A C W
V M

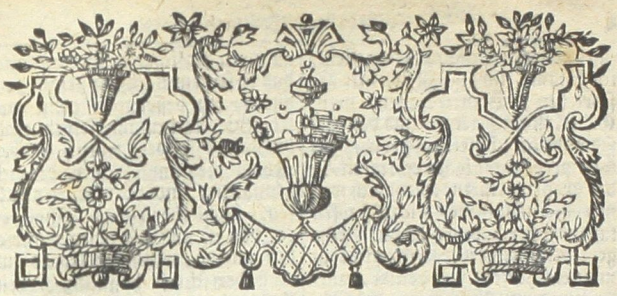
1772

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-403020-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-403020-p0002-0

Episteln
und
Evangelia
auf alle Sonn- und Fest-Tage,
nebst den
Festlichen Vorlesungen;
wie solche
in Sr. Königl. Groß-Brittannischen Majestät
und Churfürstl. Durchl. zu Braunschw. Lüneburg, ꝛc.
teutschen Landen verordnet sind.
Mit beygefügter
Harmonischen Geschichte
des Leidens, Todes und der Auferstehung
JEsu Christi,
wie auch
der Beschreibung von der Zerstöhrung
der Stadt Jerusalem.

Hannover, 1772.
Im Verlage des Moringischen Wäysenhauses.
Gedruckt und zu bekommen bey H. E. C. Schlüter, Landschaftl. Buchdr.



Am ersten Advents-Sonnt.

Epistel,

Röm. Cap. 13, v. 11. bis 14.

Lieben brüder, weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom schlafe; sintemahl unser heil jezt näher ist, denn da wir es gläubeten; die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen: so lasset uns ablegen die werke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in fressen und saufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid: sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum, und wartet des leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium,

Matth. Cap. 21, v. 1. bis 9.

Da sie nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg; sandte JEsus seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselinn finden angebunden und ein füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir; und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesaget ist durch den propheten, der da spricht: Saget der tochter Zion, siehe, dein König kömmt zu dir sanftmühtig, und reitet auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselinn. Die jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte und brachten die eselinn und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und satzten ihn drauf. Aber viel volk breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg. Das volk aber, das vorgieng und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna, dem sohne David! gelobet sey der da kömmt in dem namen des HErrn, Hosianna in der höhe!

Vorlesung,

Vormitt. Ps. 40, v. 6. bis 18.

HErr mein GOtt, groß sind deine wunder, und deine gedanken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich: ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewol sie nicht zu zählen sind. Opfer und speis-opfer gefallen dir nicht, aber die ohren hast du mir aufgethan; du willt weder brand- opfer noch

sünd-opfer. Da sprach ich: siehe, ich komme, im buch ist von mir geschrieben; Deinen willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein gesetz habe ich in meinem herzen. Ich will predigen die gerechtigkeit in der grossen gemeine: siehe, ich will mir meinen mund nicht stopfen lassen, HErr, das weisset du. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem herzen, von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich, ich verhele deine güte und treue nicht vor der grossen gemeine. Du aber, HErr, wolltest deine barmherzigkeit von mir nicht wenden: laß deine güte und treue allewege mich behüten. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl; es haben mich meine sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann: ihrer ist mehr denn haar auf meinem haupt, und mein herz hat mich verlassen. Laß dirs gefallen, HErr, daß du mich errettest: eile, HErr, mir zu helfen. Schämen müssen sich, und zu schanden werden, die mir nach meiner seele stehen, daß sie die umbringen: zurück müssen sie fallen, und zu schanden werden, die mir übels gönnen. Sie müssen in ihrer schande erschrecken, die über mich schreien: da, da. Es müssen sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen; und die dein heil lieben, müssen sagen allewege: der HErr sey hoch gelobet. Denn ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich: du bist mein helfer und erretter; mein GOtt, verzeuch nicht.

Am andern Advents-Sonn.

Epistel,

Röm. Cap. 15, v. 1. bis 13.

Wir, die wir stark sind, sollen der schwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns selber haben. Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem nächsten gefalle zum guten, zur besserung: denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte; sondern wie geschrieben stehet: die schmach derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen. Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben, auf daß wir durch geduld und trost der schrift hoffnung haben. GOtt aber der geduld und des trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christo: auf daß ihr einmühtiglich mit einem munde lobet GOtt und den vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu bestätigen die verheissung, den vätern geschehen: daß die heiden aber GOtt loben, um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit seinem volke! Und abermahl: Lobet den HErrn, alle heiden, und preiset ihn alle völker. Und abermahl spricht Jesaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet, durch die kraft des heiligen geistes.

Evangelium,

Luc. Cap. 21, v. 25. bis 36.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Es werden zeichen geschehen

hen an der sonne und mond und sternen, und auf erden wird den leuten bange seyn, und werden zagen, und das meer und die wasserwogen werden brausen. Und die menschen werden verschmachten für furcht und für warten der dinge, die kommen sollen auf erden: denn auch der himmel kräfte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des menschen sohn kommen in den wolken mit grosser kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure häupter auf, darum daß sich eure erlösung nahet. Und er sagete ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume; wenn sie jezt ausschlagen, so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jezt der sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dis alles sehet angehen, so wisset, daß das reich GOttes nahe ist. Warlich, ich sage euch: dis geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beschweret werden mit fressen und saufen, und mit sorgen der nahrung, und komme dieser tag schnell über euch: Denn wie ein fallstrick wird er kommen, über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des menschen sohn.

* oder: Das Evangelium vom 26. Sonntage nach Trinitatis, Matth. Cap. 25, v. 31. bis 46. wenn solches in demselben Jahre ausgefallen.

Am dritten Advents-Sonn.

Epistel,

1 Cor. Cap. 4, v. 1. bis 7.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi diener und haushalter über GOttes geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ist es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage: auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr ist es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird an das licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den raht der herzen offenbaren: alsdenn wird einem jeglichen von GOtt lob wiederfahren. Solches aber, lieben brüder! habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von sich halte, denn jezt geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblase: denn wer hat dich vorgezogen? Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?

Evangelium,

Matth. Cap. 11, v. 2. bis 10.

Da Johannes im gefängniß die werke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die blinden sehen, die lahmen gehen, die aussä-

tzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget; und selig ist, der sich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem volke von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüste, zu sehen? wolltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her wehet? oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häuser. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? wolltet ihr einen propheten sehen? ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein prophet; denn dieser ist es, von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.

Am vierten Advents-Sonn. Epistel,

Philipp. Cap. 4, v. 4. bis 9.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermahl sage ich: Freuet euch. Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der HErr ist nahe, sorget nichts; sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit danksagung vor GOtt kund werden. Und der friede GOttes, welcher höher ist, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und sinne in Christo JEsu. Weiter lieben brüder! was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wol lautet, ist etwa eine tugend, ist etwa ein lob, dem denket nach. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habet an mir, das thut, so wird der HErr des friedes mit euch seyn.

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 19. bis 34.

Dis ist das zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? bist du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir antwort geben denen, die uns gesandt haben; was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten, richtet den weg des HErrn, wie der prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht wehrt bin, daß ich seine schuhriemen auflöse. Dis geschahe zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete. Des andern tages siehet Johannes JEsum zu ihm kommen, und spricht: Siehe, das ist GOttes lam, welches der welt sünde trägt. Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir komt ein Mann, welcher vor mir gewesen ist; denn er war ehe, denn ich. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich kommen, zu taufen mit wasser. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich

sahe,

sahe, daß der geist herab fuhr, wie eine taube vom himmel, und blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist es, der mit dem heiligen geiste taufet. Und ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist GOttes sohn.

Am ersten Christ-Tage.

Epistel,

Tit. Cap. 2, v. 11. bis 14.

Es ist erschienen die heilsame gnade GOttes allen menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt: und warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes und unsers heilandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volk zum eigenthum, das fleissig wäre zu guten werken.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 1. bis 20.

Es begab sich zu der zeit, daß ein gebot von dem käiser Augusto ausgieng, daß alle welt geschätzet würde. Und diese schatzung war die allererste, und geschahe zu der zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war: und jedermann gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der stadt Nazareth, in das jüdische land, zur stadt David, die da heisset Bethlehem; darum, daß er von dem hause und geschlechte Davids war: auf daß er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebähren sollte; und sie gebahr ihren ersten sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe: denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derselbigen gegend auf dem felde bey den hurden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und siehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie furchten sich sehr. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! siehe ich verkündige euch grosse freude, die allem volke wiederfahren wird: denn euch ist heute der heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der stadt David: und das habet zum zeichen: ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegen. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himlischen heerschaaren, die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der höhe, und friede auf erden, und den menschen ein wolgefallen. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, sprachen die hirten unter einander: Lasset uns gehen gen Bethlehem, und die geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Und sie kamen eilend, und funden beide Mariam und Joseph, dazu das kind in der krippen liegend. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das wort aus, welches zu ihnen von diesem kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der rede, die ihnen die hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese worte, und bewegte sie in ihrem herzen. Und die hirten kehreten wieder um,

preiseten und lobeten GOtt, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Vorlesungen,

Vorm. 1 Joh. Cap. 4, v. 1 bis 16.

Ihr lieben! gläubet nicht einem jeglichen geiste; sondern prüfet die geister, ob sie von GOtt sind: denn es sind viele falsche propheten ausgegangen in die welt. Daran sollt ihr den geist GOttes erkennen: Ein jeglicher geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das fleisch kommen, der ist von GOtt. Und ein jeglicher geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das fleisch kommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der geist des widerchrists, von welchem ihr habet gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der welt. Kindlein! ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden: denn der in euch ist, ist gröſſer, denn der in der welt ist. Sie sind von der welt, darum reden sie von der welt, und die welt höret sie. Wir sind von GOtt, und wer GOtt erkennet, der höret uns, welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geist der wahrheit, und den geist des irrthums. Ihr lieben! laſset uns unter einander lieb haben: denn die liebe ist von GOtt, und wer lieb hat, der ist von GOtt gebohren, und kennet GOtt. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht: denn GOtt ist die liebe. Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen uns, daß GOtt seinen eingebohrnen sohn gesandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben sollen. Darinnen stehet die liebe, nicht, daß wir GOtt geliebet haben; sondern, daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen sohn zur versöhnung für unsere sünde. Ihr lieben! hat uns GOtt also geliebet, so sollen wir uns auch unter einander lieben. Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet GOtt in uns, und seine liebe ist völlig in uns. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben, und er in uns, daß er uns von seinem geiste gegeben hat. Und wir haben gesehen, und zeugen, daß der vater den sohn gesandt hat zum heiland der welt. Welcher nun bekennet, daß JEsus Gottes sohn ist, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt. Und wir haben erkannt und geglaubet die liebe, die GOtt zu uns hat.

* * *

Nachm. Hebr. Cap. 2, v. 1. bis 18.

Wir sollen desto mehr wahrnehmen des wortes, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren: Denn so das wort fest worden ist, das durch die engel geredet ist, und eine jegliche übertretung und ungehorsam hat empfangen seinen rechten lohn: Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist durch den HErrn, ist sie auf uns kommen durch die, so es gehöret haben. Und GOtt hat ihr zeugniß gegeben mit zeichen, wundern und mancherley kräften, und mit austheilung des heiligen geistes nach seinem willen: Denn er hat nicht den engeln unterthan die zukünftige welt, davon wir reden. Es bezeuget aber einer an einem orte, und spricht: Was ist der mensch, daß du sein gedenkest, und des menschen sohn, daß du ihn heimsuchest? Du hast ihn eine kleine zeit der engel mangeln lassen, mit preis und ehre hast du ihn gecrönet, und hast ihn gesetzet über die werke deiner hände. Alles hast du unterthan zu seinen füssen. Indem, daß er ihm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das ihm

ihm nicht unterthan sey; jezt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durch leiden des todes gecrönet mit preis und ehren, auf daß er von GOttes gnaden für alle den tod schmeckete: Denn es ziemete dem, um deß willen alle dinge sind, und durch den alle dinge sind, der da viele kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den herzogen ihrer seligkeit durch leiden vollkommen machte; Sintemahl sie alle von einem kommen, beide der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie brüder zu heissen, und spricht: Ich will verkündigen deinen namen meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lob singen. Und abermahl: Ich will mein vertrauen auf ihn setzen. Und abermahl: Siehe da, ich und die kinder, welche mir GOtt gegeben hat. Nachdem nun die kinder fleisch und blut haben, ist ers gleichermaassen theilhaftig worden, auf daß er durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das ist dem teufel; und erlösete die, so durch furcht des todes im ganzen leben knechte seyn mußten. Denn er nimmt nirgend die engel an sich; sondern den saamen Abrahä nimt er an sich. Daher mußte er aller dinge seinen brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die sünde des volks. Denn darinnen er gelitten hat, und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Am zweyten Christ-Tage. Epistel,

Hebr. Cap. 1, v. 1. bis 14.

Nachdem vorzeiten GOtt manigmahl und mancherley weise geredet hat zu den vätern durch die propheten; hat er am lezten in diesen tagen zu uns geredet durch den sohn, welchen er gesetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, sintemahl er ist der glanz seiner herrlichkeit, und das ebenbild seines wesens, und träget alle dinge mit seinem kräftigen worte, und hat gemacht die reinigung unsrer sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzet zu der rechten der majestät in der höhe. So viel besser worden, denn die engel, so gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemahls gesaget: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermahl: ich werde sein vater seyn, und er wird mein sohn seyn. Und abermahl, da er einführet den erstgebohrnen in die welt, spricht er: Und es sollen ihn alle engel GOttes anbeten. Von den engeln spricht er zwar: Er machet seine engel geister, und seine diener feuer-flammen; aber von dem sohne: GOtt dein stuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das scepter deines reichs ist ein richtiges scepter. Du hast geliebet die gerechtigkeit, und gehasset die ungerechtigkeit: darum hat dich, o GOtt! gesalbet dein GOtt, mit dem öle der freuden, über deine genossen. Und: Du, HErr! hast von anfang die erde gegründet, und die himmel sind deiner hände werke: dieselbige werden vergehen, du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbige, und deine jahre werden nicht aufhören. Zu welchem engel aber hat er jemahls gesaget: Setze dich zu

meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse? Sind sie nicht allzumahl dienstbare geister, ausgesandt zum dienst, um derer willen, die ererben sollen die seligkeit?

Evangelium,

Joh. Cap. 1, v. 1. bis 18.

Im anfang war das wort, und das wort war bey GOtt, und GOtt war das wort: dasselbige war im anfang bey GOtt. Alle dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menschen. Und das licht scheinet in der finsterniß, und die finsterniß habens nicht begriffen. Es war ein mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes; derselbige kam zum zeugniß, daß er von dem lichte zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das licht, sondern daß er zeugete von dem lichte. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menschen erleuchtet, die in diese welt kommen. Es war in der welt, und die welt ist durch dasselbige gemacht; und die welt kannte es nicht. Er kam in sein eigenthum, und die seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, GOttes kinder zu werden, die an seinen namen gläuben; welche nicht von dem geblüte, noch von dem willen eines mannes, sondern von GOtt gebohren sind. Und das wort ward fleisch, und wohnete unter uns, und wir sahen seine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebohrnen sohnes vom vater, voller gnade und wahrheit. Johannes zeuget von ihm, rufet und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist: denn er war ehe, denn ich. Und von seiner fülle haben wir alle genommen gnade um gnade: Denn das gesetz ist durch Mosen gegeben, die gnade und wahrheit ist durch JEsum Christum worden. Niemand hat GOtt je gesehen, der eingebohrne sohn, der in des vaters schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Vorlesungen,

Vormitt. Röm. C. 8, v. 28. bis 39.

Wir wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem vorsatze berufen sind: Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem ebenbilde seines sohnes, auf daß derselbige der erstgebohrne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen sohnes nicht hat verschonet; sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der liebe GOttes? trubsahl? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fährlichkeit? oder schwert? Wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag, wir sind geachtet für schlacht-schaafe. Aber in

dem

dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat: Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns scheiden von der liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

* * *

Nachmitt. 1 Tim. Cap. 3, v. 15. bis Cap. 4, v. 16.

Ein pfeiler und grund-feste der wahrheit, und kündlich groß ist das gottselige geheimniß: GOtt ist offenbahret im fleisch, gerechtfertiget im geiste, erschienen den engeln, geprediget den heiden, geglaubet von der welt, aufgenommen in die herrlichkeit. Der geist aber saget deutlich, daß in den lezten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführischen geistern, und lehren der teufel, durch die, so in gleisnerey lügen-redner sind, und brandmahle in ihrem gewissen haben, und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die speise, die GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit danksagung, den gläubigen und denen, die die wahrheit erkennen: Denn alle creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit danksagung empfangen wird: denn es wird geheiliget durch das wort GOttes und gebet. Wenn du den brüdern solches vorhältest, so wirst du ein guter diener JEsu Christi seyn, auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist. Der ungeistlichen aber und altvetterischen fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der gottseligkeit: Denn die leibliche übung ist wenig nütze; aber die gottseligkeit ist zu allen dingen nütze, und hat die verheissung dieses und des zukünftigen lebens. Das ist je gewißlich wahr, und ein thewer wehrtes wort. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, welcher ist der heiland aller menschen, sonderlich aber der gläubigen. Solches gebeut und lehre. Niemand verachte deine jugend; sondern sey ein vorbild den gläubigen, im worte, im wandel, in der liebe, im geiste, im glauben, in der keuschheit. Halte an mit lesen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme. Laß nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben ist durch die weissagung, mit handauflegung der ältesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbahr sey. Habe acht auf dich selbst, und auf die lehre; beharre in diesen stücken: denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Am Sonntage nach dem Christ-Tage.

Epistel,

vom Tage Stephani. Ap. Gesch. Cap 6, v. 8. bis 15. und Cap. 7, v. 54. bis 59.

Stephanus voll glaubens und kräfte, that wunder und grosse zeichen unter dem volke. Da stunden etliche auf von der schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano; und sie vermochten nicht wider zu stehen der weisheit und dem geiste, aus welchem er redete. Da richteten sie zu etliche männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt. Und bewegten das volk und

und die ältesten und schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den raht, und stelleten falsche zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden lästerworte wider diese heilige stätte und das gesetz; denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese stätte zerstören, und ändern die sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle die im rahte sassen, und sahen sein angesicht, wie eines engels angesicht. Da sie solches höreten, gieng es ihnen durch das herz, und bissen die zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiligen geistes war, sahe er auf gen himmel, und sahe die herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den himmel offen, und des menschen sohn zur rechten GOttes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und stürmeten einmühtiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füssen eines jünglinges, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HErr JEsu, nimm meinen geist auf! Er kniete aber nieder und schrie laut: HErr! behalte ihnen diese sünde nicht. Und als er das gesaget, entschlief er.

Evangelium,

Matth. Cap. 23, v. 34. bis 39.

JEsus sprach zu den Pharisäern und schriftgelehrten, und obersten der Jüden: Siehe, ich sende zu euch propheten und weise, und schriftgelehrten, und derselben werdet ihr etliche tödten und creuzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren schulen, und werdet sie verfolgen von einer stadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergossen ist auf erden, von dem blute an des gerechten Abels, bis auf das blut Zacharia, Barachia sohn, welchen ihr getödtet habet zwischen dem tempel und altar. Warlich ich sage euch, daß solches alles wird über dis geschlechte kommen. Jerusalem! Jerusalem! die du tödtest die propheten, und steinigest die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine kinder versammlen wollen, wie eine henne versammlet ihre küchlein unter ihre flügel? und ihr habet nicht gewollt. Siehe, euer haus soll euch wüste gelassen werden; denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey der da kömmt im namen des HErrn.

Vorlesungen,

Vormittags. Ps. 90.

HErr GOtt, du bist unsere zuflucht für und für. Ehe denn die berge worden, und die erde, und die welt geschaffen worden: bist du, GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. Der du die menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, menschen-kinder. Deñ tausend jahr sind vor dir wie der tag, der gestern vergangen ist, und wie eine nacht-wache. Du lässest sie dahin fahren wie einen strohm, und sind wie ein schlaf: gleich wie ein gras, das doch bald welk wird; das da frühe blühet, und bald welk wird, und des abends abgehauen wird, und verdorret. Das machet dein zorn, daß wir so vergehen: und dein grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Denn unsere missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte sünde ins licht vor deinem angesicht. Darum fahren alle un-

unsere tage dahin, durch deinen zorn: wir bringen unsere jahre zu, wie ein geschwätz. Unser leben währet siebenzig jahr; und wenns hoch kommt, so sinds achtzig jahr; und wenns köstlich gewesen ist, so ists mühe und arbeit gewesen: denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Wer gläubets aber, daß du so sehr zürnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem grimm? Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest: nachdem wir so lange unglück leiden. Zeige deinen knechten deine werke, und deine ehre ihren kindern. Und der HErr, unser GOtt, sey uns freundlich: und fördere das werk unserer hände bey uns, ja das werk unserer hände wolle er fördern.

* * *

Nachmittags. Ps. 139.

HErr, du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weissest du es: du verstehest meine gedanken von ferne. Ich gehe oder liege: so bist du um mich, und siehest alle meine wege. Denn siehe, es ist kein wort auf meiner zunge, das du, HErr, nicht alles wissest. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue: und hältest deine hand über mir. Solches erkentniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kanns nicht begreifen. Wo soll ich hingehen vor deinem geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem angesicht? Führe ich gen himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die hölle: siehe, so bist du auch da. Nähme ich flügel der morgen-röthe, und bliebe am äuserstem meer: So würde mich doch deine hand daselbst führen, und deine rechte mich halten. Spräche ich, finsterniß mögen mich decken: so muß die nacht auch licht um mich seyn. Denn auch finsterniß nicht finster ist bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag: finsterniß ist wie das licht. Denn du hast meine nieren in deiner gewalt, du warest über mir in mutterleibe. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin: wunderbarlich sind deine werke, und das erkennet meine seele wohl. Es war dir mein gebeine nicht verholen: da ich im verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der erde. Deine augen sahen mich, da ich noch unbereitet war: und waren alle tage auf dein buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, GOtt, deine gedanken? Wie ist ihr so eine grosse summa? Solt ich sie zählen, so würde ihrer mehr seyn, denn des sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. Ach GOtt, daß du tödtest die gottlosen; und die blutgierigen von mir weichen müssen. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine feinde erheben sich ohn ursach. Ich hasse ja, HErr, die dich hassen: und verdreußt mich auf sie, daß sie sich wieder dich setzen. Ich hasse sie in rechtem ernst: darum sind sie mir feind. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein herz: prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine. Und siehe ob ich auf bösem wege bin: und leite mich auf ewigem wege.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Epistel,

Galat. Cap. 3, v. 23. bis C. 4, v. 7.

Ehe denn der glaube kam, wurden wir unter dem gesetze ver-

verwahret und beschlossen auf den glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes kinder durch den glauben an Christo JEsu: denn wie viel eurer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein knecht noch freyer, hie ist kein mann noch weib: denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams saamen, und nach der verheissung erben. Ich sage aber, so lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knechte kein unterscheid, ob er wol ein herr ist aller güter: sondern er ist unter den vormündern und pflegern, bis auf die bestimmte zeit vom vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen satzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen sohn, gebohren von einem weibe, und unter das gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem gesetze waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfingen. Weil ihr denn kinder seyd, hat GOtt gesandt den geist seines sohnes in eure herzen, der schreiet: Abba lieber Vater! Also ist nun hie kein knecht mehr, sondern eitel kinder: Sind es aber kinder, so sind es auch erben GOttes durch Christum.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 21.

Da acht tage um waren, daß das kind beschnitten würde, da ward sein name genennet JEsus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Vorlesungen,

Vormittags. Ps. 33.

Freuet euch des HErrn, ihr gerechten: die frommen sollen ihn schön preisen. Danket dem HErrn mit harfen, und lobsinget ihm auf dem psalter von zehen saiten. Singet ihm ein neues lied, machets gut auf saitenspielen mit schalle. Denn des HErrn wort ist wahrhaftig: und was er zusaget, das hält er gewiß. Er liebet gerechtigkeit und gericht, die erde ist voll der güte des HErrn. Der himmel ist durchs wort des HErrn gemacht, und alle sein heer durch den geist seines mundes. Er hält das wasser im meer zusammen, wie in einem schlauch: und leget die tiefe ins verborgene. Alle welt fürchte den HErrn: und vor ihm scheue sich alles, was auf dem erdboden wohnet. Denn so er spricht, so geschichts: so er gebeut, so stehets da. Der HErr macht zu nicht der heiden raht, und wendet die gedanken der völker. Aber der raht des HErrn bleibet ewiglich, seines herzens gedanken für und für. Wol dem volk, des der HErr ein GOtt ist: das volk, das er zum erbe erwählet hat. Der HErr schauet vom himmel, und siehet aller menschen kinder: Von seinem festen thron siehet er auf alle, die auf erden wohnen. Er lenket ihnen allen das herz, er merket auf alle ihre werke. Einem könige hilft nicht seine grosse macht, ein riese wird nicht errettet durch seine grosse kraft. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse stärke errettet nicht. Siehe, des HErrn auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine güte hoffen. Daß er ihre seele errette vom tode,

und

und ernehre sie in der theurung. Unsere seele harret auf den HErrn, er ist unsere hülfe und schild. Denn unser herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen namen. Deine güte, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

* * *

Nachmittags. Ps. 67.

GOtt! sey uns gnädig, und segne uns; er lasse uns sein antlitz leuchten, Sela: Daß wir auf erden erkennen seinen weg, unter allen heiden sein heil. Es danken dir, GOtt, die völker: es danken dir alle völker. Die völker freuen sich und jauchzen, daß du die leute recht richtest, und regierest die leute auf erden, Sela. Es danken dir, GOtt, die völker, es danken dir alle völker. Das land gibt sein gewächs: es segne uns GOtt, unser GOtt. Es segne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn.

Auf das Fest der Erscheinung Christi, so am Sonntage nach dem Neuen Jahre gefeyert wird.

Epistel,

Tit. Cap. 3, v. 3. bis 8.

Wir waren auch weyland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den lüsten und mancherley wollüsten, und wandelten in bosheit und neid, und hasseten uns unter einander. Da aber erschien die freundlichkeit und leutseligkeit GOttes unsers heilandes, nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten: sondern nach seiner barmherzigkeit, machte er uns selig durch das bad der wiedergebuhrt und erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern heiland; auf daß wir durch desselben gnade gerecht, und erben seyn des ewigen lebens nach der hoffnung; das ist gewißlich wahr.

* oder: Die Ep. vom 1. Sonnt. nach dem Feste der Erscheinung Christi, wenn es auf diesen Sonntag fällt.

Evangelium,

Matth. Cap. 2, v. 1. bis 12.

Da JEsus gebohren war zu Bethlehem im jüdischen lande, zur zeit des königes Herodis, siehe! da kamen die weisen vom morgenlande gen Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der juden? wir haben seinen stern gesehen im morgenlande, und sind kommen ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das ganze Jerusalem, und ließ versammlen alle hohepriester und schriftgelehrten unter dem volke, und erforschte von ihnen, wo Christus sollte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen lande; denn also stehet geschrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdischen lande, bist mit nichten die kleineste unter den fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der herzog, der über mein volk Israel ein HErr sey. Da berief Herodes die weisen heimlich, und erlernte mit fleiß von ihnen, wenn der stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mir es wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der stern, den sie im morgenlande gesehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und stund oben über, da das kindlein war. Da sie den

stern

stern sahen, wurden sie hoch erfreuet, und giengen in das haus, und funden das kindlein mit Maria seiner mutter, und fielen nieder und beteten es an, und thaten ihre schätze auf, und schenketen ihm gold, weyhrauch und myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traume, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken; und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Vorlesungen,

Vormitt. Eph. Cap. 2, v. 4. bis 22.

GOtt, der da reich ist von barmherzigkeit, durch seine grosse liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht: denn aus gnaden seyd ihr selig worden; Und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische wesen gesetzet, in Christo JEsu, auf daß er erzeigete in den zukünftigen zeiten den überschwänglichen reichthum seiner gnade, durch seine güte über uns in Christo JEsu: Denn aus gnaden seyd ihr selig worden, durch den glauben, und dasselbige nicht aus euch, GOttes gabe ist es; nicht aus den werken, auf daß sich nicht jemand rühme: Denn wir sind sein werk, geschaffen in Christo JEsu zu guten werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr weyland nach dem fleische heiden gewesen seyd, und die vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die beschneidung nach dem fleische, die mit der hand geschiehet, daß ihr zu derselbigen zeit waret ohne Christo, fremde und ausser der bürgerschaft Israel, und fremde von den testamenten der verheissung, daher ihr keine hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der welt. Nun aber, da ihr in Christo JEsu seyd, und weyland ferne gewesen, seyd nun nahe worden durch das blut Christi: Denn er ist unser friede, der aus beiden eines hat gemacht, und hat abgebrochen den zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein fleisch wegnahm die feindschaft, nemlich das gesetz, so in geboten gestellet war, auf daß er aus zween einen neuen menschen in ihm selber schaffete, und friede machte. Und daß er beide versöhnete mit GOtt in einem leibe, durch das kreuz, und hat die feindschaft getödtet durch sich selbst, und ist kommen, hat verkündiget im evangelio den frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren: Denn durch ihn haben wir den zugang alle beide in einem geiste zum vater. So seyd ihr nun nicht mehr gäste und fremdlinge, sondern bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenossen, erbauet auf den grund der apostel und propheten, da JEsus Christus der eckstein ist: auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behausung GOttes im geiste.

* * *

Nachmitt. Jes. 42, v. 1. bis 12.

Siehe, das ist mein knecht, ich erhalte ihn: und mein auserwählter, an welchem meine seele wolgefallen hat. Ich habe ihm meinen geist gegeben, er wird das recht unter die heiden bringen. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine stimme wird man nicht hören auf den gassen. Das zerstossene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende docht wird er nicht auslöschen: er wird das recht wahrhaftiglich

tiglich halten lehren. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf erden das recht anrichte: und die inseln werden auf sein gesetz warten. So spricht GOtt, der HErr; der die himmel schaffet und ausbreitet, der die erde machet und ihr gewächse; der dem volk, so darauf ist, den odem gibt; und den geist denen, die darauf gehen: Ich der HErr, habe dir gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefasset; und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volk gegeben, zum licht der heiden; daß du sollt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen aus dem gefängniß führen, und die da sitzen im finsterniß, aus dem kerker. Ich der HErr, das ist mein name: und will meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den götzen. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues: ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören. Singet dem HErrn ein neues lied, sein ruhm ist an der welt ende: die im meer fahren, und was darinnen ist; die inseln, und die darinnen wohnen. Rufet laut, ihr wüsten und die städte darinnen: sammt den dörfern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die im felsen wohnen: und rufen von den höhen der berge. Lasset sie dem HErrn die ehre geben, und seinen ruhm in den inseln verkündigen.

Am 1. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 1. bis 6.

Ich ermahne euch lieben brüder! durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig sey, welches sey euer vernünftiger gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser welt gleich; sondern verändert euch durch verneuerung eures sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene GOttes wille. Denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, iedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sich es gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mässiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOtt ausgetheilet hat das maaß des glaubens. Denn gleicher weise, als wir in einem leibe viele glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben: also sind wir viele ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied; und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 41. bis 52.

JEsu eltern giengen alle jahr gen Jerusalem auf das osterfest. Und da er zwölf jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem, nach gewohnheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause giengen; blieb das kind JEsus zu Jerusalem, und seine eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereise, und suchten ihn unter den gefreundten und bekannten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen tagen, funden sie ihn im tempel sitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines verstandes und seiner ant-

wort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich; und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn, warum hast du uns das gethan? siehe, dein vater und ich haben dich mit schmerzen gesuchet. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesuchet habet? wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines vaters ist? Und sie verstunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem herzen. Und JEsus nahm zu an weisheit, alter, und gnade bey GOtt und den menschen.

Am 2. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 6. bis 16.

Wir haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist. Hat jemand weissagung, so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amtes. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, so thue er es mit lust. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollet. Seyd brünstig im geiste. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung, geduldig in trübsal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nohtdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen: segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium,

Joh. Cap. 2, v. 1. bis 11.

Es ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter JEsu war da; JEsus aber und seine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es an wein gebrach, spricht die mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist noch nicht kommen. Seine mutter spricht zu den dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne wasserkrüge gesetzet, nach der weise der jüdischen reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey maaß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser; und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es dem speisemeister; und sie brachten es. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wußte nicht von wannen er kam, (die diener aber wußten es, die das wasser geschöpfet hatten) rufet der speisemeister dem bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern: du hast den guten wein bisher behalten. Das ist das erste zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine herrlichkeit. Und seine jünger gläubeten an ihn.

Am

Am 3. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 17. bis 21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleissiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen menschen friede. Rächet euch selber nicht, meine liebsten! sondern gebet raum dem zorne (GOttes;) denn es stehet geschrieben: Die rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn: wenn du das thust, so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammlen. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

Evangelium,

Matth Cap. 8, v. 1. bis 13.

Da JEsus vom berge herab gieng, folgete ihm viel volks nach. Und siehe, ein aussätziger kam, und betete ihn an, und sprach: HErr, so du willt, kannst du mich wol reinigen. Und JEsus streckte seine hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget: und alsbald ward er von seinem aussatze rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie. Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr! mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchig, und hat grosse quahl. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete und sprach: HErr! ich bin nicht wehrt, daß du unter mein dach gehest; sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund: denn ich bin ein mensch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte. Noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er: und zum andern: Komm her, so kömmet er: und zu meinem knechte: Thue das, so thut er es. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himmelreiche sitzen; aber die kinder des reichs werden ausgestossen in die äuserste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe wie du geglaubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.

Am 4. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 13, v. 1. bis 10.

Jedermann sey unterthan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat: denn es ist keine obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber eine obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wider die obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein urtheil empfahen: Denn die gewaltigen sind nicht den guten werken; sondern den bösen zu fürchten. Willt du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeit, so thue gutes, so wirst du lob von derselbigen haben; denn

sie ist GOttes dienerinn, dir zu gut. Thust du aber böses, so fürchte dich: denn sie träget das schwert nicht umsonst, sie ist GOttes dienerinn, eine rächerinn zur strafe über den, der böses thut. So seyd nun aus noht unterthan, nicht allein um der strafe willen; sondern auch um des gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch schoß geben: denn sie sind GOttes diener, die solchen schutz sollen handhaben. So gebet nun iedermann, was ihr schuldig seyd, schoß, dem der schoß gebühret, zoll, dem der zoll gebühret, furcht, dem die furcht gebühret, ehre, dem die ehre gebühret. Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet, der hat das gesetz erfüllet. Denn das da gesaget ist: Du sollt nicht ehebrechen; Du sollt nicht tödten; Du sollt nicht stehlen; Du sollt nicht falsch zeugniß geben; Dich soll nichts gelüsten; und so ein ander gebot mehr ist, das wird in diesem worte verfasset: Du sollt deinen nächsten lieben als dich selbst. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe des gesetzes erfüllung.

Evangelium,

Matth. Cap. 8, v. 23. bis 27.

JEsus trat in das schiff, und seine jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß ungestüm im meere, also, daß auch das schifflein mit wellen bedecket ward, und er schlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr kleingläubige, warum seyd ihr so furchtsam? und stund auf, und bedräuete den wind und das meer; da ward es ganz stille. Die menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorsam ist.

Am 5. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Col. Cap. 3, v. 12. bis Cap. 4, v. 1.

Ziehet an, als die auserwählte GOttes, heilige und geliebte, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuht, sanftmuht, geduld; Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so iemand klage hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da ist das band der vollkommenheit: und der friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in einem leibe, und seyd dankbar. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen lieblichen liedern, und singet dem HErrn in eurem herzen. Und alles was ihr thut, mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem vater durch ihn. Ihr weiber, seyd unterthan euren männern in dem HErrn, wie sich es gebühret. Ihr männer, liebet eure weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Ihr kinder, seyd gehorsam den eltern in allen dingen: denn das ist dem HErrn gefällig. Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden. Ihr knechte, seyd gehorsam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienste vor augen, als den menschen zu gefallen; sondern mit einfäl-

fältigkeit des herzens, und mit gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von herzen, als dem HErrn, und nicht dem menschen, und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die vergeltung des erbes; denn ihr dienet dem HErrn Christo. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein ansehen der person. Ihr herren, was recht und gleich ist, das beweiset den knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im himmel habt.

Evangelium,

Matth. Cap. 13, v. 24. bis 30. und v. 36. bis 43.

JEsus sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen, der guten saamen auf seinen acker säete. Da aber die leute schliefen, kam sein feind und säete unkraut zwischen den weizen, und gieng davon. Da nun das kraut wuchs und frucht brachte; da fand sich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesäet? woher hat er denn das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Willt du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er sprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausraufet, so ihr das unkraut ausgätet: Lasset beydes mit einander wachsen bis zu der ernte, und um die erntezeit will ich zu den schnittern sagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne, aber den weizen sammlet mir in meine scheuren. Da ließ JEsus das volk von sich, und kam heim. Und seine jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns diese gleichniß vom unkraut auf dem acker. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des menschen sohn ist es, der da guten saamen säet. Der acker ist die welt. Der gute saame sind die kinder des reichs. Das unkraut sind die kinder der bosheit. Der feind, der sie säet, ist der teufel. Die ernte ist das ende der welt. Die schnitter sind die engel. Gleichwie man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet; so wird es auch am ende dieser welt gehen. Des menschen sohn wird seine engel senden, und sie werden sammlen aus seinem reiche alle ärgernisse, und die da unrecht thun; und werden sie in den feuer-ofen werfen, da wird seyn heulen und zähnklappen: Denn werden die gerechten leuchten, wie die sonne, in ihres vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre!

Am 6. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

2 Petr. Cap. 1, v. 16. bis 21.

WIr haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine herrlichkeit selber gesehen, da er empfieng von GOtt dem vater ehre und preis, durch eine stimme, die zu ihm geschahe von der grossen herrlichkeit, dermaassen: Dis ist mein lieber sohn, an dem ich wolgefallen habe. Und diese stimme haben wir gehöret, vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein festes prophetisch wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da scheinet in einem dunkeln orte, bis der tag anbreche, und der morgenstern auf-

aufgehe in euren herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine weissagung in der schrift geschiehet aus eigener auslegung. Denn es ist noch nie keine weissagung aus menschlichen willen hervorgebracht; sondern die heilige menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen geist.

Evangelium,

Matth. Cap. 17, v. 1. bis 9.

JEsus nahm zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen bruder, und führte sie beyseits auf einen hohen berg. Und ward verkläret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne; und seine kleider wurden weiß als ein licht. Und siehe, da erschien ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr, hier ist gut seyn; willt du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolke. Und siehe eine stimme aus der wolken sprach: Dis ist mein lieber sohn, an welchem ich wolgefallen habe, den sollt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen sie auf ihr angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine. Und da sie vom berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr sollet dis gesicht niemand sagen, bis des menschen sohn von den todten auferstanden ist.

Am Sonnt. Septuagesimä.

Epistel,

1 Cor. Cap. 9, v. 24. bis 27.

Wisset ihr nicht, daß die, so in den schranken laufen, die laufen alle; aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges, jene also, daß sie eine vergängliche crone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als auf das ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die luft streichet; sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Evangelium,

Matth. C. 19, v. 27. bis C. 20, v. 16.

Petrus sprach zu JEsu: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der wiedergebuhrt, da des menschen sohn wird sitzen auf dem stuhle seiner herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf stühlen, und richten die zwölf geschlechte Israel. Und wer verlässet häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker um meines namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viele, die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn. Das himmelreich ist gleich einem haus-vater, der am morgen ausgieng arbeiter zu miethen in seinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groschen zum tagelohn, sandte er sie in seinen weinberg. Und gieng aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markte müssig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht ist; und sie giengen hin. Abermahl gieng

er

er aus um die sechste und neunte stunde, und thät gleich also. Um die eilfte stunde aber gieng er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen tag müssig: Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden. Da es nun abend ward, sprach der HErr des weinberges zu seinem schaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an von dem lezten, bis zu dem ersten. Da kamen die, so um die eilfte stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen: und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfiengen, murreten sie wider den haus-vater, und sprachen: Diese lezten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht: bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen? Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen lezten geben, gleich wie dir; oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die lezten die ersten, und die ersten die lezten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

Epistel,

2 Cor. Cap. 12, v. 1. bis 10.

Es ist mir ja das rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die gesichte und offenbarungen des HErrn: Ich kenne einen menschen in Christo, vor vierzehen jahren, (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er ausser dem leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht: GOtt weiß es,) derselbige ward entzücket bis in den dritten himmel. Und ich kenne denselbigen menschen, (ob er in dem leibe oder ausser dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht: GOtt weiß es.) Er ward entzükket in das paradies, und hörete unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kann: davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner schwachheit: und so ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein pfahl in das fleisch, nemlich des satans engel, der mich mit fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe: dafür ich dreymahl dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner gnade genügen; denn meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne. Darum bin ich gutes muhts in schwachheiten, in schmachen, in nöhten, in verfolgungen, in ängsten, um Christus willen: denn wen ich schwach bin, so bin ich stark.

Evangelium,

Luc. Cap. 8, v. 4. bis 15.

Da viel volks bey einander war, und aus den städten zu

ihm eileten, sprach JEsus durch ein gleichniß: Es gieng ein säemann aus, zu säen seinen saamen; und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten und die vögel unter dem himmel frassen es auf. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen giengen mit auf, und erstickten es. Und etliches fiel auf ein gut land; und es gieng auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das sagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber seine jünger, und sprachen, was diese gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das geheimniß des reiches GOttes; den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. Das ist aber die gleichniß: Der saame ist das wort GOttes. Die aber an dem wege sind, das sind die es hören; darnach kömmt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden. Die aber auf dem fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurzel, eine zeitlang gläuben sie und zu der zeit der anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den sorgen, reichthum und wollust dieses lebens, und ersticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, sind die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in geduld.

Am Sonntage Quinquagesimä, oder Esto mihi.

Epistel,

1 Cor. Cap. 13, v. 1. bis 13.

Wenn ich mit menschen- und mit engel-zungen redete, und hätte der liebe nicht; so wäre ich ein thönend erz, oder eine klingende schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle geheimnisse, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, also, daß ich berge versetzete, und hätte der liebe nicht; so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und liesse meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht; so wäre mir es nichts nütze. Die liebe ist langmühtig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muhtwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden, sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit, sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, so doch die weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unser wissen ist stückwerk, und unser weissagen ist stückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerk aufhören. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind: und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge: da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindisch war. Wir sehen jezt durch einen spiegel in einem dunkeln worte, dann aber von angesicht zu angesicht. Jezt erkenne ich es stückweise, dann aber werde

ich

ich es erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey; aber die liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangelium,

Luc. Cap. 18, v. 31. bis 43.

JEsus nahm zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten von des menschen sohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeyet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten; und am dritten tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht was das gesaget war. Es geschahe aber, da er nahe zu Jericho kam, saß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin gieng, forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihm: JEsus von Nazareth gienge vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, du sohn David, erbarms dich mein! Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er sollte schweigen; er aber schrie vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein! JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was willt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr! daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles volk, das solches sahe, lobete GOtt.

Vorlesungen,

Vormitt. An diesem und den folgenden Sonntagen in der Fasten: ein Stück der Leidens-Geschichte JEsu Christi; Ausser am Feste der Empfangniß Christi, auf Judica, da solches Nachmittags vorgelesen werden kan.

Nachm. Matth. Cap. 16, v. 13. oder 21. bis 28.

JEsus kam in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine jünger, und sprach: Wer sagen die leute, daß des menschen sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen: du seyst Johannes der täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonä sohn! denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein vater im himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen sollen sie nicht überwältigen: und will dir des himmelreichs schlüssel geben; alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn: und alles was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn. Da verbot er seinen jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er JEsus der Christ wäre.

* * *

Von der zeit an fing JEsus an, und zeigete seinen jüngern, wie er mußte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den ältesten, und hohenpriestern und

schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferstehen. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: HErr, schone dein selbst, das wiederfahre dir nur nicht. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, Satan, von mir, du bist mir ärgerlich: denn du meinest nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist. Da sprach JEsus zu seinen jüngern: Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein creuz auf sich, und folge mir: Denn wer sein leben erhalten will, der wird es verliehren; wer aber sein leben verleuret um meinet willen, der wird es finden. Was hülfe es dem menschen, so er die ganze welt gewönne, und nähme doch schaden an seiner seele? Oder was kann der mensch geben, damit er seine seele wieder löse? Denn es wird je geschehen, daß des menschen sohn komme in der herrlichkeit seines vaters, mit seinen engeln, und alsdenn wird er vergelten einem jeglichen nach seinen werken. Wahrlich, ich sage euch: Es stehen etliche hie, die nicht schmecken werden den tod, bis daß sie des menschen sohn kommen sehen in seinem reiche.

Am 1. Sonntage in der Fasten, genannt Invocavit.

Epistel,

2 Cor. Cap. 6, v. 1. bis 10.

Wir ermahnen euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jezt ist die angenehme zeit, jezt ist der tag des heils. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht verlästert werde: sondern in allen dingen lasset uns beweisen, als die diener GOttes in grosser geduld, in trübsalen, in nöhten, in ängsten, in schlägen, in gefängnissen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in fasten, in keuschheit, in erkenntniß, in langmuht, in freundlichkeit in dem heiligen geiste, in ungefärbter liebe, in dem worte der wahrheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit zur rechten und zur linken, durch ehre und schande, durch böse gerüchte, und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhaftig; als die unbekannten, und doch bekannt; als die sterbenden, und siehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die traurigen, aber allezeit frölich; als die armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium,

Matth. Cap. 4, v. 1. bis 11.

JEsus ward vom geiste in die wüste geführet, auf daß er von dem teufel versuchet würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes sohn, so sprich, daß diese steine brot werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben: der mensch lebet nicht vom brote allein, sondern von einem jeglichen worte, das durch den mund GOttes gehet. Da führete ihn der teufel mit sich in die heilige stadt, und stellete ihn auf die zinne des tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen engeln über dir befehl thun, und sie werden dich auf den händen tragen,

gen, auf daß du deinen fuß nicht an einen stein stossest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollt GOtt deinen HErrn nicht versuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit sich auf einen sehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dis alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, satan! denn es stehet geschrieben: Du sollt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel: und siehe da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Nachm. Vorlesung,

1 Cor. Cap. 1, v. 18. bis 31.

Das wort vom creuze ist eine thorheit denen, die verlohren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es eine Gottes-kraft: Denn es stehet geschrieben: Ich will zunichte machen die weisheit der weisen, und den verstand der verständigen will ich verwerfen. Wo sind die klugen? Wo sind die schriftgelehrten? Wo sind die weltweisen? Hat nicht GOtt die weisheit dieser welt zur thorheit gemacht? Denn dieweil die welt durch ihre weisheit GOtt in seiner weisheit nicht erkannte, gefiel es GOtte wohl, durch thörichte predigt selig zu machen die, so daran gläuben. Sintemal die jüden zeichen fordern, und die griechen nach weisheit fragen. Wir aber predigen den gecreuzigten Christum, den jüden ein ärgerniß, und den griechen eine thorheit: denen aber, die berufen sind, beyde jüden und griechen, predigen wir Christum göttliche kraft, und göttliche weisheit: Denn die göttliche thorheit ist weiser, denn die menschen sind; und die göttliche schwachheit ist stärker, denn die menschen sind. Sehet an, lieben brüder! euren beruf, nicht viel weise nach dem fleische, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind berufen; sondern was thöricht ist vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er die weisen zu schanden mache; und was schwach ist vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu schanden mache, was stark ist; und das unedle vor der welt, und das verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist; auf daß sich vor ihm kein fleisch rühme. Von welchem auch ihr herkommt in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur weisheit, und zur gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlösung, auf daß, (wie geschrieben stehet,) wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn.

Am andern Sonntage in der Fasten, oder Reminiscere.

Epistel,

1 Thess. Cap. 4, v. 1. bis 12.

Lieben brüder, wir bitten euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum. Denn das ist der wille GOttes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der lust-seuche, wie die heiden, die von GOtt nichts wissen: und daß niemand zu weit

greife,

greife, noch vervortheile seinen bruder im handel: denn der HErr ist rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, sondern zur heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht menschen, sondern GOtt, der seinen heiligen geist gegeben hat in euch. Von der brüderlichen liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben: denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, euch unter einander zu lieben. Und das thut ihr auch an allen brüdern, die in ganz Macedonia sind. Wir ermahnen euch aber, lieben brüder! daß ihr noch völliger werdet, und ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eignen händen, wie wir euch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die drauſſen sind, und ihrer keines bedürfet.

Evangelium,

Matth. Cap. 15, v. 21. bis 28.

JEsus gieng aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon: und siehe, ein Cananäisch weib gieng aus derselbigen grenze, und schrie ihm nach und sprach: Ach HErr, du sohn David! erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget! und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen schaafen von dem hause Israel. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und sprach: HErr, hilf mir! aber er antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werfe es vor die hunde. Sie sprach: Ja HErr! aber doch essen die hündlein von den brosamen, die von ihrer herren tische fallen. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O weib! dein glaube ist groß, dir geschehe wie du willt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.

Nachm. Vorlesung.

2 Cor. Cap. 5, v. 14. bis 21.

Die liebe Christi dringet uns also, sintemahl wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleische. Und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem fleische, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr. Darum ist jemand in Christo, so ist er eine neue creatur; das alte ist vergangen, siehe! es ist alles neu worden; Aber das alles von GOtt, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christum, und das amt gegeben, das die versöhnung prediget: Denn GOtt war in Christo, und versöhnete die welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das wort von der versöhnung. So sind wir nun botschafter an Christus statt: denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit GOtt. Denn er hat den, der von keiner sünde wußte, für uns zur sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

Am

Am 3. Sonntage in der Fasten, oder Oculi.

Epistel,

Ephes. Cap. 5, v. 1. bis 9.

Seyd GOttes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleich wie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOtt zu einem süssen geruch. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geiz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie den heiligen zustehet, auch schandbare worte und narrentheidung, oder scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geiziger (welcher ist ein götzen-diener) erbe hat an dem reiche Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten; denn um dieser willen kömmt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum seyd nicht ihre mitgenossen: denn ihr waret weiland finsterniß, nun aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des geistes ist allerley gütigkeit und gerechtigkeit, und wahrheit.

Evangelium,

Luc. Cap. 11, v. 14. bis 28.

JEsus trieb einen teufel aus, der war stumm, und es geschahe, da der teufel ausfuhr, da redete der stumme, und das volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die teufel aus durch beelzebub, den obersten der teufel. Die andern aber versuchten ihn und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein haus fället über das andere. Ist denn der satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein reich bestehen? dieweil ihr saget: Ich treibe die teufel aus durch beelzebub. So aber ich die teufel durch beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure kinder aus? darum werden sie eure richter seyn. So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, so kömmt je das reich GOttes zu euch. Wenn ein starker gewapneter seinen pallast bewahret; so bleibet das seine mit frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kömmt, und überwindet ihn; so nimmt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere geist von dem menschen ausfähret; so durchwandelt er dürre stäte, suchet ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, so findet er es mit besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimmt sieben geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen menschen ärger denn vorhin. Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein weib im volk die stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der leib, der dich getragen hat, und die brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes wort hören und bewahren.

Nachm.

Nachm. Vorlesung.

Hebr. Cap. 12, v. 1. bis 15.

Lasset uns ablegen die sünde, so uns immer anklebet, und träge machet, und lasset uns laufen durch geduld in dem kampfe, der uns verordnet ist; und aufsehen auf JEsum, den anfänger und vollender des glaubens, welcher, da er wol hätte mögen freude haben, erduldete er das creuz, und achtete der schande nicht, und ist gesessen zur rechten auf dem stuhle GOttes. Gedenket an den, der ein solches widersprechen von den sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muthe matt werdet, und ablasset: denn ihr habt noch nicht bis aufs blut widerstanden, über dem kämpfen wider die sünde; und habt bereits vergessen des trostes, der zu euch redet, als zu den kindern: Mein sohn, achte nicht geringe die züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestrafet wirst: denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen sohn, den er aufnimmt. So ihr die züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als kindern: denn wo ist ein sohn, den der vater nicht züchtiget? seyd ihr aber ohne züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr bastarte, und nicht kinder. Auch so wir haben unsere leibliche väter zu züchtigern gehabt, und sie gescheuet, sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen vater, daß wir leben? und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige tage nach ihrem dünken; dieser aber zu nutz, auf daß wir seine heiligung erlangen. Alle züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht freude, sondern traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Darum richtet wieder auf die läßigen hände, und die müden knie; und thut gewisse tritte mit euren füssen, daß nicht jemand strauchele wie ein lahmer; sondern vielmehr gesund werde. Jaget nach dem friede gegen jederman, und der heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Und sehet darauf, daß nicht jemand GOttes gnade versäume, daß nicht etwa eine bittere wurzel aufwachse, und unfriede anrichte, und viele durch dieselbige verunreiniget werden.

Am 4. Sonntage in der Fasten, oder Lätare.

Epistel,

Hebr. Cap. 9, v. 11. bis 15.

Christus ist kommen, daß er sey ein hoherpriester der zukünftigen güter, durch eine grössere und vollkommenere hütte, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist; auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Denn so der ochsen und der böcke blut, und die asche von der kuhe gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit: wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selbst ohn allen wandel durch den heiligen geist GOtt geopfert hat, unser gewissen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein mittler des neuen testaments, auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertretungen, (die unter dem ersten testamente waren) die, so berufen sind, das verheissene ewige erbe empfahen.

Evan-

Evangelium,

Joh. Cap. 8, v. 46. bis 59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes wort: darum höret ihr nicht; denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen teufel, sondern ich ehre meinen vater, und ihr unehret mich; ich suche nicht meine ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast; Abraham ist gestorben und die propheten, und du sprichst: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist? und die propheten sind gestorben: was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet: er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleich wie ihr seyd; aber ich kenne ihn und halte sein wort. Abraham euer vater ward froh, daß er meinen tag sehen sollte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig jahr alt und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen, Warlich, warlich ich sage euch: ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben sie steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum tempel hinaus.

Nachm. Vorlesung.

Joh. Cap. 17.

JEsus hub seine augen auf gen himmel, und sprach: Vater, die stunde ist hie, daß du deinen sohn verkläreſt, auf daß dich dein sohn auch verkläre. Gleichwie du ihm macht hast gegeben über alles fleisch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast JEsum Christum, erkennen. Ich habe dich verkläret auf erden, und vollendet das werk, das du mir gegeben hast, das ich thun sollte. Und nun verkläre mich, du vater, bey dir selbst, mit der klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die welt war. Ich habe deinen namen offenbaret den menschen, die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein wort behalten. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir: Denn die worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und gläuben, daß du mich gesandt hast. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die welt; sondern für die, die du mir gegeben hast: denn sie sind dein. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der welt; sie aber sind in der welt, und ich komme zu dir. Heiliger vater! erhalte sie in deinem

nem namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich sie in deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verlohren, ohne das verlohrne kind, daß die schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf daß sie in ihnen haben meine freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt hasset sie: denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nehmest; sondern daß du sie bewahrest vor dem übel. Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von der welt bin. Heilige sie in deiner wahrheit, dein wort ist die wahrheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die welt, so sende ich sie auch in die welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie; sondern auch für die, so durch ihr wort an mich gläuben werden, auf daß sie alle eines seyn, gleich wie du, vater! in mir, und ich in dir, daß auch sie in uns eines seyn, auf daß die welt gläube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir eines sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines, und die welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast: denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. Gerechter vater! die welt kennet dich nicht, ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen.

Auf das Fest der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Mariä, so am fünften Sonntage in der Fasten, oder Judica, gefeyert wird.

Epistel,

Jes. Cap. 7, v. 10. bis 15.

Der HErr redete abermahl zu Ahas und sprach: Fordere dir ein zeichen von dem HErrn deinem GOtt, es sey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr von dem hause David: Ist es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und honig wird er essen, daß er wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 26. bis 38.

Der engel Gabriel ward gesandt von GOtt in eine stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause David; und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du, holdselige, der HErr ist mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner rede,

rede, und dachte: welch ein gruß ist das: Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen sohn gebähren, des namen sollt du JEsus heissen: der wird groß, und ein sohn des höchsten genennet werden: und GOtt der HErr wird ihm den stuhl seines vaters David geben; und er wird ein König seyn über das haus Jacob ewiglich, und seines königreichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen? sintemahl ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des höchsten wird dich überschatten; darum auch das heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine gefreundin ist auch schwanger mit einem sohne in ihrem alter, und gehet jetzt im sechsten monat, die im geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey; denn bey GOtt ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn magd, mir geschehe, wie du gesaget hast: und der engel schied von ihr.

Vorlesungen,

Vorm. Röm. Cap. 5, v. 1. bis 21. Wenn Nachmittags ein Stück der Passion, oder die Epistel vorgelesen wird; Sonst bis v. 11. und Nachmittags die andre Hälfte.

Nun wir sind gerecht worden durch den glauben, so haben wir friede mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit, die GOtt geben soll. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der trübsalen, dieweil wir wissen, daß trübsal geduld bringet; geduld aber bringet erfahrung, erfahrung aber bringet hoffnung; hoffnung aber lässet nicht zu schanden werden: denn die liebe GOttes ist ausgegossen in unser herz durch den heiligen geist, welcher uns gegeben ist: Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der zeit, ist für uns gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um des rechtes willen: um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben. Darum preiset GOtt seine liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sünder waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind: Denn so wir GOtt versöhnet sind, durch den tod seines sohnes, da wir noch feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unsern HErrn JEsum Christ, durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

* * *

Derohalben, wie durch einen menschen die sünde ist kommen in die welt, und der tod durch die sünde, und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben: Denn die sünde war wol in der welt, bis auf das gesetz; aber wo kein gesetz ist, da achtet man der sünde nicht; Sondern der tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündiget haben mit gleicher übertretung, wie Adam,

welcher ist ein bild deß, der zukünftig war; Aber nicht hält sichs mit der gabe, wie mit der sünde: denn so an eines sünde viele gestorben sind, so ist vielmehr GOttes gnade und gabe vielen reichlich wiederfahren, durch die gnade des einigen menschen JEsu Christi. Und nicht ist die gabe allein über eine sünde, wie durch des einigen sünders einige sünde alles verderben: denn das urtheil ist kommen aus einer sünde zur verdammniß; die gabe aber hilft auch aus vielen sünden zur gerechtigkeit. Denn so um des einigen sünde willen der tod geherrschet hat durch den einen; vielmehr werden die, so da empfahen die fülle der gnade der gabe zur gerechtigkeit, herrschen im leben, durch einen, JEsum Christ. Wie nun durch eines sünde die verdammniß über alle menschen kommen ist: also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung des lebens über alle menschen kommen: Denn gleich wie durch eines menschen ungehorsam viele sünder worden sind: also auch durch eines gehorsam werden viele gerechte. Das gesetz aber ist neben einkommen, auf daß die sünde mächtiger würde. Wo aber die sünde mächtig worden ist, da ist doch die gnade viel mächtiger worden; Auf daß, gleich wie die sünde geherrschet hat zu dem tode: also auch herrsche die gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn.

Am Palm-Sonntage.

Epistel,

Philip. Cap. 2, v. 5. bis 13.

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher gestalt war, hielt er es nicht für einen raub, GOtt gleich seyn. Sondern äusserte sich selbst, und nahm knechts gestalt an, ward gleich wie ein ander mensch, und an geberden als ein mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum tode, ja zum tode am creuze. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen ist: daß in dem namen JEsu sich beugen sollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden sind; und alle zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur ehre GOttes des vaters. Also, meine liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit; sondern auch nun vielmehr in meinem abwesen, schaffet, daß ihr selig werdet mit furcht und zittern: Denn GOtt ist es, der in euch wirket, beide das wollen und das vollbringen, nach seinem wolgefallen.

Statt des Evangelii,

Jes. Cap. 53, welches auch Nachmittags vorgelesen wird.

So spricht der HErr! Siehe, mein knecht wird weislich thun; und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn: Daß sich viel über dir ärgern werden; weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute; und sein ansehen, denn der menschen kinder. Aber also wird er viel heiden besprengen, daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen: und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. Aber wer gläubet unserer predigt? und wem wird der arm des HErrn offenbahret? Denn er scheußt auf vor ihm wie ein reis, und wie eine wur-

wurzel aus dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne: wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteste und unwehrteste, voller schmerzen und krankheit: er war so verachtet, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unsere krankheit, und lud auf sich unsere schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die strafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten: und durch seine wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der irre wie schafe, ein jeglicher sahe auf seinen weg: aber der HErr warf unser aller sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward, thät er seinen mund nicht auf: wie ein lamm, das zur schlachtbank geführet wird; und wie ein schaf, das verstummet vor seinem scherer, und seinen mund nicht aufthut. Er ist aber aus der angst und gericht genommen, wer will seines lebens länge ausreden? Denn er ist aus dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missethat meines volks geplaget war. Und er ist begraben wie ein gottloser, und gestorben wie ein reicher: wiewol er niemand unrecht gethan hat, noch betrug in seinem munde gewest ist. Aber der HErr wollte ihn also zerschlagen mit krankheit. Wenn er sein leben zum schuld-opfer gegeben hat: so wird er samen haben, und in die länge leben, und des HErrn vornehmen wird durch seine hand fortgehen. Darum, daß seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen und die fülle haben: und durch sein erkenntniß wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen; denn er träget ihre sünden. Darum will ich ihm grosse menge zur beute geben, und er soll die starken zum raube haben: darum, daß er sein leben in den tod gegeben hat, und den übelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler sünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten.

Am grünen Donnerstage.

Epistel,

1 Cor. Cap. 11, v. 23. bis 32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: denn der HErr JEsus, in der nacht da er verrahten ward, nahm er das brot, dankete und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blute; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem brote esset, und von diesem kelche trinket, sollt ihr des HErrn tod verkündigen, bis daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von diesem brote isset, oder von dem kelche des HErrn trinket, der ist schuldig an dem leibe und blute des HErrn. Der mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem brote, und trinke von diesem kelche. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des HErrn. Darum sind auch so viel schwache und kranke unter euch, und ein gut theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten,

teten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der welt verdammet werden.

Evangelium,

Joh. Cap. 13, v. 1. bis 15.

Vor dem feste der ostern, da JEsus erkannte, daß seine zeit kommen war, daß er aus dieser welt gienge zum vater; wie er hatte geliebet die seinen, die in der welt waren, so liebete er sie bis an das ende. Und nach dem abendessen, da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth in das herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEsus, daß ihm der vater hatte alles in seine hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng: stund er von dem abendmahl auf, legete seine kleider ab, und nahm einen schurz und umgürtete sich. Darnach goß er wasser in ein becken, hub an, den jüngern die füsse zu waschen, und trucknete sie mit dem schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: HErr, solltest du mir meine füsse waschen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weissest du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füsse allein, sondern auch die hände und das haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die füsse waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen verräther wol, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte, nahm er seine kleider und setzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich meister und herr, und saget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer herr und meister, euch die füsse gewaschen habe, so sollet ihr auch euch unter einander die füsse waschen. Ein beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Vorlesungen,

Joh. Cap. 6, v. 47. bis 58.

JEsus sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich gläubet, der hat das ewige leben. Ich bin das brot des lebens. Eure väter haben manna gessen in der wüste, und sind gestorben. Dis ist das brot, das vom himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe. Ich bin das lebendige brot, vom himmel kommen; wer von diesem brot essen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brot, das ich geben werde, ist mein fleisch, welches ich geben werde für das leben der welt. Da zankten die juden unter einander, und sprachen: Wie kan dieser uns sein fleisch zu essen geben? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das fleisch des menschen sohns, und trinken sein blut, so habt ihr kein leben in euch. Wer mein fleisch isset, und trinket mein blut, der hat das ewige leben, und ich werde ihn am jüngsten tage auferwecken: Denn mein fleisch ist die rechte speise, und mein blut ist der rechte trank. Wer mein fleisch isset, und trinket mein blut, der bleibet in

mir

mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige vater, und ich lebe um des vaters willen: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen. Dis ist das brot, das vom himmel kommen ist: nicht, wie eure väter haben manna gessen, und sind gestorben. Wer dis brot isset, der wird leben in ewigkeit.

* * *

oder: Ps. 111.

Ich danke dem HErrn von ganzem herzen, im raht der frommen und in der gemeine. Groß sind die werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich: und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein gedächtniß gestiftet seiner wunder, der gnädige und barmhertzige HErr. Er giebt speise denen, so ihn fürchten: er gedenket ewiglich an seinen bund. Er lässet verkündigen seine gewaltige thaten seinem volk, daß er ihnen gebe das erbe der heiden. Die werke seiner hände sind wahrheit und recht, alle seine gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine erlösung seinem volk: er verheisset, daß sein bund ewiglich bleiben soll. Heilig und heer ist sein name. Die furcht des HErrn ist der weisheit anfang; das ist eine feine klugheit, wer darnach thut; des lob bleibet ewiglich.

Am ersten Oster-Tage.

Epistel,

1 Cor. Cap. 5, v. 6. bis 8.

Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig sauerteig den ganzen teig versäuert? Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns ostern halten, nicht im alten sauerteige, auch nicht im sauerteige der bosheit und schalkheit, sondern in dem süßteige der lauterkeit und wahrheit.

Evangelium,

Marc. Cap. 16, v. 1. bis 8.

Da der sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome specerey, auf daß sie kämen und salbeten JEsum. Und sie kamen zum grabe an einem sabbather sehr frühe, da die sonne aufgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den stein von des grabes thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der stein abgewälzet war; denn er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das grab und sahen einen jüngling zur rechten hand sitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht: ihr suchet JEsum von Nazareth, den gecreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hie, siehe da die stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin und saget es seinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Und sie giengen schnell heraus, und flohen von dem grabe; denn es war sie zittern und entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts; denn sie furchten sich.

Vorlesungen,

Vormitt. Matth. Cap. 28.

Am abend des sabbaths, welcher anbricht am morgen des ersten

feyertags der sabbathen, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu besehen. Und siehe, es geschah ein groß erdbeben: denn der engel des HErrn kam vom himmel herab, trat hinzu, und wälzete den stein von der thür, und satzte sich darauf. Und seine gestalt war wie der blitz, und sein kleid weiß als der schnee. Die hüter erschracken vor furcht, und wurden als wären sie todt. Aber der engel antwortete, und sprach zu den weibern: Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr JEsum den gekreuzigten suchet. Er ist nicht hie, er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet her, und sehet die stätte, da der HErr gelegen hat. Und gehet eilend hin, und saget es seinen jüngern, daß er auferstanden sey von den todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesaget. Und sie giengen eilend zum grabe hinaus, mit furcht und grosser freude, und liefen, daß sie es seinen jüngern verkündigten. Und da sie giengen, seinen jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seyd gegrüsset. Und sie traten zu ihm, und griffen an seine füsse, und fielen vor ihm nieder. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen. Da sie aber hingiengen, siehe, da kamen etliche von den hütern in die stadt, und verkündigten den hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den ältesten, und hielten einen raht, und gaben den kriegs-knechten geldes genug, und sprachen: Saget: Seine jünger kamen des nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd. Und sie nahmen das geld, und thäten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine rede worden bey den jüden, bis auf den heutigen tag. Aber die eilf jünger giengen in Galiläam auf einen berg, dahin JEsus sie beschieden hatte. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle gewalt im himmel und auf erden. Darum gehet hin, und lehret alle völker, und taufet sie im namen des vaters, und des sohns, und des heiligen geistes. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bey euch alle tage, bis an der welt ende.

* * *

Nachm. 1 Petr. Cap. 1, v. 3. bis 21.

Gelobet sey GOtt und der vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferstehung JEsu Christi von den todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der lezten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jezt eine kleine zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley anfechtungen, auf daß euer glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche gold, das durch das feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehre, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus, welchen

chen ihr nicht gesehen, und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht sehet; so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der seelen seligkeit. Nach welcher seligkeit haben gesuchet und geforschet die propheten, die von der zukünftigen gnade auf euch geweissaget haben: Und haben geforschet, auf welche und welcherley zeit deutete der geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat die leiden, die in Christo sind, und die herrlichkeit darnach. Welchen es offenbaret ist. Denn sie habens nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan: welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das evangelium verkündiget haben, durch den heiligen geist vom himmel gesandt, welches auch die engel gelüstet zu schauen. Darum so begürtet die lenden eures gemühts, seyd nüchtern, und setzet eure hoffnung ganz auf die gnade, die euch angeboten wird durch die offenbarung JEsu Christi: Als gehorsame kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in unwissenheit nach den lüsten lebetet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig, in allem eurem wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig. Und sintemahl ihr den zum vater anrufet, der ohne ansehen der person richtet, nach eines jeglichen werk; so führet euren wandel, so lange ihr hie wallet, mit furchten: Und wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem silber oder golde erlöset seyd von eurem eiteln wandel, nach väterlicher weise; sondern mit dem theuren blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten lammes. Der zwar zuvor versehen ist, ehe der welt grund geleget ward, aber offenbaret zu den lezten zeiten um euret willen: die ihr durch ihn gläubet an GOtt, der ihn auferwecket hat von den todten, auf daß ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben mögtet.

Am andern Oster-Tage.

Epistel,

Ap. Gesch. Cap. 10, v. 34. bis 41.

Petrus that seinen mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß GOtt die person nicht ansiehet; sondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wol von der predigt, die GOtt zu den kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den frieden durch JEsum Christum (welcher ist ein HErr über alles) die durch das ganze jüdische land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der taufe, die Johannes predigte; wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen geiste und kraft; der umher gezogen ist, und hat wol gethan, und gesund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir sind zeugen alles deß, daß er gethan hat im jüdischen lande und zu Jerusalem: den haben sie getödtet und an ein holz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwekket am dritten tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem volke, sondern uns, den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den todten.

Evangelium,

Luc. Cap. 24, v. 13. bis 35.

Zween aus den jüngern JEsu giengen an dem tage seiner auferstehung in einen flecken, der war von Jerusalem sechzig feldweges weit, deß namen heisset Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten. Und es geschahe, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig? Da antwortete einer mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volke, wie ihn unsere hohepriester und obersten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gecreuziget; wir aber hoffeten, er sollte Israel erlösen: und über das alles ist heute der dritte tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche weiber der unsern, die sind frühe bey dem grabe gewesen, haben seinen leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein gesicht der engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und funden es also, wie die weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu gläuben alle dem, das die propheten geredet haben. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen propheten, und legte ihnen alle schrift aus, die von ihm gesaget waren. Und sie kamen nahe zu dem flecken, da sie hingiengen: und er stellete sich, als wollte er vörder gehen; und sie nöhtigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschahe, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brot, dankete, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre angen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzähleten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brot brach.

Vorlesungen,

Vorm. 1 Cor. Cap. 15, v. 1. bis 22.

Ich erinnere euch, lieben brüder! des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe,

daß

daß Christus gestorben sey für unsere sünden nach der schrift; Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage nach der schrift; Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmahl, derer noch viele leben; etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen aposteln. Am lezten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen gebuhrt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein apostel heisse, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnade bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen; sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes gnade, die mit mir ist. Es sey nun ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr gegläubet. So aber Christus geprediget wird, daß er sey von den todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch: Die auferstehung der todten sey nichts? Ist aber die auferstehung der todten nichts; so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere predigt vergeblich; so ist auch euer glaube vergeblich. Wir würden aber auch erfunden falsche zeugen Gottes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemahl die todten nicht auferstehen: Denn so die todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer glaube eitel, so seyd ihr noch in euren sünden. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verlohren. Hoffen wir allein in diesem leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den todten, und der erstling worden unter denen, die da schlafen. Sintemahl durch einen menschen der tod, und durch einen menschen die auferstehung der todten kommt: Denn gleichwie sie in Adam alle sterben: also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

* * *

Nachm. 1 Cor. C. 15, v. 35. bis 58.

Möchte jemand sagen: Wie werden die todten auferstehen? und mit welcherley leibe werden sie kommen? Du narr, das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und das du säest, ist ja nicht der leib, der werden soll: sondern ein blos korn, nemlich weizen, oder der andern eins. GOtt aber giebt ihm einen leib, wie er will: und einem jeglichen von den samen seinen eigenen leib. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch: sondern ein ander fleisch ist der menschen, ein anders des viehes, ein anders der fische, ein anders der vögel. Und es sind himmlische körper, und irdische körper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himlischen, und eine andere die irdischen. Eine andere klarheit hat die sonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die sterne: denn ein stern überrifft den andern nach der klarheit. Also auch die auferstehung der todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in unehre, und wird auferstehen in herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit, und wird auferstehen in kraft. Es wird gesäet ein

natürlicher leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, so hat man auch einen geistlichen leib. Wie es geschrieben stehet: Der erste mensch Adam ist gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geistliche leben; Aber der geistliche leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche. Der erste mensch ist von der erde, und irdisch; der andere mensch ist der HErr vom himmel. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen, und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen. Und wie wir getragen haben das bild des irdischen: also werden wir auch tragen das bild des himmlischen. Davon sage ich aber, lieben brüder! daß fleisch und blut nicht können das reich GOttes ererben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche. Siehe, ich sage euch ein geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und dasselbige plötzlich in einem augenblick, zur zeit der letzten posaune: denn es wird die posaune schallen, und die todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden: Denn dis verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dis sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit. Wenn aber dis verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und dis sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit: denn wird erfüllet werden das wort, das geschrieben stehet: Der tod ist verschlungen in den sieg. Tod, wo ist dein stachel? hölle, wo ist dein sieg? Aber der stachel des todes ist die sünde; die kraft aber der sünde ist das gesetz. GOtt aber sey dank, der uns den sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. Darum, meine lieben brüder! seyd feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem werke des HErrn, sintemahl ihr wisset, daß eure arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Am ersten Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti genannt.

Epistel,

1 Joh. Cap. 5, v. 1. bis 13.

Wer da gläubet, daß JEsus sey der Christ, der ist von GOtt gebohren. Und wer da liebet den, der ihn gebohren hat: der liebet auch den, der von ihm gebohren ist. Daran erkennen wir, daß wir GOttes kinder lieben: wenn wir GOtt lieben, und seine gebote halten. Denn das ist die liebe zu GOtt, daß wir seine gebote halten: und seine gebote sind nicht schwer. Denn alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die welt; und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. Wer ist aber, der die welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEsus GOttes sohn ist? Dieser ist es, der da kömmt mit wasser und blut, JEsus Christus; nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blute. Und der Geist ist es, der da zeuget, daß geist wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im himmel; der vater, das wort und der heilige geist, und diese drey sind eins. Und drey sind die da zeugen auf erden: der geist, und das wasser, und das blut, und die drey sind beysammen. So wir der menschen zeugniß annehmen; so ist GOttes zeugniß gröſſer: denn GOttes zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem sohne. Wer da gläubet an den sohn GOttes, der hat solches zeugniß bey ihm. Wer GOtt nicht gläubet,

der

der machet ihn zum lügner: denn er gläubet nicht dem zeugniß, das GOtt zeuget von seinem sohn. Und das ist das zeugniß, daß uns GOtt das ewige leben hat gegeben: und solches leben ist in seinem sohn. Wer den sohn GOttes hat, der hat das leben: wer den sohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr gläubet an den namen des sohnes GOttes: auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige leben habet, und daß ihr gläubet an den namen des sohnes GOttes.

Evangelium,

Joh. Cap. 20, v. 19. bis 31.

Am abend desselbigen sabbaths, da die jünger versammlet, und die thüren verschlossen waren, aus furcht vor den juden; kam JEsus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch! Und als er das sagete, zeigete er ihnen die hände und seine seite; da wurden die jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen geist: welchen ihr die sünde erlasset, denen sind sie erlassen: und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heisset zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nägelmahl, und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in seine seite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermahl seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: kömmt JEsus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege sie in meine seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du: selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben. Auch viel andere zeichen that JEsus vor seinen jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem buche; diese aber sind geschrieben; daß ihr gläubet, JEsus sey Christus, der sohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem namen.

Am andern Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini genannt.

Epistel,

1 Petr. Cap. 2, v. 19. bis 25.

Das ist gnade, so jemand um des gewissens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht. Denn was ist das für ein ruhm, so ihr um missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr um wolthat willen leidet und erduldet, das ist gnade bey GOtt. Denn dazu seyd ihr berufen, sintemahl auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen fußstapfen: Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug in seinem munde erfunden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der

da recht richtet. Welcher unsere sünden selbst geopfert hat an seinem leibe auf dem holze, auf daß wir der sünde abgestorben, der gerechtigkeit leben: durch welches wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem hirten und bischof eurer seelen.

Evangelium,

Joh. Cap. 10, v. 12. bis 18.

JEsus sprach: Ich bin ein guter hirte, ein guter hirte lässet sein leben für die schafe: ein mietling aber, der nicht hirte ist, deß die schafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen, und verlässet die schafe, und fleucht; und der wolf erhaschet und zerstreuet die schafe. Der mietling aber fleucht, denn er ist ein mietling, und achtet der schafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen; wie mich mein vater kennet, und ich kenne den vater, und ich lasse mein leben für die schafe. Und ich habe noch andere schafe, die sind nicht aus diesem stalle, und dieselbige muß ich herführen, und sie werden meine stimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden. Darum liebet mich mein vater, daß ich mein leben lasse, auf daß ichs wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es macht zu lassen, und habe es macht wieder zu nehmen. Solches gebot habe ich empfangen von meinem vater.

Am dritten Sonntage nach Ostern, Jubilate genannt.

Epistel,

1 Petr. Cap. 2, v. 11. bis 18.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlinge und pilgrimm: enthaltet euch von fleischlichen lüsten, welche wider die seele streiten; und führet einen guten wandel unter den heiden, auf daß die, so von euch afterreden als von übelthätern, eure gute werke sehen und GOtt preisen, wenn es nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen ordnung, um des HErrn willen: es sey dem könige, als dem obersten; oder den hauptleuten, als den gesandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das ist der wille GOttes, daß ihr mit wolthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen, als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte GOttes. Thut ehre jedermann. Habet die brüder lieb. Fürchtet GOtt: ehret den König. Ihr knechte, seyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 16. bis 23.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum vater. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: Was ist das? das er saget zu uns: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: über ein kleines? wir wissen nicht was er redet. Da merkte JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter ein-

einander, daß ich gesagt habe: über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn: doch eure traurigkeit soll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn sie gebieret, so hat sie traurigkeit, denn ihre stunde ist kommen: wenn sie aber das kind gebohren hat, denket sie nicht mehr an die angst, um der freude willen, daß der mensch zur welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer herz soll sich freuen, und eure freude soll niemand von euch nehmen; und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am vierten Sonntage nach Ostern, Cantate genannt.

Epistel,

Jac. Cap. 1, v. 12. bis 21.

Selig ist der mann, der die anfechtung erduldet: denn nachdem er bewähret ist, wird er die krone des lebens empfahen; welche GOtt verheissen hat denen, die ihn lieb haben. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde. Denn GOtt ist nicht ein versucher zum bösen, er versuchet niemand: sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die lust empfangen hat, gebiehret sie die sünde: die sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiehret den tod. Irret nicht, lieben brüder! alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem vater des lichtes, bey welchem ist keine veränderung noch wechsel des lichtes und finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erstlinge seiner creaturen. Darum, lieben brüder! ein jeglicher mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn; denn des menschen zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle unsauberkeit, und alle bosheit, und nehmet das wort an mit sanftmuht, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure seelen selig machen.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 5. bis 15.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer herz voll traurens worden. Aber ich sage euch die wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe; denn so ich nicht hingehe, so kömmt der tröster nicht zu euch: so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömmt, der wird die welt strafen um die sünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht: um die sünde, daß sie nicht gläuben an mich; um die gerechtigkeit aber, daß ich zum vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet; um das gericht, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen: wenn aber jener, der geist der wahrheit kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird

er

er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles was der vater hat, das ist mein, darum habe ich gesagt: er wird es von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern, Rogate genannt.

Epistel,

Jac. Cap. 1, v. 22. bis 27.

Seyd thäter des wortes, und nicht hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein hörer des wortes, und nicht ein thäter; der ist gleich einem manne, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet: denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter; derselbige wird selig seyn in seiner that. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, deß gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienst vor GOtt dem vater ist der: die wäisen und witwen in ihrer trübsal besuchen, und sich von der welt unbefleckt behalten.

Evangelium,

Joh. Cap. 16, v. 23. bis 33.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: so ihr den vater etwas bitten werdet in meinem namen, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen: bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch sprichwort geredet; es kömmt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem vater. An demselbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen: und ich sage euch nicht, daß ich den vater für euch bitten will: denn er selbst, der vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlasse ich die welt, und gehe zum vater. Sprechen zu ihm seine jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein sprichwort: nun wissen wir, daß du alle dinge weisest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage: darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist. JEsus antwortete ihnen: Jezt gläubet ihr. Siehe, es kommt die stunde; und ist schon kommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das seine, und mich alleine lasset: aber ich bin nicht alleine, denn der vater ist bey mir. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir friede habet. In der welt habt ihr angst: aber seyd getrost, ich habe die welt überwunden.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Epistel,

Apost. Gesch. Cap. 1, v. 1. bis 11.

Die erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfieng, beide zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nach-

nachdem er den aposteln, welche er hatte erwählet, durch den heiligen geist befehl gethan hatte: welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherley erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen von dem reiche GOttes. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheissung des vaters: welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit wasser getauffet; ihr aber sollet mit dem heiligen geiste getaufet werden, nicht lange nach diesen tagen. Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr! wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der vater seiner macht vorbehalten hat; Sondern ihr werdet die kraft des heiligen geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er solches gesaget, ward er aufgehaben zusehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahren, siehe da stunden bey ihnen zween männer in weissen kleidern, welche auch sagten: Ihr männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren.

Evangelium,

Marc. Cap. 16, v. 14. bis 20.

Da die eilfe zu tische sassen, offenbarete sich JEsus, und schalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden; und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die zeichen aber, die da folgen werden, denen die da gläuben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, schlangen vertreiben: und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden: auf die kranken werden sie die hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und sitzet zur rechten hand GOttes. Sie aber giengen hin, und predigten an allen orten, und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Vorlesungen,

Vormitt. Hebr. Cap. 4, v. 14. bis Cap. 5, v. 9.

Dieweil wir einen grossen hohenpriester haben, JEsum, den sohn GOttes, der gen himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem bekenntnisse: Denn wir haben nicht einen hohenpriester, der nicht könnte mitleiden haben mit unserer schwachheit; sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit freudigkeit zu dem gnadenstuhle, auf daß wir barmherzigkeit empfahen, und gnade finden auf die zeit, wenn uns hülfe noth seyn wird: Denn ein jeglicher hoherpriester, der aus den menschen genommen wird, der

wird

wird gesetzt für die menschen gegen GOtt, auf daß er opfere gaben und opfer für die sünde, der da könnte mit leiden über die da unwissend sind, und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit schwachheit. Darum muß er auch, gleichwie für das volk, also auch für sich selbst, opfern für die sünde, und niemand nimmt ihm selbst die ehre; sondern der auch berufen sey von GOtt, gleich wie der Aaron: Also auch Christus hat sich nicht selbst in die ehre gesetzt, daß er hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: Du bist mein sohn, heute habe ich dich gezeuget. Wie er auch am andern orte spricht: Du bist ein priester in ewigkeit, nach der ordnung Melchisedeck. Und er hat am tage seines fleisches gebet und flehen mit starkem geschrey und thränen geopfert, zu dem, der ihm von dem tode könnte aushelfen, und ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in ehren hatte. Und wiewol er GOttes sohn war, hat er doch an dem, das er litte, gehorsam gelernet. Und da er ist vollendet, ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine ursache zur ewigen seligkeit.

* * *

Nachm. Hebr. Cap. 9, v. 24. bis Cap. 10, v. 14.

Christus ist nicht eingegangen in das heilige, so mit händen gemacht ist, (welches ist ein gegenbild der rechtschaffenen,) sondern in den himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem angesichte GOttes für uns. Auch nicht, daß er sich oftmahls opfere, gleich wie der hoheprieſter gehet alle jahr in das heilige mit fremden blute; Sonst hätte er oft müssen leiden vom anfang der welt her. Nun aber am ende der welt ist er einmahl erschienen, durch sein eigen opfer, die sünde aufzuheben. Und wie den menschen ist gesetzt, einmahl zu sterben, darnach aber das gericht: Also ist Christus einmahl geopfert, wegzunehmen vieler sünde. Zum andernmahl aber wird er ohne sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur seligkeit. Denn das gesetz hatte den schatten von den zukünftigen gütern, nicht das wesen der güter selbst. Alle jahr muß man opfern, immer einerley opfer, und kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. Sonst hätte das opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienste sind, kein gewissen mehr hätten von den sünden, wenn sie einmahl gereiniget wären. Sondern es geschiehet nur durch dieselbigen ein gedächtniß der sünden alle jahr: Denn es ist unmöglich, durch ochsen- und bocks-blut sünden wegnehmen. Darum, da er in die welt kommt, spricht er: Opfer und gaben hast du nicht gewollt, den leib aber hast du mir zubereitet. Brand-opfer und sünd-opfer gefallen dir nicht. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im buche stehet vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, GOtt, deinen willen. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und gaben, brand-opfer und sünd-opfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht, (welche nach dem gesetze geopfert werden,) da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen willen. Da hebet er das erste auf, daß er das andere einsetze. In welchem willen wir sind geheiliget, einmahl geschehen durch das opfer des leibes JEsu Christi. Und ein jeglicher priester ist eingesetzt, daß er alle tage Gottesdienst pflege, und oftmahls einerley opfer thue, welche nimmermehr können die sünde abnehmen; Dieser aber, da

er

er hat ein opfer für die sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur rechten GOttes, und wartet hinfort, bis daß seine feinde zum schemel seiner füsse geleget werden: Denn mit einem opfer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Am sechsten Sonntage nach Ostern, Exaudi genannt.

Epistel,

1 Petr. Cap. 4, v. 8. bis 11.

Seyd mässig und nüchtern zum gebet: vor allen dingen aber habet unter einander eine brünstige liebe; denn die liebe decket auch der sünden menge. Seyd gastfrey unter einander ohne murmeln, und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade GOttes: so jemand redet, daß er es rede als GOttes wort: so jemand ein amt hat, daß er es thue, als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 15, v. 26. bis C. 16, v. 4.

JEsus sprach zu seinen jüngern: wenn der tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom vater, der geist der wahrheit, der vom vater ausgehet, der wird zeugen von mir: und ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun: es kömmt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch gesaget habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht gesaget, denn ich war bey euch.

Am ersten Pfingst-Tage.

Epistel,

Ap. Gesch. Cap. 2, v. 1. bis 18.

Als der tag der pfingsten erfüllet war, waren die jünger des HErrn alle einmühtig bey einander. Und es geschahe schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie feurig; und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen geistes: und fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel ist. Da nun diese stimme geschahe, kam die menge zusammen, und wurden bestürzt: denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? wie hören wir denn ein jeglicher seine sprache, darinnen wir gebohren sind? (Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Libyen bey Cyrenen, und ausländer von Rom,

Rom, Juden und Judengenossen, Creter und Araber:) wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten es ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süsses weins. Da trat Petrus auf mit den eilfen, hub auf seine stimme, und redete zu ihnen: Ihr Jüden, lieben männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und lasset meine worte zu euren ohren eingehen: Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet, sintemal es ist die dritte stunde am tage; Sondern das ist es, das durch den propheten Joel zuvor gesagt ist: Und es soll geschehen in den letzten tagen, spricht GOtt: Ich will ausgiessen von meinem geiste auf alles fleisch, und eure söhne und eure töchter sollen weissagen, und eure jünglinge sollen gesichte sehen, und eure ältesten sollen träume haben. Und auf meine knechte, und auf meine mägde will ich in denselbigen tagen von meinem geiste ausgiessen, und sie sollen weissagen.

Evangelium,

Joh. Cap. 14, v. 15. bis 31.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Liebet ihr mich, so haltet meine gebote. Und ich will den vater bitten, und er soll euch einen andern tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den geist der wahrheit, welchen die welt nicht kann empfahen: Denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht, ihr aber kennet ihn: denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. Ich will euch nicht wäysen lassen, ich komme zu euch. Es ist noch um ein kleines, so wird mich die welt nicht mehr sehen, ihr aber sollt mich sehen: denn ich lebe, und ihr sollt auch leben. An demselbigen tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem vater bin, und ihr in mir, und ich in euch. Wer meine gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: HErr! was ist es, daß du uns dich willt offenbaren, und nicht der welt? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht: und das wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der tröster, der heilige geist, welchen mein vater senden wird in meinem namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesaget habe. Den frieden lasse ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebt. Euer herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesaget habe: ich gehe zum vater; denn der vater ist gröſſer denn ich. Und nun habe ich es euch gesaget, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr

gläu-

gläubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden: denn es kömmt der fürst dieser welt, und hat nichts an mir; aber auf daß die welt erkenne, daß ich den vater liebe, und ich also thue, wie mir der vater geboten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Vorlesungen,

Vorm. Eph. Cap. 1, v. 2 bis 23.

Gnade sey mit euch, und friede von GOtt, unserm vater, und dem HErrn JEsu Christo. Gelobet sey GOtt und der vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen in himmlischen gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der liebe; und hat uns verordnet zur kindschaft gegen ihm selbst, durch JEsum Christ, nach dem wolgefallen seines willens; zu lobe seiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten, an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünde, nach dem reichthum seiner gnade: Welche uns reichlich wiederfahren ist, durch allerley weisheit und klugheit. Und hat uns wissen lassen das geheimniß seines willens, nach seinem wolgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn, das es geprediget würde, da die zeit erfüllet war, auf daß alle dinge zusammen unter ein haupt verfasset würden in Christo, beyde das im himmel und auch auf erden ist, durch ihn selbst; durch welchen wir auch zum erbtheil kommen sind, die wir zuvor verordnet sind nach dem vorsatze deß, der alle dinge würket nach dem rathe seines willens, auf daß wir etwas seyn zu lobe seiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Christum hoffen. Durch welchen auch ihr gehöret habet das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von eurer seligkeit, durch welchen ihr auch, da ihr gläubetet, versiegelt worden seyd mit dem heiligen geiste der verheissung; welcher ist das pfand unsers erbens zu unserer erlösung, daß wir sein eigenthum würden, zu lobe seiner herrlichkeit. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den HErrn JEsum, und von eurer liebe zu allen heiligen, höre ich nicht auf zu danken für euch, und gedenke eurer in meinem gebete: Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der vater der herrlichkeit, gebe euch den geist der weisheit und der offenbarung, zu seiner selbst erkenntniß, und erleuchtete augen eures verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die hoffnung eures berufes, und welcher da sey der reichthum seines herrlichen erbes an seinen heiligen, und welche da sey die überschwängliche grösse seiner kraft an uns, die wir gläuben, nach der würkung seiner mächtigen stärke, welche er gewürket hat in Christo, da er ihn von den todten auferwecket hat, und gesetzet zu seiner rechten im himmel, über alle fürstenthum, gewalt, macht, herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle dinge unter seine füsse gethan, und hat ihn gesetzet zum haupte der gemeine über alles; welche da ist sein leib, nemlich die fülle deß, der alles in allen erfüllet.

* * *

Nachm. Röm. Cap. 8, v. 1 bis 11.

Es ist nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem fleische wandeln; sondern nach dem geiste. Denn das gesetz des geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frey gemacht von dem gesetze der sünden und des todes. Denn das dem gesetze unmöglich war, (sintemahl es durch das fleisch geschwächet ward,) das thät GOtt, und sandte seinen sohn in der gestalt des sündlichen fleisches, und verdammte die sünde im fleische durch sünde; auf daß die gerechtigkeit, vom gesetze erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem fleische wandeln, sondern nach dem geiste: Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. Aber fleischlich gesinnet seyn, ist der tod, und geistlich gesinnet seyn, ist leben und friede: Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine feindschaft wider GOtt, sintemahl es dem gesetze GOttes nicht unterthan ist: denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind, mögen GOtte nicht gefallen. Ihr aber seyd nicht fleischlich; sondern geistlich, so anders GOttes geist in euch wohnet. Wer aber Christus geist nicht hat, der ist nicht sein. So aber Christus in euch ist, so ist der leib zwar todt um der sünde willen; der geist aber ist das leben um der gerechtigkeit willen. So nun der geist deß, der JEsum von den todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den todten auferwecket hat, eure sterbliche leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein geist in euch wohnet.

Am andern Pfingst-Tage.

Epistel,

Ap. Gesch. Cap. 10, v. 42. bis 48.

Petrus sprach: Der HErr hat uns geboten zu predigen dem volke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten. Von diesem zeugen alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese worte redete, fiel der heilige geist auf alle, die dem worte zuhöreten. Und die gläubigen aus der beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, sie zu taufen in dem namen des HErrn

Evangelium,

Joh. Cap. 3, v. 16. bis 21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen sohn gab; auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben. Denn GOtt hat seinen sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte, sondern daß die welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den namen des eingebohrnen sohnes GOttes. Das ist aber das gericht, daß das licht in die

die welt kommen ist, und die menschen liebeten die finsterniß mehr, denn das licht, denn ihre werke waren böse. Wer arges thut, der hasset das licht, und kömmt nicht an das licht, auf daß seine werke nicht gestrafet werden. Wer aber die wahrheit thut, der kömmt an das licht, daß seine werke offenbar werden, denn sie sind in GOtt gethan.

Vorlesungen,

Vormittags. 1 Cor. Cap. 2.

Lieben brüder! da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt: Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum, den gecreuzigten. Und ich war bey euch mit schwachheit und mit furcht, und mit grossem zittern. Und mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menschlicher weisheit; sondern in beweisung des geistes und der kraft: auf daß euer glaube bestehe nicht auf menschen weisheit, sondern auf GOttes kraft. Da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieser welt, auch nicht der obersten dieser welt, welche vergehen; sondern wir reden von der heimlichen verborgenen weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der welt, zu unserer herrlichkeit. Welche keiner von den obersten dieser welt erkannt hat: denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den HErrn der herrlichkeit nicht gecreuziget; sondern wie geschrieben stehet: Das kein auge gesehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menschen herz kommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben. Uns aber hat es GOtt offenbaret durch seinen geist: denn der geist erforschet alle dinge, auch die tiefe der gottheit. Denn welcher mensch weiß, was im menschen ist, ohne der geist des menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in GOtt ist, ohne der geist GOttes. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt; sondern den geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist. Welches wir auch reden, nicht mit worten, welche menschliche weisheit lehren kan; sondern mit worten, die der heilige geist lehret, und richten geistliche sachen geistlich. Der natürliche mensch aber vernimmt nichts vom geiste GOttes, es ist ihm eine thorheit, und kann es nicht erkennen: denn es muß geistlich gerichtet seyn. Der geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet: Denn wer hat des HErrn sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christi sinn.

* * *

Nachmitt. Apost. Gesch. Cap. 2, v. 32. bis 47.

Petrus sprach: GOtt hat JEsum auferwecket, des sind wir alle zeugen. Nun er durch die rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die verheissung des heiligen geistes vom vater: hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret. Denn David ist nicht gen himmel gefahren. Er spricht aber: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich deine feinde lege zum schemel deiner füsse. So wisse nun das ganze haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gecreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat. Da sie

aber das höreten, gieng es ihnen durchs herz, und sprachen zu Petro, und zu den andern apostelu: Ihr männer, lieben brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut busse, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den namen JEsu Christi, zur vergebung der sünde; so werdet ihr empfahen die gabe des heiligen geistes. Denn euer und eurer kinder ist diese verheissung: und aller, die ferne sind, welche GOtt, unser HErr, herzu rufen wird. Auch mit viel andern worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen leuten. Die nun sein wort gerne annahmen, liessen sich taufen: und wurden hinzu gethan an dem tage bey drey tausend seelen. Sie blieben aber beständig in der apostel lehre, und in der gemeinschaft, und im brot-brechen, und im gebet. Es kam auch alle seelen furcht an: und geschahen viel wunder und zeichen durch die apostel. Alle aber, die gläubig waren worden, waren bey einander, und hielten alle dinge gemein. Ihre güter und habe verkauften sie: und theileten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im tempel, und brachen das brot hin und her in häusern: nahmen die speise, und lobeten GOtt mit freuden und einfältigem herzen, und hatten gnade bey dem ganzen volk. Der HErr aber thät hinzu täglich, die da selig wurden, zu der gemeine.

Am Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 11, v. 33. bis 36.

O welch eine tiefe des reichthums, beide der weisheit und erkenntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege! Denn wer hat des HErrn sinn erkannt? oder wer ist sein rahtgeber gewesen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit, amen.

Evangelium,

Joh. Cap. 3, v. 1. bis 15.

Es war ein mensch unter den pharisäern, mit namen Nicodemus, ein oberster unter den Juden, der kam zu JEsu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von GOtt kommen, denn niemand kann die zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir; Es sey denn, daß jemand von neuen gebohren werde, kann er das reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein mensch gebohren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner mutter leib gehen und gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir; es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem wasser und geiste, so kann er nicht in das reich GOttes kommen. Was vom fleische gebohren wird, das ist fleisch, und was vom geiste gebohren wird, das ist geist. Laß dich es nicht wundern, daß ich dir gesaget habe: Ihr müsset von neuen gebohren werden. Der wind bläset wo er will, und du höreſt sein sausen wol, aber du weißt nicht von wannen er kömmt, und wohin er fähret; also ist ein jeglicher, der aus dem geiste gebohren ist. Nicodemus ant-

antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein meister in Jsrael, und weissest das nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: wir reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen dingen sage: wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde? Und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen ist, nemlich des menschen sohn, der im himmel ist. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat: also muß des menschen sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige leben haben.

Vorlesungen,

Vorm. Joh. Cap. 14, v. 1. bis 17.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Euer herz erschrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich. Jn meines vaters hause sind viele wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Jch gehe hin, euch die stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr! wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Jch bin der weg, und die wahrheit, und das leben; niemand kommt zum vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kenneret ihr auch meinen vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr! zeige uns den vater, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den vater? Gläubest du nicht, daß ich im vater, und der vater in mir ist? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die werke. Gläubet mir, daß ich im vater, und der vater in mir ist? Wo nicht, so gläubet mir doch um der werke willen. Wahrlich! wahrlich! ich sage euch: Wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird grössere, denn diese thun: denn ich gehe zum vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der vater geehret werde in dem sohne. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun. Liebet ihr mich, so haltet meine gebote. Und ich will den vater bitten, und er soll euch einen andern tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich, den geist der wahrheit, welchen die welt nicht kann empfahen: denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht, ihr aber kennet ihn: denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn.

* * *

Nachm. 5 B. Mos. C. 6, v. 1. bis 15.

Dis sind die gesetze, und gebote und rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat: daß ihr sie lernen und thun sollt im lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen: Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchtest, und haltest

alle seine rechte und gebote, die ich dir gebiete, du und deine kinder, und deine kindes-kinder, alle eure lebtage, auf daß ihr lange lebet. Israel, du sollt hören und behalten, daß du es thust: daß dirs wol gehe, und sehr vermehret werdest; wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredt hat, ein land, da milch und honig innen fleusst. Höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger HErr. Und du sollt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem herzen, von ganzer seele, von allem vermögen. Und diese worte, die ich dir heute gebiete, sollt du zu herzen nehmen, und sollt sie deinen kindern schärfen: und davon reden, wenn du in deinem hause sitzest, oder auf dem wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest. Und sollt sie binden zum zeichen auf deine hand, und sollen dir ein denkmahl vor deinen augen seyn. Und sollt sie über deines hauses pfosten schreiben, und an die thore. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das land bringen wird, das er deinen vätern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat, dir zu geben, grosse und feine städte, die du nicht gebauet hast; und häuser alles guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und weinberge und öhlberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du essest und satt wirst: so hüte dich, daß du nicht des HErrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus dem diensthause, geführet hat; sondern sollt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinen namen schweren. Und sollt nicht andern göttern nachfolgen, der völker, die um euch her sind. Denn der HErr, dein GOtt, ist ein eifriger GOtt unter dir: daß nicht der zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der erde.

oder:

Jes. Cap. 48, v. 10. bis 22.

So spricht der HErr: Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie silber: sondern ich will dich auserwählt machen im ofen des elendes. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: denn ich will meine ehre keinem andern lassen. Höre mir zu, Jacob; und du Israel, mein berufener: Ich bins, ich bin der erste, dazu auch der lezte. Meine hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet: was ich rufe, das stehet alles da. Sammlet euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der HErr liebet ihn: darum wird er seinen willen an Babel, und seinen arm an den Chaldäern beweisen. Ich, ja ich habe es gesagt, ich habe ihm gerufen: ich will ihn auch kommen lassen, und sein weg soll ihn gelingen. Tretet her zu mir, und höret dis: ich habs nicht im verborgenen zuvor geredt. Von der zeit an, da es geredt wird, bin ich da: und nun sendet mich der HErr HErr, und sein geist. So spricht der HErr, dein erlöser, der heilige in Israel: Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nüzlich ist; und leitet dich auf dem wege, den du gehest. O daß du auf meine gebote merktest: so würde dein friede seyn wie ein wasser-strom, und deine gerechtigkeit wie meereswellen; und dein saame würde seyn wie sand, und das gewächse deines leibes wie desselbigen kies;

des

des name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir. Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit frölichem schall: verkündiget und lasset solches hören, bringets aus bis an der welt ende: sprechet, der HErr hat seinen knecht Jacob erlöset. Sie hatten keinen durst, da er sie leitete in der wüsten: er ließ ihnen wasser aus dem felsen fliessen: er riß den fels, daß wasser heraus rann. Aber die gottlosen, spricht der HErr, haben keinen friede.

Am 1. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit, oder Trinitatis.

Epistel,

1 Joh. Cap. 4, v. 16. bis 21.

GOtt ist die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichtes. Denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein: wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen bruder, der ist ein lügner; denn wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dis gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß der auch seinen bruder liebe.

Evangelium,

Luc. Cap. 16, v. 19. bis 31.

JEsus sprach: Es war ein reicher mann, der kleidete sich mit purpur und köstlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor seiner thür voller schwären; und begehrte sich zu sättigen von den brosamen, die von des reichen tische fielen: doch kamen die hunde, und leckten ihm seine schwären. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß. Der reiche aber starb auch, und ward begraben: als er nun in der hölle und in der quahl war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem schooße, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äuserste seines fingers in das wasser tauche, und kühle meine zunge, denn ich leide pein in dieser flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, sohn, daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böses empfangen: nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über dis alles ist zwischen uns und euch eine grosse kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus: denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der quahl. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, vater Abraham, sondern wenn einer von den todten zu ihnen gienge, so würden sie busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferstünde.

Am 2. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Joh. Cap. 3, v. 13. bis 24.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem tode in das leben kommen sind, denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger, und ihr wisset, daß ein todtschläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wenn aber jemand dieser welt güter hat, und siehet seinen bruder darben, und schleußt sein herz vor ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? Meine kindlein, lasset uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge; sondern mit der that und mit der wahrheit. Daran erkennen wir, daß wir aus der wahrheit sind, und können unser herz vor ihm stillen, daß, so uns unser herz verdammet, daß GOtt grösser ist denn unser herz, und erkennet alle dinge. Ihr lieben! so uns unser herz nicht verdammet, so haben wir eine freudigkeit zu GOtt. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen: denn wir halten seine gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Und das ist sein gebot, daß wir gläuben an den namen seines sohnes JEsu Christi, und lieben uns unter einander, wie er uns ein gebot gegeben hat. Und wer seine gebote hält, der bleibet in ihm, und er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem geiste, den er uns gegeben hat.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 1. bis 14.

JEsus sprach: Das himmelreich ist gleich einem könige, der seinem sohne hochzeit machte: und sandte seine knechte aus, daß sie den gästen zur hochzeit rufeten; und sie wollten nicht kommen. Abermahl sandte er andere knechte aus, und sprach: Saget den gästen: siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mast-vieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und giengen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und schickte seine heere aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste waren es nicht wehrt: darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte giengen aus auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute: und die tische wurden alle voll. Da gieng der könig hinein die gäste zu besehen, und sahe allda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werfet ihn in das äusserste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen. Denn viele sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

oder:

Luc. Cap. 14, v. 16. bis 24.

JEsus sprach: Es war ein mensch, der machte ein groß abendmahl, und lud viele darzu: und sandte seine knechte aus zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der andere sprach: Ich habe fünf joch ochsen gekauft, und ich gehe jezt hin sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der knecht kam und sagte das seinem herrn wieder; da ward der hausherr zornig, und sprach zu seinem knechte: Gehe aus bald auf die strassen und gassen der stadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch raum da. Und der herr sprach zu dem knechte: Gehe aus auf die land-strassen, und an die zäune, und nöhtige sie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde: ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.

Am 3. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Petr. Cap. 5, v. 5. bis 11.

Allesammt seyd untereinander unterthan, und haltet fest an der demuth: denn GOtt widerstehet den hoffärtigen; aber den demüthigen giebt er gnade. So demühtiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle eure sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer widersacher der teufel gehet umher wie ein brüllender löwe, und suchet welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im glauben; und wisset, daß eben dieselbige leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Luc. Cap. 15, v. 1. bis 10.

Es naheten zu JEsu allerley zöllner und sünder, daß sie ihn höreten. Und die pharisäer und schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen dis gleichniß, und sprach: Welcher mensch ist unter euch, der hundert schaafe hat, und so er der eines verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, so leget er es auf seine achseln mit freuden. Und wenn er heim kömmt, rufet er seinen freunden und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein schaaf gefunden, das verlohren war. Ich sage euch: also wird auch freude im himmel seyn über einen sünder, der busse thut, vor neun und neunzig gerechten,

rechten, die der busse nicht bedürfen. Oder welch weib ist, die zehen groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und suche mit fleiß, bis daß sie ihn finde? und wenn sie ihn gefunden hat, rufet sie ihren freundinnen und nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch, sage ich euch, wird freude seyn vor den engeln GOttes, über einen sünder, der busse thut.

Am 4. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit,

Epistel,

Röm. Cap. 8, v. 18. bis 27.

Ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht wehrt sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemahl die creatur unterworfen ist der eitelkeit, ohne ihren willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienste des vergänglichen wesens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschaft, und warten auf unsers leibes erlösung. Denn wir sind wol selig, doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man siehet, ist nicht hoffnung: denn wie kann man deß hoffen, das man siehet? So wir aber deß hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch geduld. Desselbigen gleichen auch der geist hilft unserer schwachheit auf: denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich es gebühret; sondern der geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichen seufzen. Der aber die herzen forschet, der weis, was des geistes sinn sey: denn er vertritt die heiligen, nach dem, das GOtt gefället.

Evangelium,

Luc. Cap. 6, v. 31. bis 42.

JEsus sprach: Wie ihr wollet, daß euch die leute thun sollen: also thut ihnen gleich auch ihr. Und so ihr liebet, die euch lieben, was danks habt ihr davon? Denn die sünder lieben auch ihre liebhaber. Und wenn ihr euren wolthätern wol thut, was danks habt ihr davon? Denn die sünder thun daßselbige auch. Und wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen: was danks habt ihr davon? Denn die sünder leihen den sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen. Doch aber liebet eure feinde; thut wol und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer lohn groß seyn, und werdet kinder des allerhöchsten seyn; denn er ist gütig über die undankbaren und boshaftigen. Darum seyd barmherzig, wie auch euer vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig maaß wird man in euren schooß geben: denn eben mit dem maasse, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und JEsus sagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blin-

der

der einem blinden den weg weisen? werden sie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger ist nicht über seinen meister; wenn der jünger ist wie sein meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber den splitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirst du nicht gewahr? oder wie kannst du sagen zu deinem bruder: Halt stille, bruder, ich will den splitter aus deinem auge ziehen, und du siehest selbst nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und siehe denn, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

Am 5. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Petr. Cap. 3, v. 8. bis 15.

Seyd allesammt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit bösem, oder scheltwort mit scheltwort; sondern dargegen segnet, und wisset, daß ihr darzu berufen seyd, daß ihr den segen ererbet. Denn wer leben will, und gute tage sehen, der schweige seine zunge, daß sie nichts böses rede, und seine lippen, daß sie nicht triegen: er wende sich vom bösen, und thue gutes: er suche friede und jage ihm nach. Denn die augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebet. Das angesicht aber des HErrn siehet auf die, die da böses thun. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren herzen.

Evangelium,

Luc. Cap. 5, v. 1. bis 11.

Es begab sich, da sich das volk zu JEsu drang, zu hören das wort GOttes, und er stund am see Genezareth, und sahe zwey schiffe am see stehen; die fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre netze. Trat er in der schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom lande führete: und er satzte sich und lehrete das volk aus dem schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein wort will ich das netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine grosse menge fische, und ihr netz zerriß. Und sie winketen ihren gesellen, die in dem andern schiffe waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen: und sie kamen und fülleten beyde schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger mensch: denn es war ihm ein schrecken ankommen, und allen die mit ihm waren, über diesen fischzug, den sie miteinander gethan hatten; desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedäi, Simonis gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du menschen fahen. Und sie führeten die schiffe zu lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Am

Am 6. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 6, v. 3. bis 14.

Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christum getauft sind, die sind in seinen tod getauft? So sind wir je mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des vaters, also sollen auch wir in einem neuen leben wandeln. So wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, so werden wir auch der auferstehung gleich seyn: dieweil wir wissen, daß unser alter mensch samt ihm gecreuziget ist, auf daß der sündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der sünde. Sind wir aber mit Christo gestorben, so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus von den todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn das er gestorben ist, das ist er der sünde gestorben zu einem mahl; das er aber lebet, das lebet er GOtt. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der sünde gestorben seyd, und lebet GOtt in Christo JEsu unserm HErrn. So lasset nun die sünde nicht herrschen in eurem sterblichen leibe, ihr gehorsam zu leisten in seinen lüsten. Auch begebet nicht der sünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den todten lebendig sind, und eure glieder GOtte zu waffen der gerechtigkeit: Denn die sünde wird nicht herrschen können über euch, sintemahl ihr nicht unter dem gesetze seyd; sondern unter der gnade.

Evangelium,

Matth. Cap. 5, v. 17. bis 26.

JEsus sprach: Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das gesetz oder die propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen: Denn ich sage euch: wahrlich, bis daß himmel und erde zergehe, wird nicht zergehen, der kleineste buchstabe, noch ein tittel vom gesetze, bis daß es alles geschehe. Wer nun eines von diesen kleinesten geboten auflöset, und lehret die leute also, der wird der kleineste heissen im himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heissen im himmelreich. Denn ich sage euch: Es sey denn eure gerechtigkeit besser, denn der schriftgelehrten und pharisäer, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten gesaget ist: Du sollt nicht tödten, wer aber tödtet, der soll des gerichtes schuldig seyn. Ich aber sage euch: wer mit seinem bruder zürnet, der ist des gerichtes schuldig. Wer aber zu seinem bruder saget: Racha, der ist des rahts schuldig. Wer aber saget: Du narr, der ist des höllischen feuers schuldig. Darum, wenn du deine gabe auf den altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe; so laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege bist, auf daß dich der widersacher nicht dermahleins überantworte dem rich-

richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdest in dem kerker geworfen. Ich sage dir: wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den lezten heller bezahlest.

Am 7. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Röm. Cap. 6, v. 15. bis 23.

Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem gesetz, sondern unter der gnade sind? das sey ferne! Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorsam, deß knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd: es sey der sünde zum tode, oder dem gehorsam zur gerechtigkeit. GOtt sey aber gedanket, daß ihr knechte der sünde gewesen seyd: aber nun gehorsam worden von herzen dem vorbilde der lehre, welchem ihr ergeben seyd. Denn nun ihr frey worden seyd von der sünde, seyd ihr knechte worden der gerechtigkeit. Ich muß menschlich davon reden, um der schwachheit willen eures fleisches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habet zum dienste der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure glieder zum dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der sünden knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? welcher ihr euch jezt schämet: denn das ende derselbigen ist der tod. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und GOttes knechte worden, habet ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben. Denn der tod ist der sünden sold; aber die gabe GOttes ist das ewige leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium,

Marc. Cap. 8, v. 1. bis 9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn sie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen; und wenn ich sie ungegessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem wege verschmachten: denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hier in der wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr brote? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem volke, daß sie sich auf die erde lagerten. Und er nahm die sieben brote, und dankete und brach sie, und gab sie seinen jüngern, daß sie dieselbigen vorlegeten; und sie legten dem volke vor. Und hatten ein wenig fischlein: und er dankete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber und wurden satt, und huben die übrigen brocken auf, sieben körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten; und er ließ sie von sich.

oder:

Joh. Cap. 6, v. 1. bis 15.

JEsus fuhr weg über das meer an der stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel volks nach, darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den kranken thät. JEsus aber gieng hinauf auf einen berg, und satzte sich daselbst mit seinen jüngern. Es war aber nahe die ostern, der jüden fest. Da hub JEsus seine augen auf, und siehet, daß viel volks zu ihm komt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß diese essen? Das sagte er aber ihn zu versuchen:

denn

denn er wuste wol, was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: zwey hundert pfennige wehrt brots ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hie, der hat fünf gersten-brot, und zween fische; aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem orte. Da lagerten sich bey fünf tausend mann. JEsus aber nahm die brot, dankete und gab sie den jüngern, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wollte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gersten-broten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich der prophet, der in die welt kommen soll. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum könige machten, entwich er abermahl auf den berg, er selbst alleine.

Am 8. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Röm. Cap. 8, v. 12. bis 17.

Wir sind, lieben brüder, schuldner, nicht dem fleische, daß wir nach dem fleische leben: denn wo ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der geist GOttes treibet, die sind GOttes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber vater. Derselbige geist giebt zeugniß unserm geiste, daß wir GOttes kinder sind. Sind wir denn kinder, so sind wir auch erben, nemlich GOttes erben, und miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zu der herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium,

Matth. Cap. 7, v. 13. bis 29.

JEsus sprach: Gehet ein durch die enge pforte: denn die pforte ist weit, und der weg ist breit, der zur verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln. Und die pforte ist enge, und der weg ist schmal, der zum leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden. Sehet euch vor, vor den falschen propheten, die in schafskleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reissende wölfe; an ihren früchten sollet ihr sie erkennen. Kann man auch trauben lesen von den dornen? oder feigen von den disteln? Also, ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kann nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kann nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und in das feuer geworfen; darum an ihren früchten sollet ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das himmelreich kommen, sondern

dern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viele zu mir sagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viele thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter. Darum, wer diese meine rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen manne, der sein haus auf einen felsen bauete. Da nun ein platz-regen fiel, und ein gewässer kam, und weheten die winde, und stiessen an das haus, fiel es doch nicht: denn es war auf einen felsen gegründet. Und wer diese meine rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten manne gleich, der sein haus auf den sand bauete. Da nun ein platz-regen fiel, und kam ein gewässer, und weheten die winde, und stiessen an das haus, da fiel es, und that einen grossen fall. Und es begab sich, da JEsus diese rede vollendet hatte, entsatzte sich das volk über seiner lehre: denn er predigte gewaltig, und nicht wie die schriftgelehrten.

Am 9. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Corinth. Cap. 10, v. 1. bis 13.

Ich will euch, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere väter sind alle unter der wolke gewesen, und sind alle durchs meer gegangen. Und sind alle unter Mosen getauft, mit der wolke und mit dem meer. Und haben alle einerley geistliche speise gessen; und haben alle einerley geistlichen trank getrunken; sie trunken aber von dem geistlichen fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wolgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der wüste. Das ist aber uns zum vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das volk satzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter ihnen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den schlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum vorbilde. Es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen ist. Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Evangelium,

Luc. Cap. 16, v. 1. bis 12.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten: denn du kannst hinfort

nicht mehr haushalter seyn. Der haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was ich thun will, wenn ich nun von dem amte gesetzet werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen. Und er rief zu sich alle schuldner seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, setze dich, und schreib flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreib achzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geschlechte. Und ich sage euch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten. Wer im geringsten treu ist, der ist auch im grossen treu, und wer im geringsten unrecht ist, der ist auch im grossen unrecht. So ihr nun in dem ungerechten mammon nicht treu seyd, wer will euch das wahrhaftige vertrauen? Und so ihr in dem fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

Am 10. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

1 Corinth. Cap. 12, v. 1. bis 12.

Von den geistlichen gaben will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten; Ihr wisset, daß ihr heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den geist GOttes redet. Und niemand kann JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist ein geist: und es sind mancherley ämter, aber es ist ein HErr: und es sind mancherley kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des geistes zum gemeinen nutzen. Einem wird gegeben durch den geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß, nach demselbigen geist; einem andern der glaube in demselbigen geist; einem andern die gabe gesund zu machen in demselbigen geist; einem andern wunder zu thun, einem andern weissagung, einem andern geister zu unterscheiden, einem andern mancherley sprachen, einem andern die sprachen auszulegen. Dis aber alles wirket derselbige einige geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will. Denn gleich wie ein leib ist, und hat doch viele glieder; alle glieder aber eines leibes, wiewol ihrer viele sind, sind sie doch ein leib; also auch Christus.

Evangelium,

Luc. Cap. 19, v. 41. bis 48.

Als JEsus nahe bey Jerusalem kam, sahe er die stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner zeit was zu deinem frieden dienet: Aber nun ist es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg schlagen,

gen, dich belagern, und an allen orten ängsten: und werden dich schleifen, und keinen stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er gieng in den tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein haus ist ein bethaus, ihr aber habt es gemacht zur mörder-grube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenpriester und schriftgelehrten, und die vornehmsten im volke trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun sollten: denn alles volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Am 11. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Cor. Cap. 15, v. 1. bis 10.

Ich erinnere euch, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habet; es wäre denn, daß ihr es umsonst gläubet hättet. Denn ich habe euch zuvorderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere sünde, nach der schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, nach der schrift; Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmahl, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen aposteln; am lezten nach allen, ist er auch von mir als einer unzeitigen gebuhrt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein apostel heisse, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnaden bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes gnade, die mit mir ist.

Evangelium,

Luc. Cap. 18, v. 9. bis 14.

Jesus sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch gleichniß: Es giengen zween menschen hinauf in den tempel zu beten, einer ein pharisäer, der andere ein zöllner. Der pharisäer stund, und betete bey sich selbst also: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieser zöllner: ich faste zweymahl in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner stund von ferne, wollte auch seine augen nicht aufheben gen himmel; sondern schlug an seine brust, und sprach: GOtt sey mir sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein haus, vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

2 Corinth. Cap. 3, v. 4. bis 9.

Ein solch vertrauen haben wir durch Christum zu GOtt: nicht daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen testamentes, nicht des buchstabens, sondern des geistes. Denn der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchstaben tödtet, und in die steine ist gebildet, klarheit hatte, also, daß die kinder Israel nicht konnten ansehen das angesicht Mosis, um der klarheit willen seines angesichtes, die doch aufhöret: wie sollte nicht vielmehr das amt, das den geist giebt, klarheit haben. Denn so das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat; vielmehr hat das amt das die gerechtigkeit prediget, überschwengliche klarheit.

Evangelium,

Marci Cap. 7, v. 31. bis 37.

Da JEsus wieder ausgieng von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische meer, mitten unter die grenze der zehen städte. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war; und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volke besonders, und legete ihm die finger in die ohren, und spützete, und rührete seine zunge, und sahe auf gen himmel, seufzete und sprach zu ihm: Hephatha, das ist: Thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine ohren auf, und das band seiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie sollten es niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten, und verwunderten sich über die maasse, und sprachen: Er hat alles wol gemacht, die tauben macht er hören, und die sprachlosen redend.

Am 13. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Gal. Cap. 3, v. 13. bis 22.

Christus hat uns erlöset von dem fluche des gesetzes, da er ward ein fluch für uns; (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am holz hänget;) Auf daß der segen Abrahä unter die heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheissenen geist empfiengen durch den glauben. Lieben brüder, ich will nach menschlicher weise reden: verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts darzu. Nun ist ja die verheissung Abraham und seinem samen zugesaget: er spricht nicht, durch die samen, als durch viele, sondern als durch einen: durch deinen samen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die verheissung sollte durch das gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreyssig jahr hernach. Denn so das erbe durch das gesetz erworben würde, so würde es nicht durch verheissung gegeben; GOtt aber hat es Abraham durch verheissung frey geschenket. Was soll denn das gesetz? Es ist darzu kommen

men um der sünde willen, bis der same käme, dem die verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den engeln, durch die hand des mittlers. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler: GOtt aber ist einig. Wie? ist denn das gesetz wider GOttes verheissungen? Das sey ferne. Wenn aber ein gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem gesetze. Aber die schrift hat es alles beschlossen unter die sünde, auf daß die verheissung käme durch den glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium,

Luc. Cap. 10, v. 23. bis 42.

JEsus wandte sich zu seinen jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die augen, die da sehen, das ihr sehet; denn ich sage euch: viel propheten und könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und siehe, da stund ein schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im gesetze geschrieben? wie lieselt du? Er antwortete und sprach: Du sollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem herzen, von ganzer seele, von allen kräften, und von ganzem gemühte; und deinen nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; thue das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen ihn halbtodt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein priester dieselbige strasse hinab zog; und da er ihn sahe, gieng er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die stätte, und sahe ihn, gieng er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, gieng zu ihm, verband ihm seine wunden, und goß darein öl und wein, und hub ihn auf sein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete sein. Des andern tages reisete er, und zog heraus zween groschen, und gab sie dem wirthe, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dir es bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der nächste sey gewesen dem, der unter die mörder gefallen war? Er sprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen. Es begab sich aber, da sie wandelten, gieng er in einen markt. Da war ein weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus. Und sie hatte eine schwester, die hieß Maria, die satzte sich zu JEsu füssen, und hörete seiner rede zu. Martha aber machte ihr viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: HErr, fragest du nicht darnach, daß mich meine schwester lässet alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha! Martha! du hast viel sorge und mühe, eines aber ist noth. Maria hat das gute theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Am 14. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Gal. Cap. 5, v. 16. bis 24.

Ich sage: wandelt im geiste, so werdet ihr die lüste des fleisches nicht vollbringen. Denn das fleisch gelüstet wider den geist, und den geist wider das fleisch: dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der geist, so seyd ihr nicht unter dem gesetze. Offenbar aber sind die werke des fleisches, als da sind: ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindschaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, saufen, fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das reich GOttes nicht ererben. Die frucht aber des geistes ist liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanftmuht, keuschheit: wider solche ist das gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creuzigen ihr fleisch sammt den lüsten und begierden.

Evangelium,

Luc. Cap. 17, v. 11. bis 19.

Es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen aussätzige männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre stimme, und sprachen: JEsu, lieber meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den priestern. Und es geschahe, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter stimme, und fiel auf sein angesicht zu seinen füssen, und dankete ihm; und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die ehre, denn dieser fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Gal. Cap. 5, v. 25. bis C. 6, v. 10.

So wir im geiste leben, so lasset uns auch im geiste wandeln. Lasset uns nicht eiteler ehre geizig seyn, uns unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben brüder! so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde, so helfet ihm wieder zurechte mit sanftmühtigem geiste, die ihr geistlich seyd; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrüget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werk, und alsdenn wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern; denn ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem worte, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten; denn was der mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein fleisch säet, der wird von dem fleische

sche das verderben ernten. Wer aber auf den geist säet, der wird von dem geiste das ewige leben ernten. Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben, so lasset uns gutes thun an iedermann, allermeist aber an den glaubens-genossen.

Evangelium,

Matth. Cap. 6, v. 19. bis 34.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Ihr sollt euch nicht schätze sammlen auf erden, da sie die motten und der rost fressen, und da die diebe nach graben und stehlen. Sammlet euch aber schätze im himmel, da sie weder motten noch rost fressen, und da die diebe nicht nach graben, noch stehlen: denn wo euer schatz ist, da ist auch euer herz. Das auge ist des leibes licht, wenn dein auge einfältig ist, so wird dein ganzer leib lichte seyn. Wenn aber dein auge ein schalk ist, so wird dein ganzer leib finster seyn. Wenn aber das licht, das in dir ist, finsterniß ist, wie groß wird denn die finsterniß selber seyn? Niemand kann zween herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr, denn die speise? und der leib mehr, denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die scheuren, und euer himmlischer vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner länge eine elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eines. So denn GOtt das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird; sollte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr kleingläubigen! Darum sollet ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die heiden, denn euer himmlischer vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem reiche GOttes, und nach seiner gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Am 16. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 3, v. 8. bis 21.

Mir, dem allergeringsten unter allen heiligen, ist gegeben diese gnade, unter die heiden zu verkündigen den unerforschlichen reichthum Christi, und zu erleuchten jedermann, welche da sey die gemeinschaft des geheimnisses, das von der welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der alle dinge geschaffen hat durch JEsum Christ, auf daß jetzt kund würde den fürsten-

stenthümern und herrschaften in dem himmel, an der gemeine, die mannigfaltige weisheit GOttes. Nach dem vorsatze von der welt her, welche er beweiset hat in Christo JEsu, unserm HErrn, durch welchen wir haben freudigkeit und zugang in aller zuversicht, durch den glauben an ihn. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind. Derohalben beuge ich meine knie gegen den vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte vater ist über alles, was da kinder heisset im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen geist an dem inwendigen menschen, und Christum zu wohnen durch den glauben in euren herzen; und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß, Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem sey ehre in der gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium,

Luc. Cap. 7, v. 11, bis 17.

Es begab sich, daß JEsus in eine stadt, mit namen Nain, gieng, und seiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das stadtthor kam, siehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger sohn war seiner mutter, und sie war eine witwe, und viel volks aus der stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! und trat hinzu und rührete den sarg an, und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein volk heimgesuchet. Und diese rede von ihm erschall in das ganze jüdische land, und in alle umliegende länder.

Am 17. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 4, v. 1. bis 6.

Ich gefangener in dem HErrn ermahne euch, das ihr wandelt, wie sich es gebühret eurem berufe, darinnen ihr berufen seyd, mit aller demuht und sanftmuht, mit geduld; und vertraget einer den andern in der liebe; und seyd fleissig zu halten die einigkeit im geiste, durch das band des friedens. Ein leib und ein geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley hoffnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe, ein GOtt und vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium,

Luc. Cap. 14, v. 1. bis 11.

Es begab sich, daß JEsus kam in ein haus eines obersten der pharisäer, auf einen sabbath, das

brot

brot zu essen; und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den schriftgelehrten und pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille: und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen; und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochse oder esel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus ziehet am sabbath-tage? Und sie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merkete, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; und so denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: weiche diesem, und du müssest denn mit schaam unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf! dann wirst du ehre haben vor denen, die mit dir zu tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Am 18. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Cor. Cap. 1, v. 4. bis 9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu; daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemachet, an aller lehre, und in aller erkenntniß. Wie denn die predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen mangel habet an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch fest behalten bis an das ende, daß ihr unsträflich seyd auf den tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist getreu, durch welchen ihr berufen seyd, zu der gemeinschaft seines sohnes JEsu Christi unsers HErrn.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 34. bis 46.

Da die pharisäer höreten, daß JEsus den sadducäern das maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste gebot im gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du sollt lieben GOtt deinen HErrn von ganzem herzen, von ganzer seele und von ganzem gemüthe; dis ist das vornehmste und gröste gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen nächsten lieben, als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das ganze gesetz und die propheten. Da nun die pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? weß sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im geiste einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesaget zu meinem HErrn: setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein sohn? Und niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 4, v. 17. bis 32.

Ich sage und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern heiden wandeln in der eitelkeit ihres sinnes; welcher verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem leben, das aus GOtt ist, durch die unwissenheit so in ihnen ist, durch die blindheit ihres herzens: welche ruchlos sind, und ergeben sich der unzucht, und treiben allerley unreinigkeit sammt dem geize. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet, so ihr anders von ihm gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffen wesen ist. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lüste in irrthum sich verderbet; erneuert euch aber im geiste eures gemühtes, und ziehet den neuen menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit seinem nächsten; sintemahl wir unter einander glieder sind. Zürnet und sündiget nicht; lasset die sonne nicht über eurem zorne untergehen: gebet auch nicht raum dem lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen. Lasset kein faul geschwätz aus eurem munde gehen; sondern was nützlich zur besserung ist, da es noht thut, daß es holdselig sey zu hören; und betrübet nicht den heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den tag der erlösung. Alle bitterkeit, und grim, und zorn, und geschrey, und lästerung, sey ferne von euch, sammt aller bosheit. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Evangelium,

Matth. Cap. 9, v. 1. bis 8.

JEsus trat in das schiff, und fuhr wieder über das meer und kam in seine stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEsus ihren glauben sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getrost, mein sohn, deine sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre gedanken sahe, sprach er: Warum denket ihr so arges in euren herzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des menschen sohn macht habe auf erden, die sünde zu vergeben, sprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf und gehe heim. Und er stund auf und gieng heim. Da das volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche macht den menschen gegeben hat.

Auf das Fest der Reformation, so am 20. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit gefeyert wird.

Epistel,

Ephes. Cap. 5, v. 8. bis 21.

Ihr waret weiland finsterniß; nun aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des Geistes

stes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit. Und prüfet, was da sey wolgefällig dem HErrn. Und habet nicht gemeinschaft mit den unfruchtbaren werken der finsterniß, strafet sie aber vielmehr: denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch schändlich zu sagen. Das alles aber wird offenbar, wenn es vom lichte gestrafet wird: denn alles, was offenbar wird, das ist licht. Darum spricht er: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den todten, so wird dich Christus erleuchten. So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen; und schicket euch in die zeit, denn es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn wille: und saufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentlich wesen folget; sondern werdet voll geistes, und redet unter einander von psalmen und lob-gesängen, und geistlichen liedern. Singet und spielet dem HErrn in eurem herzen, und saget dank allezeit für alles GOtt und dem vater, in dem namen unsers HErrn JEsu Christi; und seyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

oder:

Epist. Gal. Cap. 5, v. 1. bis 15.

Bestehet in der freyheit, damit uns Christus befreyet hat: und lasset euch nicht wiederum in das knechtische joch fangen. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze. Ich zeuge abermahl einem jeden, der sich beschneiden lässet, daß er noch das ganze gesetz schuldig ist zu thun. Ihr habt Christum verlohren, die ihr durch das gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der gnade gefallen. Wir aber warten im geiste durch den glauben der gerechtigkeit, der man hoffen muß: Denn in Christo JEsu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas; sondern der glaube, der durch die liebe thätig ist. Ihr liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu gehorchen? Solch überreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig sauerteig versäuert den ganzen teig. Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irre machet, der wird sein urtheil tragen, er sey, wer er wolle. Ich aber, lieben brüder, so ich die beschneidung noch predige, warum leide ich denn verfolgung? So hätte das ärgerniß des creuzes aufgehöret. Wollte GOtt! daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstöhren. Ihr aber, lieben brüder, seyd zur freyheit berufen, allein sehet zu, daß ihr durch die freyheit dem fleische nicht raum gebet, sondern durch die liebe diene einer dem andern: denn alle gesetze werden in einem worte erfüllet, in dem: Liebe deinen nächsten als dich selbst. So ihr euch aber unter einander beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

Statt des Evangelii,

Ps. 119, v. 29. bis 52.

HErr! wende von mir den falschen weg, und gönne mir dein gesetz. Ich habe den weg der wahrheit erwählet, deine rechte habe ich vor mich gestellet. Ich hange an deinen zeugnissen: HErr, laß mich nicht zu schanden werden. Wenn du mein herz tröstest, so laufe ich den weg deiner gebote. Zeige mir, HErr, den weg deiner rechte: daß ich

ich sie bewahre bis ans ende. Unterweise mich: daß ich bewahre dein gesetz, und halte es von ganzem herzen. Führe mich auf dem steige deiner gebote: denn ich habe lust dazu. Neige mein herz zu deinen zeugnissen, und nicht zum geiz. Wende meine augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer lehre; sondern erquicke mich auf deinem wege. Laß deinen knecht dein gebot festiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte. Wende von mir die schmach, die ich scheue; denn deine rechte sind lieblich. Siehe, ich begehre deiner befehle: erquicke mich mit deiner gerechtigkeit. HErr, laß mir deine gnade wiederfahren, deine hülfe nach deinem wort. Daß ich antworten möge meinem lästerer; denn ich verlasse mich auf dein wort. Und nim ja nicht von meinem munde das wort der wahrheit; denn ich hoffe auf deine rechte. Ich will dein gesetz halten allewege, immer und ewiglich. Und ich wandele frölich; denn ich suche deine befehle. Ich rede von deinen zeugnissen vor königen, und schäme mich nicht. Und habe lust an deinen geboten, und sind mir lieb. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten, die mir lieb sind, und rede von deinen rechten. Gedenke deinem knechte an dein wort, auf welches du mich lässest hoffen. Das ist mein trost in meinem elende; denn dein wort erquicket mich. Die stolzen haben ihren spott an mir; dennoch weiche ich nicht von deinem gesetz. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der welt her gerichtet hast: so werde ich getröstet.

Vorlesungen,

Vorm. Matth. C. 11, v. 20. bis 30.

JEsus fing an, die städte zu schelten, in welchen am meisten seiner thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert. Wehe dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind: sie hätten vor zeiten im sack und in der asche busse gethan. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten gericht, denn euch. Und du Capernaum, die du bist erhaben bis an den himmel, du wirst bis in die hölle hinunter gestossen werden. Denn so zu Sodoma die thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind: sie stünde noch heutiges tages. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer lande träglicher ergehen am jüngsten gericht, denn dir. Zu derselbigen zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, vater und HErr himmels und der erden, daß du solches den weisen und klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbaret. Ja vater, denn es ist also wolgefällig gewesen vor dir. Alle dinge sind mir übergeben von meinem vater. Und niemand kennet den sohn, denn nur der vater: und niemand kennet den vater, denn nur der sohn, und wem es der sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen send, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmühtig und von herzen demühtig: so werdet ihr ruhe finden für eure seelen. Denn mein joch ist sanft, und meine last ist leicht.

* * *

Nachm. 1 Cor. Cap. 3.

Ich, lieben brüder! konnte nicht mit euch reden als mit geistlichen; sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen kindern in Chri-

Christo. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht speise: denn ihr kountet noch nicht, auch könnet ihr jetzt nicht, dieweil ihr noch fleischlich seyd: denn sintemahl eifer, und zank, und zwietracht unter euch sind, seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher weise? Denn so einer saget: Ich bin Paulisch; der andere aber: Ich bin Apollisch, seyd ihr denn nicht fleischlich? Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden, und dasselbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzet, Apollo hat begossen; aber GOtt hat das gedeyen gegeben. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begeußt, etwas; sondern GOtt, der das gedeyen giebt. Der aber pflanzet, und der da begeußt, ist einer wie der ander. Ein jeglicher aber wird seinen lohn empfahen nach seiner arbeit: Denn wir sind GOttes mitarbeiter; ihr seyd GOttes ackerwerk, und GOttes gebäu. Ich von GOttes gnade, die mir gegeben ist, habe den grund gelegt, als ein weiser baumeister, ein ander bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. Einen andern grund kann zwar niemand legen, ausser dem, der geleget ist, welcher ist JEsus Christ. So aber jemand auf diesen grund bauet gold, silber, edelstein, holz, heu, stoppeln, so wird eines jeglichen werk offenbar werden, der tag wird es klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und welcherley eines jeglichen werk sey, wird das feuer bewähren. Wird jemands werk bleiben, daß er darauf gebauet hat, so wird er lohn empfahen. Wird aber jemands werk verbrennen, so wird er deß schaden leiden; er aber selbst wird selig werden, so doch, als durchs feuer. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes tempel seyd, und der geist GOttes in euch wohnet. So jemand den tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben: denn der tempel GOttes ist heilig; der seyd ihr. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünket weise zu seyn, der werde ein narr in dieser welt, daß er möge weise seyn: Denn dieser welt weisheit ist thorheit bey GOtt; denn es stehet geschrieben: Die weisen erhaschet er in ihrer klugheit. Und abermahl: Der HErr weiß der weisen gedanken, daß sie eitel sind. Darum rühme sich niemand eines menschen. Es ist alles euer. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die welt, es sey das leben oder der tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige, alles ist euer. Ihr aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes.

Am 21. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Ephes. Cap. 6, v. 10. bis 20.

Meine brüder, seyd stark in dem HErrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finsterniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Um deß willen so ergreifet den harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse stündlein kömmt, widerstand thun, und alles wol aus-

ausrichten und das feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an den beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereitet seyd. Vor allen dingen aber ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige pfeile des böswichts. Und nehmet den helm des heils, und das schwert des geistes, welches ist das wort GOttes. Und betet stets in allem anliegen, mit bitten und flehen im geiste, und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle heiligen, und für mich, auf daß mir gegeben werde das wort mit freudigem aufthun meines mundes, daß ich möge kund machen das geheimniß des evangelii; welches bote ich bin in der kette, auf daß ich darin freudig handeln möge, und reden, wie sich es gebühret.

Evangelium,

Joh. Cap. 4, v. 47. bis 54.

Es war ein königischer, deß sohn lag krank zu Capernaum: dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem sohne, denn er war todtkrank. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der königische sprach zu ihm: HErr! komm hinab, ehe denn mein kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. Der mensch gläubete dem worte, das JEsus zu ihm sagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein kind lebet. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente stunde verließ ihn das fieber. Da merkete der vater, daß es um die stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesaget hatte: dein sohn lebet. Und er gläubete mit seinem ganzen hause. Das ist nun das andere zeichen, das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Phil. Cap. 1, v. 3. bis 11.

Ich danke meinem GOtt, so oft ich euer gedenke, (welches ich allezeit thue in allem meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemeinschaft am evangelio, vom ersten tage an, bisher. Und bin desselbigen in guter zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werk, der werde es auch vollführen, bis an den tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in diesem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige; als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig seyd. Denn GOtt ist mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzens-grunde, in JEsu Christo: und daselbst um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung; daß ihr prüfen möget, was das beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstössig, bis auf den tag Christi, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in euch zur ehre und lobe GOttes.

Evan-

Evangelium,

Matth. Cap. 18, v. 21. bis 35.

Petrus sprach zu JEsu: HErr! wie oft muß ich meinem bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug sieben mahl? JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir nicht, sieben mahl, sondern siebenzig mahl sieben mahl. Darum ist das himmelreich gleich einem könige, der mit seinen knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehentausend pfund schuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und sein weib, und seine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe geduld mit mir, ich will dir es alles bezahlen. Da jammerte den herrn desselbigen knechtes, und ließ ihn los, und die schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, sondern gieng hin, und warf ihn in das gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war. Da aber seine mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn, alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: Du schalksknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren herzen, ein jeglicher seinem bruder seine fehle.

Am 23. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Phil. Cap. 3, v. 8. bis 21.

Ich achte es alles für schaden gegen der überschwänglichen erkentniß Christi JEsu meines HErrn, um welches willen ich alles habe für schaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde; daß ich nicht habe meine gerechtigkeit, die aus dem gesetze; sondern die durch den glauben an Christum kommt, nemlich die gerechtigkeit, die von GOtt dem glauben zugerechnet wird, zu erkennen ihn, und die kraft seiner auferstehung, und die gemeinschaft seiner leiden, daß ich seinem tode ähnlich werde, damit ich entgegen komme, zur auferstehung der todten; Nicht, daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen mögte, nach dem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Meine brüder! ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eines aber sage ich, ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist. Und jage nach dem vorgesteckten ziele, nach dem kleinod, welches vorhält die himmlische berufung GOttes in Christo JEsu. Wie viel nun unser vollkommen

sind,

sind, die lasset uns also gesinnet seyn, und sollet ihr sonst etwas halten, das lasset euch GOtt offenbaren. Doch soferne, daß wir nach einer regel, darein wir kommen sind, wandeln, und gleich gesinnet seyn. Folget mir, lieben brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habet zum vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesaget habe; nun aber sage ich auch mit weinen, die feinde des creuzes Christi, welcher ende ist das verdammniß, welchen der bauch ihr gott ist, und ihre ehre zu schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. Unser wandel aber ist im himmel, von dannen wir auch warten des heilandes JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kann auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium,

Matth. Cap. 22, v. 15. bis 33.

Die pharisäer giengen hin, und hielten einen raht, wie sie JEsum fiengen in seiner rede, und sandten zu ihm ihre jünger, sammt Herodis dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den weg GOttes recht; und du fragest nach niemand, denn du achtest nicht das ansehen der menschen. Darum sage uns, was dünket dich? Ist es recht, daß man dem kaiser zins gebe, oder nicht? Da nun JEsus merkete ihre schalkheit, sprach er: Ihr heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die zins-münze. Und sie reichten ihm einen groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das bild und die überschrift? Sie sprachen zu ihm: des kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem kaiser was des kaisers ist, und GOtt, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich; und liessen ihn, und giengen davon. An demselbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es sey kein auferstehen, und fragten ihn, und sprachen: Meister! Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht kinder, so soll sein bruder sein weib freyen, und seinem bruder samen erwecken. Nun sind bey uns gewesen sieben brüder. Der erste freyete, und starb, und dieweil er nicht samen hatte, ließ er sein weib seinem bruder. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenden. Zuletzt nach allen starb auch das weib. Nun in der auferstehung, welches weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und wisset die schrift nicht, noch die kraft GOttes. In der auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind gleich, wie die engel GOttes im himmel. Habt ihr aber nicht gelesen von der todten auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, da er spricht: Ich bin der GOtt Abraham, und der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob: GOtt aber ist nicht ein GOtt der todten, sondern der lebendigen. Und da solches das volk hörete, entsatzten sie sich über seiner lehre.

Am 24. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

Coloss. Cap. 1, v. 9. bis 14.

Wir hören nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr er-

erfüllet werdet mit erkenntniß seines willens in allerley geistlicher weisheit und verstand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten werken, und wachset in der erkenntniß GOttes, und gestärket werdet mit aller kraft, nach seiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit, mit freuden; Und danksaget dem vater, der uns tüchtig gemachet hat zu dem erbtheile der heiligen im lichte; welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finsterniß, und hat uns versetzet in das reich seines lieben sohnes, an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden.

Evangelium,

Matth. Cap. 9, v. 18. bis 26.

Es kam der obersten einer, und fiel vor JEsu nieder, und sprach: HErr, meine tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf und folgete ihm nach, und seine jünger. Und siehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines kleides saum an: denn sie sprach bey sich selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde. Und als er in des obersten hauß kam, und sahe die pfeiffer und das getümmel des volks; sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff sie bey der hand; da stund das mägdlein auf. Und dis gerücht erschallete in dasselbige ganze land.

Am 25. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

1 Thess. Cap. 4, v. 13. bis 18.

Wir wollen euch, lieben brüder, nicht verhalten von denen die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine hoffnung haben. Denn so wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der HErr, wird mit einem feldgeschrey und der stimme des erz-engels, und mit der posaune GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Christo werden auferstehen zu erst: darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen worten unter einander.

Evangelium,

Matth. Cap. 24, v. 15. bis 28.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Wenn ihr sehen werdet den greuel der verwüstung, davon gesaget ist durch den propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen stätte; (wer das lieset, der merke darauf!) alsdenn fliehe auf

die berge, wer im jüdischen lande ist. Und wer auf dem dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem hause zu holen. Und wer auf dem felde ist, der kehre nicht um, seine kleider zu holen. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am sabbath; denn es wird alsdenn eine grosse trübsal seyn, als nicht gewesen ist vom anfange der welt bis hieher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese tage nicht würden verkürzet, so würde kein mensch selig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da; so sollet ihr es nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi, und falsche propheten aufstehen, und grosse zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum, (wo es möglich wäre,) auch die auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor gesaget; darum wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der wüsten, so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der kammer, so gläubet es nicht. Denn gleich wie der blitz aufgehet vom aufgange, und scheinet bis zum niedergange; also wird auch seyn die zukunft des menschen sohnes. Wo aber ein aas ist, da sammlen sich die adler.

Am 26. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

2 Thess. Cap. 1, v. 3. bis 10.

Wir sollen GOtt danken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig ist; denn euer glaube wächset sehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; also, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes, von eurer geduld und glauben, in allen euren verfolgungen und trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reiche GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen; euch aber, die ihr trübsal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom himmel, sammt den engeln seiner kraft, und mit feuer-flammen, rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem evangelio unsers HErrn JEsu Christi: welche werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angesichte des HErrn und von seiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen; denn unser zeugniß an euch von demselbigen tage habet ihr geglaubet.

Evangelium,

Matth. Cap. 25, v. 31. bis 46.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Wenn des menschen sohn kommen wird in seiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem stuhle seiner herrlichkeit; und werden vor ihm alle völker versammlet werden: und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirte die schafe von den böcken scheidet; und wird die schafe zu seiner rechten stellen, und die böcke zu der linken. Da wird denn der könig sagen zu denen zu seiner rech-

rechten: Kommet her, ihr gesegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch bereitet ist von anbeginn der welt: denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich getränket; ich bin ein gast gewesen, und ihr habet mich beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habet mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habet mich besuchet; ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Denn werden ihm die gerechten antworten und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank, oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, was ihr gethan habet einem unter diesen meinen geringsten brüdern, das habet ihr mir gethan. Denn wird er auch sagen zu denen zu der linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel und seinen engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mich nicht gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich nicht getränket; ich bin ein gast gewesen, und ihr habet mich nicht beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habet mich nicht bekleidet, ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habet mich nicht besuchet. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig, oder durstig, oder einen gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen gesehen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und sagen: Warlich ich sage euch, was ihr nicht gethan habet einem unter diesen geringsten, das habet ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.

Am 27. Sonntage nach dem Feste der Dreyeinigkeit.

Epistel,

2 Petr. Cap. 3, v. 3. bis 14.

Wisset das auf das erste, daß in den lezten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die verheissung seiner zukunft? Denn nachdem die väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es vom anfange der creatur gewesen ist. Aber muhtwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde aus wasser, und im wasser bestanden durch GOttes wort; dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen mit der sündfluht verderbet. Also auch der himmel jezund, und die erde werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gerichtes und verdammniß der gottlosen menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag vor dem HErrn ist, wie tausend jahr, und tausend jahr wie ein tag. Der HErr verzeucht nicht die verheissung, wie es etliche für einen verzug achten: sondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich iedermann zur busse kehre. Es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit grossem

krachen: die elemente aber werden vor hitze zerschmelzen, und die erde und die werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollet ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen? daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erden, nach seiner verheissung, in welchen gerechtigkeit wohnet. Darum, meine lieben, dieweil ihr darauf warten sollet; so thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unsträflich im friede erfunden werdet.

Evangelium,

Matth. Cap. 25, v. 1. bis 13.

JEsus sprach zu seinen jüngern: Das himmelreich wird gleich seyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und giengen aus dem bräutigam entgegen: aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öl mit sich; die klugen aber nahmen öl in ihren gefässen, sammt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur mitternacht aber ward ein geschrey: Siehe, der bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da stunden diese jungfrauen alle auf, und schmückten ihre lampen: die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle, denn unsere lampen verlöschen. Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingiengen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die anderen jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber und sprach: Warlich ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen sohn kommen wird.

Episteln, Evangelia und Vorlesungen an denen Festen,

welche, wenn sie nicht auf Sonntage fallen, an dem nächstfolgenden gefeyert werden.

Am Feste der Darstellung JEsu im Tempel, oder der Reinigung Mariä.

Die Epistel desselben Sonntags; oder,

Malach. Cap. 3, v. 1. bis 5.

Siehe, ich will meinen engel senden, der vor mir her den weg bereiten soll: und bald wird kommen zu seinem tempel der HErr, den ihr suchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe er kömmt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den tag seiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das feuer eines goldschmiedes, und wie die seife der wäscher. Er wird sitzen und schmelzen, und das silber reinigen; Er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber. Denn werden sie dem HErrn speis-opfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem HErrn wolgefallen das speis-opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin, und vor langen jahren. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und will ein schneller zeuge seyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen: und wider die, so gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, wittwen und wäysen; und den fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der HErr Zebaoth.

Evangelium,

Luc. Cap. 2, v. 22. bis 40.

Da die tage ihrer reinigung nach dem gesetze Mosis kamen, brachten Maria und Joseph das kind JEsum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn, (wie denn geschrieben stehet in dem gesetze des HErrn: allerley männlein, das zum ersten die mutter bricht, soll dem HErrn geheiliget heissen) und daß sie gäben das opfer, nach dem gesaget ist in dem gesetze des HErrn, ein paar turtel-tauben, oder zwo junge tauben. Und siehe, ein mensch war zu Jerusalem, mit namen Simeon, und derselbige mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den trost Israel; und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiste, er sollte den tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen; und kam aus anregen des geistes in den tempel. Und da die eltern das kind JEsum in den tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem gesetze; da nahm er ihn auf seine arme, und lobete GOtt, und sprach: HErr, nun lässest du deinen diener im friede fahren, wie du gesaget hast; denn meine augen haben deinen heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen völkern: ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preise deines volkes Israel. Und

sein vater und mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner mutter: Siehe, dieser wird gesetzet zu einem fall und auferstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widersprochen wird, (und es wird ein schwert durch deine seele dringen,) auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetin Hanna, eine tochter Phanuel, vom geschlechte Aser, die war wol betaget, und hatte gelebet sieben jahre mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauschaft. Und war nun eine witwe bey vier und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete GOtt mit fasten und beten tag und nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es alles vollendet hatten, nach dem gesetze des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward stark im geiste, voller weisheit, und GOttes gnade war bey ihm.

Vorlesungen,

Vorm. 1 Joh. Cap. 1, v. 1. bis 10.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir gesehen haben mit unsern augen, das wir beschauet haben, und unsere hände betastet haben, vom wort des lebens; (und das leben ist erschienen: und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig ist; welches war bey dem vater, und ist uns erschienen.) Was wir gesehen und gehöret haben, das verkundigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns gemeinschaft habt; und unsere gemeinschaft sey mit dem vater, und mit seinem sohne, JEsu Christo. Und solches schreiben wir euch, auf daß eure freude völlig sey. Und das ist die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen: daß GOtt ein licht ist, und in ihm ist keine finsterniß. So wir sagen, daß wir gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln im finsterniß: so lügen wir, und thun nicht die wahrheit. So wir aber im licht wandeln, wie er im licht ist: so haben wir gemeinschaft unter einander; und das blut JEsu Christi, seines sohnes, machet uns rein von aller sünde. So wir sagen, wir haben keine sünde; so verführen wir uns selbst, und die wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere sünde bekennen; so ist er treu und gerecht, daß er uns die sünde vergiebet, und reiniget uns von aller untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget; so machen wir ihn zum lügner, und sein wort ist nicht in uns.

* * *

Nachm. Col. Cap. 2, v. 1. bis 23.

Ich lasse euch wissen, welch einen kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine person im fleische nicht gesehen haben, auf daß ihre herzen ermahnet, und zusammen gefasset werden in der liebe, zu allem reichthum des gewissen verstandes, zu erkennen das geheimniß GOttes und des vaters, und Christi; in welchem verborgen liegen alle schätze der weisheit und der erkenntniß. Ich sage aber davon, daß euch niemand betrüge mit vernünftigen reden. Denn ob ich wol nach dem fleische nicht da bin, so bin ich aber im geiste bey euch, freue mich, und sehe eure ordnung, und euren festen glauben an Christum. Wie ihr nun angenommen

habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm; und seyd gewurzelt und erbauet in ihm, und seyd feste im glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd in demselbigen reichlich dankbar. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die philosophia und lose verführung, nach der menschen lehre, und nach der welt satzungen, und nicht nach Christo: denn in ihm wohnet die ganze fülle der gottheit leibhaftig; und ihr seyd vollkommen in ihm, welcher ist das haupt aller fürstenthümen und oberkeit: in welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der beschneidung ohne hände, durch ablegung des sündlichen leibes im fleische, nemlich mit der beschneidung Christi, in dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die taufe: in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den glauben, den GOtt würket, welcher ihn auferwecket hat von den todten. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den sünden, und in der vorhaut eures fleisches, und hat uns geschenket alle sünde, und ausgetilget die handschrift, so wider uns war, welche durch satzungen entstund, und uns entgegen war, und hat sie aus dem mittel gethan, und an das creuz geheftet; und hat ausgezogen die fürstenthüme und die gewaltigen, und sie schau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. So lasset nun niemand euch gewissen machen über speise, oder über trank, oder über bestimmten feyer-tagen, oder neumonden, oder sabbather, welches ist der schatten von dem, das zukünftig war; aber der cörper selbst ist in Christo. Lasset euch niemand das ziel verrücken, der nach eigener wahl einher gehet in demuht und geistlichkeit der engel, deß er nie keines gesehen hat, und ist ohne sache aufgeblasen in seinem fleischlichen sinne, und hält sich nicht an dem haupte, aus welchem der ganze leib durch gelenke und fugen handreichung empfahet, und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen grösse. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den satzungen der welt, was lasset ihr euch denn fangen mit satzungen, als lebetet ihr noch in der welt? Die da sagen: Du sollt das nicht angreifen, du sollt das nicht kosten, du sollt das nicht anrühren, welches sich doch alles unter händen verzehret, und ist menschen gebote und lehre, welche haben einen schein der weisheit, durch selbsterwählte geistlichkeit und demuth, und dadurch, daß sie des leibes nicht verschonen, und dem fleische nicht seine ehre thun zu seiner nothdurft.

Am Feste Johannis des Taufers.

Epistel,

Jesaiä Cap. 40, v. 1. bis 8.

Tröstet, tröstet mein volk, spricht euer GOtt, redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat: denn ihre missethat ist vergeben, denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre sünde. Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserem GOtt. Alle thale sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden: und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden. Denn die herrlichkeit des HErrn soll offenbaret werden, und alles

fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn mund redet. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem felde. Das heu verdorret, die blume verwelket; denn des HErrn geist bläset darein. Ja, das volk ist das heu. Das heu verdorret, die blume verwelket; aber das wort unsers GOttes bleibet ewiglich.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 57. bis 80.

Elisabeth kam ihre zeit, daß sie gebähren sollte, und sie gebahr einen sohn. Und ihre nachbarn und gefreundte höreten, daß der HErr grosse barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten tage kamen sie zu beschneiden das kindlein, und hiessen ihn nach seinem vater Zacharias. Aber seine mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner freundschaft, der also heisse. Und sie winketen seinem vater, wie er ihn wollte heissen lassen? Und er forderte ein täflein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein mund und seine zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine furcht über alle nachbarn: und diese geschichte ward ruchtbar auf dem ganzen jüdischen gebirge. Und alle, die es höreten, nahmen es zu herzen, und sprachen: Was meinest du, will aus dem kindlein werden? denn die hand des HErrn war mit ihm. Und sein vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, weissagete und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein volk: und hat uns aufgerichtet ein horn des heils in dem hause seines dieners Davids; als er vor zeiten geredet hat durch den mund seiner heiligen propheten: daß er uns errettete von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen: und die barmherzigkeit erzeigete unsern vätern, und gedächte an seinen heiligen bund, und an den eyd, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben: daß wir, erlöset aus der hand unsrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unser lebelang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Und du kindlein wirst ein prophet des höchsten heissen: du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest, und erkenntniß des heils gebest seinem volke, die da ist in vergebung ihrer sünde, durch die herzliche barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besuchet hat der aufgang aus der höhe: auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsere füsse auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward stark im geiste, und war in der wüsten, bis daß er sollte hervor treten vor das volk Israel.

Vorlesungen,

Vorm. Luc. Cap. 3, v. 2. bis 22.

Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren, da geschah der befehl GOttes zu Johannes, Zacharias sohn in der wüste. Und er kam in alle gegend um den jordan, und predigte die taufe der busse, zur vergebung der sünde. Wie geschrieben stehet in dem buche der rede Jesaias, des propheten, der da sagt: Es ist eine stimme eines

pre-

predigers in der wüste: Bereitet den weg des HErrn, und machet seine steige richtig. Alle thale sollen voll werden, und alle berge und hügel sollen erniedriget werden, und was krum ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter weg werden. Und alles fleisch wird den heiland GOttes sehen. Da sprach er zu dem volke, das hinaus gieng, daß es sich von ihm taufen liesse: Ihr otterngezüchte! wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene früchte der busse, und nehmet euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum vater: denn ich sage euch, GOtt kann dem Abraham aus diesen steinen kinder erwecken. Es ist schon die axt den bäumen an die wurzel gelegt. Welcher baum nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und in das feuer geworfen. Und das volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun? Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zween röcke hat, der gebe dem, der keinen hat, und wer speise hat, der thue auch also. Es kamen auch die zöllner, daß sie sich taufen liessen, und sprachen zu ihm: Meister! was sollen denn wir thun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist. Da fragten ihn auch die kriegs-leute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut niemand gewalt noch unrecht, und lasset euch begnügen an eurem solde. Als aber das volk im wahn war, und dachten alle in ihrem herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre, antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich taufe euch mit wasser; es kommt aber ein stärkerer nach mir, dem ich nicht gnugsam bin, daß ich die riemen seiner schuh auflöse, der wird euch mit dem heiligen geiste und mit feuer taufen. In desselben hand ist die wurf-schaufel, und er wird seine tenne fegen, und wird den weitzen in seine scheure sammlen, und die spreu wird er mit ewigem feuer verbrennen. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem volke. Herodes aber, der vierfürst, da er von ihm gestrafet ward, um Herodias willen, seines bruders weib, und um alles übels willen, das Herodes thät; über das alles legte er Johannem gefangen. Und es begab sich, da sich alles volk taufen ließ, und JEsus auch getauft war, und betete, daß sich der himmel auftht, und der heilige geist fuhr hernieder in leiblicher gestalt auf ihn, wie eine taube, und eine stimme kam aus dem himmel, die sprach: Du bist mein lieber sohn, an dem ich wohlgefallen habe.

* * *

Nachm. Jes. Cap. 40. Also nebst der vorstehenden Fest-Epistel v. 1. bis 8. auch das folgende v. 9. bis 31.

Zion, du predigerinn, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerinn, hebe deine stimme auf mit macht; hebe auf, und fürchte dich nicht: sage den städten Juda: Siehe, da ist euer GOtt. Denn siehe, der HErr HErr komt gewaltiglich: und sein arm wird herrschen. Siehe, sein lohn ist bey ihm: und seine vergeltung ist vor ihm. Er wird seine heerde weiden, wie ein hirte: er wird die lämmer in seine arme sammlen und in seinem busen tragen, und die schafmütter führen. Wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen, und begreifet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit ei-

nem gewicht und die hügel mit einer waage? Wer unterrichtet den geist des HErrn, und welcher rathgeber unterweiset ihn? Wen fraget er um raht, der ihm verstand gebe und lehre ihn den weg des rechts: und lehre ihn die erkenntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes? Siehe, die heiden sind geachtet wie ein tropf, so im eimer bleibet: und wie ein scherflein, so in der waage bleibet. Siehe, die inseln sind wie ein stäublein. Der Libanon wäre zu geringe zum feuer, und seine thiere zu geringe zum brand-opfer. Alle heiden sind vor ihm nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. Wem wollt ihr denn GOtt nachbilden? oder was für ein gleichniß wollt ihr ihm zurichten? Der meister geußt wol ein bild, und der goldschmidt übergüldet es, und machet silberne ketten daran. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählet ein holz, das nicht faulet: und suchet einen klugen meister dazu, der ein bild fertige, das beständig sey. Wisset ihr nicht? höret ihr nicht? ist es euch nicht vormahls verkündiget? habt ihr es nicht verstanden von anbeginn der erden? Er sitzet über dem kreis der erden; und die darauf wohnen, sind wie heuschrecken: der den himmel ausdehnet wie ein dünne fell; und breitet sie aus wie eine hütte, da man inne wohnet. Der die fürsten zu nichte machet, und die richter auf erden eitel machet: als hätte ihr stamm weder pflanzen, noch saamen, noch wurzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein wind-wirbel wie stoppeln wegführet. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey: spricht der heilige? Hebet eure augen in die höhe, und sehet: wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der sie alle mit namen rufet: sein vermögen und starke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kann. Warum sprichst du denn, Jacob; und du, Israel, sagest: Mein weg ist dem HErrn verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über? Weissest du nicht? hast du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt: sein verstand ist unausforschlich. Er giebt dem müden kraft, und stärke genug dem unvermögenden. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen. Aber die auf den HErrn harren kriegen neue kraft: daß sie auffahren mit flügeln wie adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.

Am Feste der Heimsuchung Maria.

Epistel,

Jes. Cap. 11, v. 1. bis 5.

Es wird eine ruhte aufgehen von dem stamme Isai, und ein zweig aus seiner wurzel wird frucht bringen; auf welchem wird ruhen der geist des HErrn, der geist der weisheit und des verstandes, der geist des rahts und der stärke, der geist der erkenntniß und der furcht des HErrn, und sein riechen wird seyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nachdem seine augen sehen, noch strafen, nachdem seine ohren hören; sondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte strafen die elenden im lande; und wird mit dem stabe seines mundes die erde schlagen, und mit dem oden seiner lippen den gottlo-

sen

sen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden seyn, und der glaube die gurt seiner nieren.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 39. bis 56.

Maria stund auf in den tagen, und gieng auf das gebirge endelich (eilend) zu der stadt Juda, und kam in das haus Zacharia, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den gruß Maria hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den weibern, und gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die stimme deines grusses hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und o selig bist du, die du geglaubet hast! denn es wird vollendet werden, was dir gesaget ist von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine seele erhebet den HErrn, und mein geist freuet sich GOttes meines heilandes; denn er hat seine elende magd angesehen: Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kinder. Denn er hat grosse dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist: und seine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres herzens sinn. Er stösset die gewaltigen vom stuhle, und erhebet die niedrigen. Die hungerigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf. Wie er geredet hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monate, darnach kehrete sie wiederum heim.

Vorlesungen,

Vormittags, Ps. 145.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich. Der HErr ist groß, und sehr löblich, und seine grösse ist unaussprechlich. Kindes-kinder werden deine werke preisen, und von deiner gewalt sagen. Ich will reden von deiner herrlichen schönen pracht, und von deinen wundern. Das man soll reden von deinen herrlichen thaten, und daß man erzähle deine herrlichkeit. Daß man preise deine grosse güte, und deine gerechtigkeit rühme. Gnädig und barmherzig ist der HErr, geduldig und von grosser güte. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner werke. Es sollen dir danken, HErr, alle deine werke, und deine heiligen dich loben. Und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden. Daß den menschen kindern deine gewalt kund werde, und die ehrliche pracht deines königreichs. Dein reich ist ein ewiges reich, und deine herrschaft währet für und für. Der HErr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. Aller augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre speise zu seiner zeit. Du thust deine hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit wolgefallen. Der HErr ist gerecht in allen seinen wegen, und heilig in allen seinen werken. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernst anrufen. Er thut, was die gottesfürchtigen begehren, und höret ihr schreyen, und hilft

ihnen.

ihnen. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle gottlosen. Mein mund soll des HErrn lob sagen, und alles fleisch lobe seinen heiligen namen immer und ewiglich.

* * *

Nachmitt. 1 Chron. Cap. 30, v. 10. bis 18.

David der könig lobete GOtt und sprach vor der ganzen gemeine: Gelobet seyst du HErr GOtt Israel, unsers vaters ewiglich. Dir gebührt die majestät und gewalt, herrlichkeit, sieg und dank. Denn alles, was im himmel und auf erden ist, das ist dein. Dein ist das reich, und du bist erhöhet über alles zum obersten. Dein ist reichthum und ehre vor dir, du herrschest über alles: in deiner hand stehet kraft und macht, in deiner hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. Nun, unser GOtt, wir danken dir, und rühmen den namen deiner herrlichkeit. Denn was bin ich? Was ist mein volk, daß wir sollten vermögen kraft, freywillig zu geben, wie dies gehet? Denn von dir ists alles kommen, und von deiner hand haben wir dirs gegeben. Denn wir sind fremdlinge und gäste vor dir, wie unsere väter alle. Unser leben auf erden ist wie ein schatten, und ist kein aufhalten. HErr unser GOtt, allen diesen haufen, den wir geschickt haben, dir ein haus zu bauen, deinem heiligen namen, ist von deiner hand kommen, und ist alles dein. Ich weiß, mein GOtt, daß du das herz prüfest, und aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dis alles aus aufrichtigem herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit freuden gesehen dein volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat. HErr GOtt unserer väter, Abraham, Isaac und Israel, bewahre ewiglich solchen sinn und gedanken im herzen deines volks, und schicke ihre herzen zu dir.

Am Feste der Engel, oder Michaelis.

Statt der Epistel, Ps. 34.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein lob soll immerdar in meinem munde seyn. Meine seele soll sich rühmen des HErrn, daß die elenden hören, und sich freuen. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner furcht. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer angesicht wird nicht zu schanden. Da dieser elende rief, hörete der HErr, und half ihm aus allen seinen nöhten. Der engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist; wol dem, der auf ihn trauet. Fürchtet den HErrn, ihr seine heiligen; denn die ihn fürchten, haben keinen mangel. Die reichen müssen darben und hungern; aber die den HErrn suchen, haben keinen mangel an irgend einem gute. Kommet her, kinder, höret mir zu; ich will euch die furcht des HErrn lehren. Wer ist, der gut leben begehret, und gern gute tage hätte? Behüte deine zunge vor bösem, und deine lippen, daß sie nicht falsch reden. Laß vom bösen, und thue gutes; suche friede, und jage ihm nach. Die augen des HErrn sehen auf die gerechten; und seine ohren auf ihr schreyen: Das antlitz aber des HErrn stehet über die, so böses thun, daß er ihr gedächtniß ausrotte von der erde. Wenn die gerechten schreyen, so höret der HErr, und errettet sie aus

aus aller ihrer noht. Der HErr ist nahe bey denen, die zerbrochenes herzens sind; und hilft denen, die zerschlagen gemüht haben. Der gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Er bewahret ihm alle seine gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird. Den gottlosen wird das unglück tödten; und die den gerechten hassen, werden schuld haben. Der HErr erlöset die seele seiner knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine schuld haben.

Evangelium,

Matth. Cap. 18, v. 1. bis 10.

Die jünger traten zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der grösseste im himmelreich? JEsus rief ein kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dis kind, der ist der grösseste im himmelreich. Und wer ein solches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser geringsten einen, die an mich gläuben; dem wäre besser, daß ein mühlstein an seinen hals gehänget würde, und er ersäufet würde im meer, da es am tiefsten ist. Wehe der welt der ärgernüß halben! es muß ja ärgernüß kommen: doch wehe dem menschen, durch welchen ärgernüß kömmt! So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es ist dir besser, daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingeheßt; denn daß du zwo hände, oder zween füsse habest, und werdest in das ewige feuer geworfen. Und so dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es ist dir besser, daß du einäugig zum leben eingeheßt; denn daß du zwey augen habest, und werdest in das höllische feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen kleinen verachtet; denn ich sage euch: ihre engel im himmel sehen allezeit das angesicht meines vaters im himmel.

Vorlesungen,

Vormittags, Ps. 103.

Lobe den HErrn, meine seele: und was in mir ist, seinen heiligen namen. Lobe den HErrn, meine seele: und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine sünde vergiebet, und heilet alle deine gebrechen; der dein leben vom verderben erlöset, der dich krönet mit gnade und barmherzigkeit; der deinen mund frölich macht, und du wieder jung wirst, wie ein adler. Der HErr schaffet gerechtigkeit und gericht allen, die unrecht leiden. Er hat seine wege Mose wissen lassen, den kindern Israel sein thun. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von grosser güte. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, und vergilt uns nicht nach unserer missethat. Denn so hoch der himmel über der erden ist, läßt er seine gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der morgen ist vom abend, läßt er unsere übertretung von uns seyn. Wie sich ein vater über kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein gemächt wir sind; er gedenket daran, daß wir staub sind. Ein mensch ist in seinem leben wie gras, er blühet wie eine blume auf dem felde; wenn der wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und

ihre

ihrr stätte kennet sie nicht mehr. Die gnade aber des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit, über die so ihn fürchten, und seine gerechtigkeit auf kindes kind; bey denen, die seinen bund halten, und gedenken an seine gebote, daß sie darnach thun. Der HErr hat seinen stuhl im himmel bereitet, und sein reich herrschet über alles. Lobet den HErrn, ihr seine engel, ihr starken helden, die ihr seinen befehl ausrichtet; daß man höre die stimme seines wortes. Lobet den HErrn alle seine heerschaaren, seine diener, die ihr seinen willen thut. Lobet den HErrn alle seine werke, an allen orten seiner herrschaft. Lobe den HErrn meine seele.

* * *

Nachmitt. Ps. 104, v. 1. bis 15. und v. 24. bis 35.

Lobe den HErrn, meine seele. HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich, du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein kleid, das du an hast; du breitest aus den himmel wie einen teppich. Du wölbest es oben mit wasser: du fährest auf den wolken, wie auf einen wagen; und gehest auf den fittigen des windes. Der du machst deine engel zu winden, und deine diener zu feuerflammen. Der du das erdreich gründest auf seinen boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Mit der tiefe deckest du es, wie mit einem kleide: und wasser stehen über den bergen. Aber von deinem schelten fliehen sie, von deinem donner fahren sie dahin. Die berge gehen hoch hervor, und die breiten setzen sich herunter; zum ort, den du ihnen gegründet hast. Du hast eine grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht: und müssen nicht wiederum das erdreich bedecken. Du lässest brunnen quellen in den gründen, daß die wasser zwischen den bergen hinfliessen: daß alle thiere auf dem felde trinken, und das wild seinen durst lösche. An denselben sitzen die vögel des himmels, und singen unter den zweigen. Du feuchtest die berge von oben her: du machest das land voll früchte, die du schaffest. Du lässest gras wachsen für das vieh, und saat zu nutz den menschen: daß du brot aus der erden bringest; und daß der wein erfreue des menschen herz, und seine gestalt schön werde vom öl; und das brot des menschen herz stärke. HErr, wie sind deine werke so groß und viel? du hast sie alle weislich geordnet, und die erde ist voll deiner güter. Das meer, das so groß und weit ist, da wimmelts ohne zahl, beide groß und kleine thiere. Daselbst gehen die schiffe: da sind walfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen. Es warten alles auf dich, daß du ihnen speise gebest zu seiner zeit. Wenn du ihnen giebst, so sammlen sie: wenn du deine hand aufthust, so werden sie mit gut gesättiget. Verbirgest du dein angesicht, so erschrecken sie: du nimmst weg ihren odem, so vergehen sie, und werden wieder zu staub. Du lässest aus deinen odem, so werden sie geschaffen: und verneuerst die gestalt der erden. Die ehre des HErrn ist ewig: der HErr hat wohlgefallen an seinen werken. Er schauet die erde an, so bebet sie: er rühret die berge an, so rauchen sie. Ich will dem HErrn singen mein lebenlang: und meinen GOtt loben, so lange ich bin. Meine rede müsse ihm wol gefallen: Ich freue mich des HErrn. Der sünder müsse ein ende werden auf erden, und die gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den HErrn meine seele. Halleluja.

Die

Die Geschichte
des Leidens, Sterbens und der Auferstehung unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi,
aus den vier Evangelisten zusammen gezogen.

1. Abtheilung.

Das Leiden JEsu am Oelberge.

Da JEsus und seine jünger, (nach dem genuß des osterlamms und der einsetzung des heiligen abendmahls,) den lobgesang gesprochen hatten, gieng er hinaus, nach seiner gewohnheit, über den bach Kidron, an den ölberg. Es folgeten ihm aber seine jünger nach. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es stehet geschrieben: Ich werde den hirten schlagen, und die schaafe der heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heute in dieser nacht, ehe denn der hahn zweymahl krähet, wirst du mich dreymahl verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, so wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle jünger.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Gethsemane, da war ein garten, darein gieng JEsus und seine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch; Denn JEsus versammlete sich oft daselbst mit seinen jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete. Und er nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine seele ist betrübt bis in den tod, bleibet hie, wachet mit mir, und betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und er riß sich von ihnen bey einem steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein angesicht auf die erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die stunde vorüber gienge, und sprach: Abba, mein vater! es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses kelchs, doch nicht, was ich will, sondern was du willt. Und er kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? vermöchtest du nicht eine stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geist ist willig, aber das fleisch ist schwach. Zum andern mahl gieng er hin, betete und sprach: Mein vater! ist es nicht möglich, daß dieser kelch von mir gehe? ich trinke ihn denn; so geschehe dein wille. Und er kam, und fand sie abermahl

schla-

schlafend, denn ihre augen waren voll schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und gieng abermahl hin, und betete zum dritten mahl, und redete dieselbigen worte.

Es erschien ihm aber ein engel vom himmel, und stärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein schweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erde.

Und er stund auf vom geber, und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollet ihr nun schlafen und ruhen! Es ist genug. Sehet, die stunde ist kommen, und des menschen sohn wird überantwortet in der sünder hände, stehet auf, und lasset uns gehen, siehe, der mich verräht, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und alsbald da er noch redete, kam Judas der zwölfen einer, da er hatte zu sich genommen die schaar und diener der hohenpriester und pharisäer, der ältesten und schriftgelehrten, gieng vor ihnen her, und kam dahin mit fackeln, lampen, mit schwerten und mit stangen. Der verrähter aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesaget: Welchen ich küssen werde, der ist es, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieht, stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurück, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ichs sey; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auf daß das wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast. Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen, und sprach: Gegrusset seyst du, Rabbi! und küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein freund! warum bist du kommen? Juda, verrähtest du des menschen sohn mit einem kuß? Da traten sie hinzu, und legten die hände an JEsum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr! sollen wir mit dem schwert drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwert, und zog es aus, und schlug nach des hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein recht ohr ab. Und der knecht hieß Malchus. JEsus aber antwortete und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und zu Petro: Stecke dein schwert in die scheide; denn wer das schwert nimmt, der soll durch das schwert umkommen. Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf legionen engel? Soll ich den kelch nicht trinken, den mir mein vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein ohr an, und heilete ihn.

Zu der stunde sprach JEsus zu den hohenpriestern und hauptleuten des tempels, und den ältesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem mörder mit schwerten und mit stangen ausgegangen mich zu fahen; bin ich doch täglich gesessen bey euch und habe gelehret im tempel, und ihr ha-

habet keine hand an mich geleget. Aber dies ist eure stunde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet werde. Da verliessen ihn alle jünger, und flohen. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand gekleidet auf der blossen haut, und die jünglinge griffen ihn, er aber ließ den leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

2. Abtheilung.

Das Leiden JEsu vor dem geistlichen Gerichte.

Die schaar aber und der oberhauptmann und die diener der Juden nahmen JEsum, und bunden ihn, führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieht, es wäre gut, daß ein mensch würde umgebracht für das volk. Und sie führten ihn zu dem hohenpriester Caiphas, dahin alle hohenpriester und schriftgelehrten und ältesten sich versammlet hatten.

Simon Petrus aber folgete JEsu von ferne, und ein anderer jünger, bis an den pallast des hohenpriesters. Derselbe jünger war dem hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein in des hohenpriesters pallast. Petrus aber stund draussen vor der thür. Da gieng der andere jünger, der dem hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterinn, und führete Petrum hinein. Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, daniedeu mitten im pallast: denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen, und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

Aber der hohepriester fragete JEsum um seine jünger und um seine lehre. JEsus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt, ich habe allezeit gelehret in der schule, und in dem tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe. Als er aber solches redete, gab der diener einer, die dabey stunden, JEsu einen backenstreich, und sprach: Sollt du dem hohenpriester also antworten? JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es unrecht sey, habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesändt zu dem hohenpriester Caiphas.

Die hohenpriester aber und die ältesten, und der ganze raht suchten falsch zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn zum tode brächten, und funden keines, wiewol viele falsche zeugen herzu traten: denn ihre zeugnisse stimmeten nicht überein. Zulezt traten herzu zween falsche zeugen, und sprachen: Wir haben gehöret, daß er sagte: Ich kann und will den tempel GOttes, der mit händen gemacht ist, abbrechen, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ist. Ihr zeugniß aber stimmete noch nicht überein. Und der hohepriester stund auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der hohepriester abermahl, und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der sohn des hochgelobten GOttes? JEsus sprach: Du sagest es, ich bin es;

doch sage ich euch: von nun an werdet ihr sehen des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hohepriester seine kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jetzt habet ihr seine gotteslästerung gehöret, was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des todes schuldig.

Die männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speieten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten; etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, (besonders die knechte,) und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug? Und viel andere lästerung sagten sie wider ihn.

Simon Petrus aber war, (wie oben erwehnet worden,) draussen im pallast; da kam des hohenpriesters mägde eine, die thürhüterin; und da sie Petrum unter den knechten bey dem feuer sahe; schauete sie ihn an, und sprach zu ihm: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa. Er aber verläugnete vor ihnen allen und sprach: Weib! ich bins nicht, ich kenne ihn nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest. Und er gieng hinaus in den vorhof, und der hahn krähete. Und als er zur thür hinaus gieng, sahe ihn nebst der vorigen, eine andere magd, die sprachen zu denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermahl, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und schwur darzu: ich kenne des menschen nicht. Und über eine kleine weile bey einer stunde bekräftigte es ein anderer, mit denen, die dabey stunden, und sprachen: Warlich, du bist auch der einer: denn du bist ein Galiläer, und deine sprache verräht dich; Spricht des hohenpriesters knechte einer, ein gefreunter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im garten bey ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen und zu schweren: Ich kenne des menschen nicht, von dem ihr saget. Und alsbald, da er noch redete, krähete der hahn zum andern mahl. Und der HErr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort JEsu, das er zu ihm gesaget hatte: Ehe der hahn zwey mahl krähet, wirst du mich drey mahl verleugnen, und er gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Des morgens aber versammleten sich alle hohenpriester, schriftgelehrten und die ältesten des volks, darzu der ganze raht, und hielten einen raht über JEsum, daß sie ihn tödteten. Und führten ihn hinauf vor ihren raht, und sprachen: Bist du Christus? sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ich es euch, so gläubet ihrs nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des menschen sohn sitzen zur rechten hand der kraft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes sohn? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens selber gehöret aus seinem munde.

3. Abtheilung.

Das Leiden JEsu vor dem weltlichen Gerichte.

Und der ganze haufe stund auf, und bunden JEsum, führeten ihn von Caipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem land-

landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrahten hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig silberlinge den hohenprieſtern und den ältesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrahten habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon, gieng hin, und erhenkete sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingeweide ausgeschüttet. Aber die hohenprieſter nahmen die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den gottes-kasten legen: denn es ist blut-geld. Sie hielten aber einen raht, und kauften eines töpfers acker darum, zum begräbniß der pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihrer sprache: Akeldama, das ist, ein blut-acker, bis auf den heutigen tag. Da ist erfüllet, das gesaget ist durch den propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Israel, und haben sie gegeben um einen töpfers-acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Jüden aber giengen nicht in das richt-haus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die ostern essen mögten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das wort JEsu, welches er sagete, da er deutete, welches todes er sterben würde.

Da fingen an die hohenprieſter und die ältesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut den schoß dem Käiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das richt-haus, und rief JEsum, und fragte ihn und sprach: Bist du der Jüden König? JEsus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesaget? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein volk und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein reich ist nicht von dieser welt, wäre mein reich von dieser welt, meine diener würden darob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagest es, ich bin ein König; ich bin darzu gebohren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen soll, wer aus der wahrheit ist, der höret meine stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist wahrheit? Und da er das gesaget, gieng er wieder hinaus zu den Jüden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und ältesten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragete ihn abermahl, und sprach: Antwortest du nichts? Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, also, daß sich auch der landpfleger sehr

verwunderte. Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er: ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen tagen auch zu Jerusalem war. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh: denn er hätte ihn längst gerne gesehen: denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm sehen. Und er fragete ihn mancherley; er antwortete ihm aber nichts. Die hohenpriester aber und schriftgelehrten stunden, und verklageten ihn hart. Aber Herodes mit seinem hof-gesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weisses kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde miteinander: denn zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber rief die hohenpriester und die obersten, und das volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habet diesen menschen zu mir bracht, als der das volk abwendet, und sehet, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem menschen der sachen keine, die ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht: Denn ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes wehrt sey, darum will ich ihn züchtigen und losgeben.

Auf das fest aber mußte der landpfleger nach gewohnheit dem volke einen gefangenen losgeben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas, welcher war um eines aufruhrs, der in der stadt geschahe, und um eines mords willen in das gefängniß geworfen. Und das volk gieng hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegete. Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habet eine gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf ostern, welchen wollet ihr, daß ich euch losgebe, Barrabam, oder JEsum, den könig der Juden, von dem gesagt wird: Er sey Christus? Denn er wußte wol, daß ihn die hohenpriester aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem gerechten: denn ich habe heute viel erlitten im traum von seinetwegen.

Aber die hohenpriester und ältesten überredeten und reizeten das volk, daß sie um Barrabas bitten sollten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter diesen zween, den ich euch soll losgeben? Da schrie der ganze haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wollte JEsum los lassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit JEsu, den man Christum nennet? Sie schrien abermahl: Kreuzige, kreuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er denn übels gethan? Ich finde keine ursach des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Aber sie lagen ihm an mit grossem geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde, und ihr und der hohenpriester geschrey nahm überhand.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein grösser getümmel ward, gedachte er dem volke gnug zu thun, und

und urtheilete, daß ihre bitte geschehe; nahm wasser, und wusch die hände vor dem volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem blute dieses gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk, und sprach: Sein blut komme über uns, und über unsere kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber JEsum ließ er geisseln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

Da nahmen die kriegesknechte des landpflegers JEsum zu sich in das richthaus, und riefen zusammen die ganze schaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und flochten eine crone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugeten die knie vor ihm, spotteten ihn, und sprachen: Gegrüsset seyst du, der Juden König! und gaben ihm backenstreiche, speieten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug eine dornencrone und purpur-kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein mensch! Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn: denn ich finde keine schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu GOttes sohn gemacht. Da Pilatus das wort hörete, fürchtete er sich noch mehr, und gieng wieder hinein in das richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weisset du nicht, daß ich macht habe dich zu kreuzigen, und macht habe dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben, darum, der mich dir überantwortet hat, der hats grössere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Juden aber schrien, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des käisers freund nicht: denn wer sich selbst zum könige macht, der ist wider den käiser.

Da Pilatus das wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf den richt-stuhl, an der stätte, die da heisset Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der rüst-tag in ostern, um die sechste stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den kaiser. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde.

4. Abtheilung.

Die Kreuzigung und der Tod JEsu.

Da nahmen die kriegsknechte JEsum, (den sie verspottet hatten,) zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten; und er trug sein kreuz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen menschen, der fürüber gieng, von Cyrene, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein vater Alexandri und Ruffi war, den

zwungen sie, und legten das kreuz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein grosser haufe volks und weiber, die klagten und bemeineten ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure kinder; Denn siehe, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben: Denn werden sie anfahen, zu sagen zu den bergen: Fallet über uns, und zu den hügeln: Decket uns: Denn so man das thut am grünen holz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. Und sie brachten ihn an die stätte, die da heißt auf ebräisch Golgatha, das ist verdeutschet, Schedelstädt, und sie gaben ihm myrrhen in wein zu trinken; und da ers schmeckte, wollte ers nicht trinken.

Und sie kreuzigten ihn daselbst, und die zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken, JEsum aber mitten inne. Da ward die schrift erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. JEsus aber sprach: Vater, vergieb ihnen: Denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, und setzte sie auf das kreuz, oben zu seinem haupt, als die ursache seines todes: Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Diese überschrift lasen viele Juden: Denn die stätte war nahe bey der stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreib nicht der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Und die kriegsknechte, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen seine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegsknechte ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewirket, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern drum losen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen; solches thaten die kriegsknechte. Und sie saßen allda, und hüteten sein. Es war aber um die dritte stunde, da sie ihn kreuzigten. Und das volk stund, und sahe zu.

Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten ihre köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyen tagen, hilf dir selber. Bist du GOttes sohn, so steige herab vom kreuz. Desgleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander, mit den schriftgelehrten und ältesten, sammt dem volke, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der auserwählte GOttes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom kreuz, auf daß wirs sehen, und gläuben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn: Denn er hat gesagt: Ich bin GOttes sohn. Es ver-

spot-

spotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber.

Aber der übelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafete ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher verdammniß bist: Und zwar wir sind billig drinnen: Denn wir empfahen, was unsre thaten werht sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

Es stund aber bey dem kreuze JEsu seine mutter, und seiner mutter schwester Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib: Siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich.

Und von der sechsten stunde an ward eine finsterniß über das ganze land, bis an die neunte stunde, und die sonne verlohr ihren schein. Und um die neunte stunde rief JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani! Das ist: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er rufet den Elias.

Darnach als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllet ihn mit eßig, und steckte ihn auf ein rohr von ysop, und hielts ihm dar zum munde, und tränkete ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun JEsus den essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermahl rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesaget, neigete er das haupt, und gab seinen geist auf.

Und siehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey stücke, von oben an bis unten aus, und die erde erbebete, und die felsen zerrissen, und die gräber thaten sich auf, und stunden auf viele leiber der heiligen, die da schliefen, und giengen aus den gräbern nach seiner auferstehung, und kamen in die heilige stadt, und erschienen vielen.

Aber der hauptmann, der dabey stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem geschrey verschied, und sahen das erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten GOtt, und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer mensch, und GOttes sohn gewesen. Und alles volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre brust, und wandten wieder um. Es stunden aber alle seine verwandten von ferne und viele weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Joses mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren, und hatten ihm gedienet, und sahen das alles.

Die Juden aber, dieweil es der rüst-tag war, daß nicht die leichname am kreuze bliehen den sabbath über, (denn desselbigen sabbathstag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die krieges-knechte, und brachen dem ersten die beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die beine nicht; sondern der krieges-knechte einer öffnete seine seite mit einem speer, und alsbald gieng blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die wahrheit saget, auf daß auch ihr gläubet: denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

5. Abtheilung.

Die Begräbniß JEsu.

Darnach am abend, weil es der rüst-tag war, welcher ist der vor-sabbath, kam ein reicher mann von Arimathia, der stadt der Juden, mit namen Joseph, der war ein rathsherr, ein guter frommer mann, welcher auch auf das reich GOttes wartete; der hatte nicht gewilliget in ihren raht und handel; denn er war ein jünger JEsu, doch heimlich, aus furcht vor den Juden. Der wagte es, und gieng zu Pilato, und bat, daß er mögte abnehmen den leichnam JEsu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den hauptmann, und fragete ihn: ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundet von dem hauptmann; befahl er, man sollte Joseph den leichnam JEsu geben.

Und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der nacht zu JEsu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam JEsu, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn in leinene tücher mit specereyen, wie die Juden pflegeten zu begraben. Es war aber an der stätte, da er gekreuziget ward, ein garte, und in dem garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen in einen felsen hauen, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie JEsum um des rüst-tages willen der Juden, dieweil der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzeten einen grossen stein vor die thür des grabes, und giengen davon. Es waren aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, und die weiber, die mit JEsu kommen waren aus Galiläa, die folgeten nach, satzten sich gegen das grab, und beschaueten, wohin und wie sein leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten specerey und salben und den sabbath über waren sie stille nach dem gesetz.

Des andern tages, der da folgete nach dem rüst-tage, kamen die hohenpriester und pharisäer sämmtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen tagen auferstehen. Darum befehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zu dem volke: er ist auferstanden von den todten, und werde der lezte betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen:

ihnen: Da habet ihr die hüter, gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und versiegelten den stein.

6. Abtheilung.

Die Auferstehung und Himmelfahrt JEsu.

Zur Ersparung des Raums ist das in denen Evangelien und Vorlesungen hievon enthaltene nur dem Inhalt nach angeführet; das übrige aber in harmonischer Ordnung ausführlich beygefüget worden.

Als die im vorigen abschnitt benannten gottseligen weiber, und etliche mit ihnen, an dem ersten sabbather (d. i. wochentage) mit dem anbruch des tages sich nach dem grabe JEsu begaben, um ihn mit den zubereiteten specereyen zu salben: wird noch vor ihrer ankunft das grab JEsu, bey seiner auferstehung, unter einem erdbeben, durch einen engel, zur grossen bestürzung der hüter eröffnet.

Siehe das Evangelium und die vormittägige Vorlesung am ersten Oster-Tage, verglichen mit Luc. 24, 1.

Unter ihnen kommt Maria Magdalena zu dem grabe, und siehet, daß der stein vom grabe hinweg war. Da läuft sie, kommt zu Simon Petro und zu dem andern jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Auch die übrigen weiber sehen den stein abgewälzet, und gehen hinein in das grab, wo sie den leib JEsu nicht finden; aber zu verschiedenen mahlen durch engel die versicherung seiner auferstehung und den auftrag erhalten, solche seinen jüngern zu verkündigen.

Siehe das Evangelium und die Vorlesung des ersten Oster-Tages, verglichen mit Luc. 24, 2. bis 11.

Unterdessen gieng Petrus und der andere jünger auf die von der Maria Magdalena erhaltene nachricht hinaus, und kamen zum grabe. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam zuerst zum grabe. Gucket hinein, und siehet die leinen geleget, er gieng aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das grab, und siehet die leinen gelegt, und das schweißtuch, das JEsu um das haupt gebunden war, nicht bey die leinen gelegt, sondern beyseits eingewickelt an einen besondern ort; und es nahm ihn wunder, wie das zugienge. Da gieng auch der andere jünger hinein, der am ersten zum grabe kam, und sahe und glaubete es. Denn sie wußten die schrift noch nicht, daß er von den todten auferstehen müßte. Da giengen die jünger wieder zusammen.

JEsus aber, da er auferstanden war, früh am ersten tage der sabbather, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben teufel ausgetrieben hatte. Diese Maria nemlich (die Petro und dem andern jünger gefolget und bey deren weggehen zurück geblieben war) stund vor dem grabe, und weinete draussen. Als sie nun weinete, guckte sie in das grab, und siehet zween engel in weissen kleidern sitzen, einen zum haupten, und den andern zum füssen, da sie den leichnam JEsu hingelegt hatten. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist. Spricht JEsus zu ihr; Weib, was weinest du? wen suchest

du? sie meinet, es sey der gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn hohlen. Spricht JEsus zu ihr: Maria. Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heisset, meister. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an: denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem vater. Geh aber hin zu meinen brüdern, und sage ihnen: ich fahre auf zu meinem vater und zu eurem vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Maria Magdalena kömmt und verkündigt den jüngern, die mit ihm gewesen waren, die da leide trugen und weineten: Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete und wäre ihr erschienen, glaubeten sie nicht.

Gleich nach dieser ersten erscheinung des HErrn JEsu geschahe die zweyte den übrigen weibern, als sie auf dem wege waren, um die verkündigung der engel den jüngern anzuzeigen. Zu welcher zeit auch die hüter des grabes den hohenpriestern von demjenigen, was geschehen war, nachricht bringen; aber von selbigen durch bestechung zur verfälschung der wahrheit verleitet werden.

Siehe die Vorlesung am ersten Oster-Tage.

JEsus offenbarete sich hierauf noch an dem tage seiner auferstehung den zween jüngern die nach Emmaus giengen.

Nach dem Evangelio des 2ten Oster-Tages; wo zugleich die nach 1 Cor. 15, v. 5. dem Petro besonders geschehene Erscheinung erwehnet wird.

Und am abend desselbigen tages seinen versammleten jüngern,

Siehe den ersten Theil des Evangelii am ersten Sonntage nach Ostern, vergl. mit Marc. 16, 14. Luc. 24, 36-49.

denen er acht tage darauf, im Beyseyn des Thomas zum andern mahle erscheinet.

Siehe den andern Theil des Evangelii am ersten Sonntage nach Ostern.

Darnach offenbarete sich JEsus abermahls den jüngern an dem meer bey Tiberias. Er offenbarete sich aber also: Es waren bey einander Simon Petrus und Thomas, der da heisset zwilling, und Nathanael von Cana in Galiläa, und die söhne Zebedäi und andere zween seiner jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus, und traten in das schiff alsobald, und in derselbigen nacht fiengen sie nichts. Da es aber jetzt morgen war, stund JEsus am ufer, aber die jünger wußtens nicht, daß es JEsus war. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das netz zur rechten des schiffs, so werdet ihr finden. Da wurfen sie, und konntens nicht mehr ziehen vor der menge der fische. Da spricht der jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gurtete er das Hemd um sich, (denn er war nacket) und warf sich ins meer. Die andern jünger aber kamen auf dem schiffe, (denn sie waren nicht fern vom lande, sondern bey zwey hundert ellen) und zogen das netz mit den fischen. Als sie nun austraten auf das land, sahen sie kohlen gelegt, und fische darauf, und brot. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus stieg hinein, und zog das netz

aufs

aufs land voll grosser fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zuriß doch das nez nicht. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durfte ihn fragen, wer bist du? denn sie wußtens, daß es der HErr war. Da kömmt JEsus, und nimmt das brot, und giebts ihnen, desselbigen gleichen auch die fische. Das ist nun das dritte mahl, daß JEsus offenbaret ist seinen jüngern, nachdem er von den todten auferstanden ist. Nachdem sie nun das mahl gehalten hatten; spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer. Spricht er zum andern mahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine schafe. Spricht er zum dritten mahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mahl zu ihm sagte, hast du mich lieb, und sprach zu ihm: HErr, du weissest alle dinge, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine schafe. Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest. Wenn du aber alt wirst, wirst du deine hände ausstrecken, und ein ander wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner brust am abend-essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? folge du mir nach. Da gieng eine rede aus unter den brüdern: Dieser jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht, sondern, so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der jünger, der von diesen dingen zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein zeugniß wahrhaftig ist.

Hierauf erfolgete die offenbarung des erlösers auf einem berge in Galiläa.

Nach der Vorlesung am 1sten Oster-Tage, vergl. mit dem Evang. am Himmelf. Tage.

Wohin auch wahrscheinlich die nach 1 Cor. 15, v. 6. mehr denn fünfhundert brüdern wiederfahrene Erscheinung gehöret.

Nach selbiger ist er gesehen worden von Jacobo; Darnach von allen Aposteln,

Siehe die Epistel am 11ten Sonnt. nach Trinitat.

bey seiner Himmelfahrt.

Er führete sie nemlich hinaus bis gen Bethania, und hub die hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr gen himel. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit grosser freude. Und waren allewege im tempel, preiseten und lobeten GOtt.

Siehe auch das Evangelium und die Epistel am Himmelfahrts-Tage.

Und in Ansehung der dem Paulo nach der vorhin angezogenen Epistel geschehenen sehr merkwürdigen Offenbarung, Apost. Gesch. Cap. 9.

Die

Die Beschreibung von der Zerstöhrung Jerusalems.

Als das vormahls von GOtt so ausserordentlich begnadigte volk der Juden das maaß seiner gehäuften sünden durch die verwerfung und kreuzigung des unter ihnen erschienenen heilandes der welt erfüllet hatte; so näherte sich dasselbe denjenigen erschrecklichen strafgerichte immer merklicher, welches durch die propheten und den mitleidigen erlöser selbst mit thränen zuvor verkündiget war, und in der gänzlichen zerstöhrung Jerusalems und des ganzen Jüdischen reichs, der welt ein belehrendes denkmahl vor augen legte: wie schwer der zorn GOttes gegen beharrliche verächter seiner gnade, und wie groß insonderheit die verschuldung sey, die dieses unglückliche volk durch die vergiessung des unschuldigen und heiligen blutes JEsu Christi auf sich geladen.

Josephus erzählet verschiedene vor dem ausbruche dieser gerichte GOttes hergegangene zeichen; allein die sicherste und näheste anzeige davon war wol das sich in dem Jüdischen reiche immer weiter ausbreitende gänzliche verderben. Man verließ nun völlig die heiligen gesetze GOttes, setzte die ganze religion nur in eine abergläubische beobachtung äusserlicher gebräuche, und überließ sich mit einem frechen leichtsinn allen lastern. Daher nahmen unordnungen und spaltungen in allen ständen immer mehr überhand; Jerusalem und das ganze land ward mit räubern und mördern angefüllet, und die ganze nation beförderte ihren untergang durch ihre eigene zerrüttung mehr, als die gewalt der Römer.

Diese beherrschten seit den zeiten JEsu Christi das Jüdische land durch landpfleger, welche durch geiz und härte das Römische joch den Juden noch unerträglicher machten. Gessius Florus, der zuletzt diese stelle verwaltete, übertraf hierin alle seine vorgänger. Er beförderte alle unordnungen, auch selbst die öffentlichen raubereyen, wenn er nur seine unersättliche gewinnsucht dabey befriedigen konnte; vergriff sich sogar an dem schatz des tempels, und war recht geflissen, das volk zur empörung gegen die Römer zu reizen. Daher entstand in mehreren gegenden des landes ein häufiges blutvergiessen, und Florus ließ selbst bey einem solchen aufstande in Jerusalem über 3000 Juden erschlagen, und viele der angesehensten geisseln und kreuzigen. Die Juden suchten zwar in diesen bedrängnissen bey dem Syrischen statthalter Cestius Gallus hülfe; allein Florus wußte nicht nur solche zu vereiteln, sondern auch die unruhen also zu vermehren, daß endlich Cestius genöthiget ward, mit einem heere anzurücken, mit welchem er nach verwüstung vieler städte in Jerusalem drang, die Juden in dem tempel einschloß, und dem kriege würde ein ende gemacht haben, wenn nicht die Juden schwerern gerichten wären aufbehalten gewesen; So aber verleitete Florus den Cestius durch list und verrätherey zur verzögerung, die Juden

den gewannen zeit zur gegenwehr, und nöhtigten sogar den Syrischen statthalter mit einem sehr beträchtlichen verlust zum abzuge. Dieser anscheinende vortheil vermehrte ihnen zu ihrem unglück den muth: Die damahls fast allgemeine erwartung eines irrdischen erretters und mächtigen beherrschers stärkte ihre eitele hofnung, und der krieg wider die Römer ward mit grosser heftigkeit beschlossen. Man machte dazu überall die stärksten zurüstungen, wählte in Jerusalem den Joseph einen sohn Gorions, nebst dem hohenpriester Ananus, in Idumäa den Eleazar, und in Galiläa Josephum einen sehr verständigen und tapfern mann, der diese geschichte hinterlassen hat, zu anführern; und fing die feindseligkeiten in verschiedenen gegenden, doch mehrentheils mit sehr grossen verlust an; wie denn allein vor der stadt Ascalon über 18000 Juden ihr leben einbüßten.

Die Christen hergegen waren der warnung ihres Heilandes eingedenk, und sezten sich durch ihre flucht in die benachbarte stadt Pella in sicherheit.

Als der Römische kaiser Nero den allgemeinen aufstand der Jüdischen nation erfuhr, trug er dem Vespasianus, einem sehr erfahrnen feldherrn, den krieg wider die Juden auf; der nebst seinem sohn, dem Titus, mit einem zahlreichen heere den anfang desselben in Galiläa machte. Josephus hatte daselbst zwar 100000 mann versammlet; allein das schrecken zerstreuete solche sogleich bey der ankunft der Römer, und Josephus ward genöhtiget, mit dem rest seiner truppen sich in die festung Jotapata zu werfen; welche nach einer tapfern vertheidigung erobert, und 40000 Juden dabey erschlagen wurden. Josephus gerieht selbst in die gefangenschaft der Römer; erhielt aber durch die fürsprache des Titus, und weil er dem Vespasian die künftige gelangung zur kaiserlichen würde vorher sagte, sein leben, und nach der erfüllung dieser seiner vermuhtung auch die freyheit. Vespasian bemächtigte sich darauf des ganzen Galiläa; wobey viele tausende erschlagen, oder als leibeigene verkauft, oder sonst in eine elende slaverey geführet wurden.

In Jerusalem und den übrigen gegenden des Jüdischen landes häufte sich inzwischen das gröste elend. Die parthey derer, die auf den krieg drungen, verübte gegen diejenigen, die zum frieden riehten, die äussersten gewaltthätigkeiten. Mit ihnen verband sich unter der anführung des Eleazar eine andere art von räubern, die Zeloten oder eiferer genannt wurden, weil sie unter dem vorgeben eines besondern eifers für religion und freyheit die gröbsten grausamkeiten begiengen; und plünderung und mord breiteten sich allenthalben aus. Der hohepriester Ananus suchte zwar in Jerusalem dieser bösen rotte einhalt zu thun; als aber Johannes von Giscala, ein sehr berüchtigter bösewicht, nach Jerusalem kam, und die Zeloten daselbst auf seine seite brachte, auch 20000 Idumäer in die stadt zog; so ward die parthey des Ananus überwältiget, und dieser hohepriester, den Josephus als einen der besten männer der damahligen zeit beschreibet, nebst 12000 der vornehmsten einwohner getödtet.

Vespasianus eroberte in dem folgenden jahre unter vielem blutvergiessen die um Jerusalem liegende festen örter, und näherte sich darauf dieser hauptstadt des Jüdi-

Jüdischen landes. Sein heer verlangte zwar, daß er solche, bey der darin herrschenden uneinigkeit, unverzüglich angreifen mögte; allein der Römische feldherr hielt rahtsamer, einem volke, das sich selbst aufrieb, und welches GOtt, wie er sagte, in die hände der Römer geben würde, zur eigenen beförderung seines unterganges noch ferner raum zu lassen. Der tod des Nero, und die darauf erfolgende öftere veränderungen mit dem Römischen kaiserthum, verzögerten die belagerung noch weiter; und als Vespasian selbst zum kaiser erwählt ward, begab er sich nach Rom, und überließ die fortsezung des krieges dem Titus.

Die durch die unerhörten grausamkeiten des Johannis und der Zeloten äussern beängstigte einwohner in Jerusalem hatten inzwischen ein neues heer von räubern, unter einem anführer namens Simon, in die stadt gelassen, um durch sie von jenen ungeheuern befreyet zu werden; allein diese abermahlige verblendung vergrösserte nur ihr elend. Denn dieser Simon, der bereits in Idumäa die fürchterlichsten verwüstungen angerichtet, übertraf annoch den Johannes an grausamkeit und blutbegierde: zwang denselben, sich in den tempel zurück zu ziehen, und da auch dessen parthey sich trennte, und ein theil derselben unter dem Eleazar den innern tempel behauptete; so bekriegten diese drey räuberische haufen sich unter einander auf das heftigste, opferten eine große menge der einwohner ihrer wuht auf, verdarben durch raub und brand den in der stadt befindlichen vorraht der lebensmittel, und legten dadurch den grund zu der bald darauf erfolgenden erschrecklichen hungers-noht.

Titus näherte sich darauf im siebenzigsten jahre nach Christi geburt im anfange des Aprils mit seinem wolgerüsteten heere, und in begleitung des Josephus, der stadt Jerusalem. Selbige war mit einer dreyfachen sehr starken mauer und vielen thürmen umgeben, und faßte, ausser dem sehr befestigten tempel, die burg Antonia und andere feste schlösser in sich. Die feyer des oster-festes hatte auch damahls eine ungewöhnliche menge Juden in derselben versamlet, wodurch sowol die hungers-noht desto geschwinder vermehret, als auch der auf der ganzen nation ruhende fluch um so deutlicher offenbaret wurde. Bey dem anfange der belagerung vereinigten sich die drey aufrührerischen rotten zum tapfern widerstande gegen die Römer, fügten ihnen durch heftige ausfälle vielen schaden zu, und sezten bey einem derselben selbst den Titus in die äusserste gefahr. Allein jene vereinigung dauerte nicht lange. Johannes überwältigte durch list und gewalt die parthey des Eleazar, und bemächtigte sich unter vielem blutvergiessen des ganzen tempels. Die vertheidigung der stadt war also zwischen ihm und dem Simon getheilet; die indeß nicht aufhörten, sich unter einander zu bekriegen, so bald nur die Römer ihnen einige ruhe liessen.

Nachdem Titus den Juden vergeblich den frieden anbieten lassen, ward die belagerung mit grossem eifer fortgesezt, und gegen das ende des Aprils die erste mauer, und fünf tage nachher die andere eingenommen; und obwol die Juden sich der leztern wieder bemächtigten, solche doch nach einer dreytägen bestürmung mit einer grossen niederlage der Juden völlig behauptet. Wenige tage nachher

her ward der angrif auf die burg Antoniam gerichtet. Titus ließ zwar nach seiner gütigen und mitleidigen gesinnung die belagerten abermahls durch den Josephum zur übergabe ermahnen; allein, ob dieser gleich durch eine sehr nachdrückliche rede und mit thränen sie zu bewegen suchte, so wurden doch alle vorstellungen nur mit schimpfworten und sogar mit pfeilen erwiedert. Viele einwohner suchten indeß durch die flucht ihre errettung, und erhielten auch solche, wenn sie anders der wachsamkeit und den schwertern der besatzung zu entgehen vermogten, durch die gelindigkeit des Titus. Die aber als gefangene in die hände der Römer fieleu, wurden in so grosser menge in dem angesichte der stadt gekreuziget, daß nach Josephi ausdruck es zulezt an raum und holz zu kreuzen mangelte. Ein gewiß sehr merkwürdiger anblick vor einer stadt, deren einwohner die kreuzigung Christi dem Pilatus mit der größten wuht abgedrungen hatten! Titus ließ inzwischen diese grausamkeit zu, um zu versuchen, ob vielleicht die furcht vor einer gleichen bestrafung die hartnäckigkeit der belagerten überwinden mögte. Aber so wenig dieses, als die bereits sehr zunehmende hungers-noht, noch auch die wiederholten warnungen des Römischen feldherrn, die stadt, den tempel und ihr eigenes leben zu retten, vermogten etwas bey diesen gänzlich verstockten auszurichten; sie erklärten vielmehr dem Tito selbst mit untermengter verschmähung, daß sie lieber sterben, als sich ergeben wollten, und beriefen sich dabey frech auf den schutz Gottes, dessen verächter sie doch waren.

Die fortsetzung ihrer verzweiflungsvollen gegenwehr nöhtigte endlich den Titus, die stadt mit einer mauer völlig einzuschliessen. Hiedurch ward dasjenige aufs genaueste erfüllet, was Christus vorher geweissaget, und die erschrecklichste hungers-noht, nebst allem damit verbundenen äusserstem elend nahm nun völlig überhand. Ausgezehrte menschen suchten bey tausenden in den lezten zügen vergeblich ihre erhaltung. Die bewaffneten räuber fielen in die häuser, bemächtigten sich aller nahrungsmittel, und quälten mit den entsezlichsten martern alle und jede, auf welche nur der verdacht einiger verbergung fiel. Die eltern rissen ihren kindern, und diese ihren eltern und geschwistern den lezten bissen aus dem munde. Viele, die diesem jammer durch die flucht zu den Römern zu entrinnen suchten, wurden von den soldaten in der vermuhtung, daß sie Gold verschlungen, lebendig aufgeschnitten. Man suchte durch die unnatürlichsten mittel die stillung des hungers, und eine bemittelte mutter, die durch diese plage zur äussersten verzweifelung gebracht war, schlachtete und kochte ihr eigenes kind, und bot, da sie einen theil desselben verzehret, den grausamen kriegesknechten die andere hälfte dar. Alle strassen waren mit leichen bedeckt, und das sterben war so häufig, daß vom 14ten Aprill bis zum ersten Julius 115880 leichen zu einem thore hinaus gebracht, und 600000 über die mauer geworfen wurden. Titus ward durch diese erschrecklichen umstände äusserst gerührt, und bezeugte mit gen himmel gehobenen händen, daß er an diesen unnatürlichen grausamkeiten unschuldig sey, und solche unerhörte greuel unter den trümmern der stadt begraben werden müßten.

Nach-

Nachdem endlich die burg Antonia unter vielem blutvergiessen erobert und völlig niedergerissen war, mußte nun auch der sowol durch seine lage als die stärksten mauren ausnehmend feste tempel angegriffen werden, zu welcher zeit denn auch das tägliche opfer in demselben aufhörte. Titus, der für dieses herrliche gebäude und für den gottesdienst der Juden eine bewundernswürdige ehrerbietung äusserte, ließ sich zwar dessen erhaltung mit der äussersten sorgfalt angelegen seyn, und ermüdete nicht, sowol in eigener person, als durch den Josephus, den Johannes mit seinem gottlosen haufen durch wiederhohlte rührende vorstellungen zu bewegen, daß sie durch ihren fortgesezten frevel das heiligthum GOttes nicht entweihen, und durch eine endliche übergabe es dem nahen untergange entreissen mögten: wobey er ihnen die ungestörte fortsezung ihres gottesdienstes versprach. Allein diese böswichter verschmäheten dieses alles, besezten die thore des tempels mit krieges-maschinen, und machten denselben durch raub und blutvergiessen, nach Christi worten, nun völlig zur mörder-grube. Daher sahe sich Titus endlich genöhtiget, die äusserste gewalt zu gebrauchen, und nach verschiedenen abgeschlagenen stürmen an die thore desselben feuer legen zu lassen, welches denn alle bedeckte gänge um den tempel ergriff. Er gab zwar sogleich den befehl, das feuer zu löschen, um das noch unversehrte haupt-gebäude des tempels zu erhalten; aber keine menschliche vorsicht vermogte den rahtschluß GOttes zu verhindern. Ein heftiger ausfall der Juden zog das gefechte in die nähe des tempels, und ein Römischer soldat warf aus eigenem antriebe, oder vielmehr von einer höhern hand geleitet, einen feurigen brand in ein fenster der an den tempel gebaueten zimmer. Sogleich breitete sich das feuer in diese neben-gebäude aus. Titus eilte zwar alsbald den brand zu löschen; aber seine befehle wurden nicht vernommen. Die Römischen legionen drangen wühtend auf den tempel zu, unterhielten die immer weiter um sich greifenden flammen, und erfüllten alles mit blut und leichen. Titus begab sich mit einigen seiner heerführer selbst in den tempel, besahe dessen heiligthum und die darin befindlichen gerähte, und fand, daß die pracht alle nachrichten davon weit überträfe. Er erneuerte die eifrigsten bemühungen, dieses innere des tempels zu retten; aber vergeblich; der ganze tempel ward, wie Josephus bemerkt, an eben dem tage, da der erste von den Babyloniern verbrandt worden, durch die flammen völlig verzehret. Ein allgemeiner raub und die blutigste niederlage verbreitete sich ohne einiges verschonen in dem ganzen raum des tempels. Die römischen soldaten pflanzten an das östliche thor desselben ihre krieges-zeichen, brachten daselbst ihre heidnische opfer und riefen den Titus als sieger aus. Eine anzahl priester, so auf einer mauer des tempels ihre sicherheit gesucht, flehete vergeblich um ihr leben; Titus antwortete, daß die zeit der begnadigung geendet, und sie mit ihrem tempel umkommen müßten.

Die aufrührer hatten sich inzwischen mit gewaffneter hand den weg aus dem tempel geöffnet, und verlangten eine unterredung mit dem Titus. Dieser erbot sich zwar, ihnen das leben zu schenken, wenn

wenn sie sogleich die waffen niederlegen und sich ergeben würden; als sie sich aber dessen, unter der vorschützung eines eides, weigerten, und einen freien abzug verlangten, versagte er ihnen alle gnade; übergab die untere stadt der plünderung und dem feuer, und griff den noch übrigen obern theil derselben an, in welchen sich nun die sämtlichen aufrührer unter dem Simon und Johannes gezogen hatten. So bald die Römischen maschinen auch hie die mauer durchbrochen, überfiel diese hartnäckige die muhtloseste verwirrung. Voll furcht und schrecken verliessen sie die von ihnen besetzten sehr festen thürme, versuchten vergeblich durch die Römischen verschanzungen zu entkommen, und verbargen sich endlich in unterirdische hölen. Die Römer bemächtigten sich also auch der ganzen obern stadt, plünderten selbige, und zündeten sie nach der entsetzlichsten niederlage unter den einwohnern mit feuer an. Dieses geschahe am 8ten September des jahres 70 nach Christi geburt.

Als Titus in die nun völlig eroberte stadt gieng, und die ungemeine festigkeit ihrer mauren und thürme bewunderte; brach er in dieses ihm rühmliche geständniß aus: Wir haben mit GOttes beystand krieg geführet; es ist GOtt, der die Juden aus diesen festungen herausgetrieben hat: denn was würden menschliche hände und maschinen gegen solche thürme vermögen?

Gleich nach der eroberung wurden die noch übrigen aufrührer sämtlich getödtet. Die ansehnlichsten jünglinge wurden zum triumph des Titus, die übrigen gefangenen aber zu den Römischen schauspielen oder zu schweren arbeiten bestimmet: die, so unter 17 jahren, wurden verkauft. Die zahl aller in dem ganzen kriege gefangenen rechnet Josephus auf 97000, und der in der belagerung umgekommenen auf 1100000, ausser der grossen menge, die sonst in diesem kriege ihr leben verlohren; und macht jenes aus der unter dem Cestius berechneten zahl der oster-lämmer begreiflich. Simon und Johannes geriehten aus ihren hölen endlich auch in die hände der Römer. Sie wurden gleichfals zum triumph des Titus aufbehalten, und nach selbigem der erste zum tode, der andere aber zeitlebens zum gefängniß verurtheilet.

Die sämtlichen überbleibsel der stadt, ausser dreyen thürmen und einem theil der mauer, wurden auf Titi befehl dem erdboden gleich gemacht; und Jerusalem ward also nach Christi weissagung völlig geschleifet.

Wie nun diese merkwürdige geschichte, nebst der ganz sonderbaren erhaltung der Jüdischen nation bey ihrer grossen zerstreuung, die göttlichkeit der lehre JEsu ausnehmend bestätiget; so muß einem jeden, der solche bekennet, bey einer mitleidigen erwegung dieser gerichte GOttes, jene warnung des Apostels stets wichtig bleiben: Sey nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat GOtt der natürlichen zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone. Darum schaue die güte und den ernst GOttes: den ernst an denen, die gefallen sind; die güte aber an dir, so ferne du an der güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden.

14 WA 2378

ULB Halle
3
006 017 630

Sb

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-403020-p0117-9

Epistеln
und
Evangelia
auf alle Sonn- und Fest-Tage,
nebst den
Festlichen Vorlesungen;
wie solche
in Sr. Königl. Groß-Brittannischen Majestät
und Churfürstl. Durchl. zu Braunschw. Lüneburg, ꝛc.
teutschen Landen verordnet sind.
Mit beygefügter
Harmonischen Geschichte
des Leidens, Todes und der Auferstehung
JEsu Christi,
wie auch
der Beschreibung von der Zerstöhrung
der Stadt Jerusalem.

Hannover, 1772.
Im Verlage des Moringischen Waysenhauses.
Gedruckt und zu bekommen bey H. E. C. Schlüter, Landschaftl. Buchdr.